Dv.75

<36634803400018
<3663480340001
Bayer. Staatsbibliothe

<36634803400018

<36634803400018

Bayer. Staatsbibliothek

und

Dienst-Regle

Dritter Th

München

gedruckt mit churfürstl. akadem

1775.

9d 651

Churbaierische
Cavallerie-Instruction
und
Dienst-Reglement.

K. ARMEE-BIBLIOTHEK

Dritter Theil.

München
gedruckt mit churfürstl. akademischen Schriften,
1775.

9d 65/1238

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Von den

Waffen = Uebu

Erste Verhaltu

Nach welcher die Handgr
ciers und Gemeinen gema
sollen.

§. 1.

Handgriffe der Oberofficier

Ein jeder Oberofficier soll wohl
radem und aufrechtem Leib, und
und mit Ordnung, und Anst
zu führen, und zu bewegen wis
gerade folgendes zu merken, und in

Von den

Waffen - Uebungen.

Erste Verhaltung.

ch welcher die Handgriffe der Offi-
ers und Gemeinen gemacht werden
sollen.

§. 1.

Handgriffe der Oberofficiers zu Pferd.

jeder Oberofficier soll wohl, das ist, mit ge-
und aufrechtem Leib, und Kopf, zu Pferd sitzen,
mit Ordnung, und Anständigkeit den Degen
ren, und zu bewegen wissen. Es ist zu dem
folgendes zu merken, und in Uebung zu bringen.

 Der

Handgriffe	Tempo.	Erklärung.
1. Stellung mit dem Degen zu Pferd.		Der Degen ist allzeit mit der rechten Hand dergestalt zu halten, daß der Bügel über die zugemachten Finger gerade vorwärts stehe, der Degen-Knopf auf der rechten Kamisol-Tasche, sohin auch auf dem rechten obern Schenkel, aufgesetzet sey, und die Klinge, mit der Schneide vorwärts, an der rechten Schulter eine starke zwerche Hand vom Kopf etwas schregs rückwärts in die Höhe laufe.
2. Salutirung mit dem Degen vor Seiner Churfl. Durchleucht 2c.	1.	Wird der Degen mit der rechten Hand dergestalt erhoben, und gewendet, daß die Spitze gerade in die Höhe, die Fläche auswärts, der Bügel links seitwärts, (wobey die Hand

etwas

und der rechte Ellenbogen gegen den Leib stehe; hierauf

2. Wird der Degen mit ungezwungenem Arme gerade abwärts gesenket, so, daß die Klinge flach neben dem rechten Fuß hinab laufe, und der Bügel eine zwerche Hand vom rechten Schenkel abgehalten werde:

3. Wird der Degen mit etwas gebogenem Arme auf die Helfte mit der Spitze erhoben, so, daß die Spitze gerade vorwärts stehe, und gleich hierauf wieder tief gesenket:

4. Wird vollkommen, wie das zweyte Tempo, gemacht, und sodann der Degen tief gesenkter gehalten, bis die höchsten Herrschaften paßiret sind.

1. Wird der Degen, wie bey dem vorhergehenden zweyten

Handgriffe	Tempo.	Erklärung.
		ten Tempo auf die Helfte mit der Spitze erhoben:
	2.	Wird der Degen, wie beym Anfange der Salutirung mit der Klinge gerade in die Höhe, und mit der Faust vor die Brust, gebracht.
	3.	Wird der Degen-Knopf auf den Schenkel aufgesetzt, und die erste Stellung observirt.
		Diese nämliche Salutirung ist auch vor dem hochwürdigen Gut zu machen, nur daß bey dem vierten Tempo die Hand gewendet, und die Degen-Spitze auf die Stiefel-Spitze aufgesetzet wird.
		Es wird hierbey erinnert, daß, wenn Sr. Churfürstliche Durchleucht ein Regiment besehen, der Regiments-Commandant Höchstselben bis zu äußerst des Flügels entgegen zu reiten, daselbst zu salutiren, solche mit tief gesenktem Degen insolange, bis Sie das ganze Regiment besehen haben, zu begleiten, hierauf abermals zu salutiren, und die weitern Befehle einzuholen

4. ...aluti- ...g vor ...n com- ...ndi- ...den ...eral.	1.	Wird der Degen mit der Spitze gerade in die Höhe vor die Brust gebracht;
	2.	Wird der Degen dergestalt abwärts gesenket, daß die Spitze schregs vorwärts eine zwerche Hand vor der rechten Stiefel-Spitze hinab laufe.
5. ...stel- ...s.		Wird, wie Nro. 3. Tempo 2. & 3. gemacht.
		Der Regiments-Commandant hat dem commandirenden General gleichfalls entgegen zu reiten, und solchen, bey Besehung des Regiments, zu begleiten; die übrigen Officiers aber haben auf ihrer Stelle zu bleiben, und zu salutiren.

Handgriffe	Tempo.	Erklärung.
6. Salutirung vor der übrigen Generalität, so anderen Personen	1.	Wird der Degen, wie oben, vor die Brust gebracht;
	2.	Wird der Degen flach vorwärts gesenket, jedoch, daß die Spitze nur gerade vorwärts zu stehen komme, und also eine zwerche Hand neben dem rechten Schenkel gehalten.
7. Herstellung.		Wie im vorhergehenden Nro. 5., oder vielmehr Nro. 3. Tempo 2. & 3.
		Alle diese Salutirungen sind im Marsch, wie auf der Stelle zu machen.
		In Betreff der Stellung mit dem Degen ist noch zu merken, daß alle Oberofficiers die Nro. 1. vorgeschriebene Stellung en Parade sowohl, als en Ordre de Bataille, zu observiren,

8. m Ge- ch.	1.	Wird der Degen hoch mit der Faust vor die Brust gebracht.
	2.	Wird der Degen mit verkehrter Hand gesenket, und die Spitze auf der rechten Stiefel-Spitze aufgesetzet.
9. rstel- g.		Wie Nro. 7. erinnert worden.
10. r Lei-	1.	Wird der Degen der linken Hand genähert, und mit solcher am Stichblatt ohne den Zügel auszulassen, ergriffen, zugleich die Klinge mit der rechten Hand ohnweit dem Gefäß dergestalt angefaßt, daß der Daum an der Fläche gegen das Gefäß abwärts liege.

Handgriffe	Tempo.	Erklärung.
	2.	Wird der Degen mit der rechten Hand gewendet, daß die Spitze unter sich, das Gefäß aber in die Höhe, und zwar der Daum von der rechten Hand dem Hals gleich komme; dieser rechte Daum bleibet an der Fläche aufwärts liegen, und die linke Hand wird abgelassen.
	3.	Wird der Degen mit der rechten Hand auf den rechten Schenkel geleget, daß das Gefäß etwas links vorwärts, und die Klinge rechts schregs abwärts zu stehen komme.
11. Herstellung.	1.	Wird der Degen von dem Schenkel ab, und wie bey dem vorhergehenden zweyten Tempo mit dem Gefäß in die Höhe gehoben:
	2.	Wird der Degen umgewendet, mit der linken Hand am Stichblatt ergriffen, und wie bey dem ersten Tempo des vorhergehenden 10ten Nro. gehalten.
	3.	Wird der Degen mit der rechten Hand am Gefäß ergriffen,

en.

1.
tellung
Ober-
ficiers
t dem
gen zu
ß.

Dieser Handgriff wird sammt der Herstellung vollkommen gemacht, wie es bey der gemeinen Mannschaft erkläret ist.

§. 2.

Handgriffe der Oberofficiers zu Fuß.

Wenn ein Regiment oder auch eine kleinere Trouppe Cavallerie, bey irgend einer Wacht, oder Dienst, zu Fuß auszurücken, und zu paradiren hat, so sollen die Officiers vor allem beflissen seyn, so vollkommen gerade zu stehen, gleich als es den gemeinen Leuten vorgeschrieben ist, und sodann den Degen folgendermassen zu tragen.

Der

Handgriffe	Tempo.	Erklärung.
		Der Degengriff muß mit der vollen rechten Faust, so daß der Bügel über die Finger weglaufe, gehalten werden, und diese Faust an der rechten Kamisol-Tasche anliegen:
		Die Klinge soll mit der Fläche aufwärts schregs gegen die linke Schulter laufen, und mit der linken Hand eine Spanne lang unter der Spitze umfasset werden:
		Die Ellenbogen sollen bey allen Stellungen, so viel möglich, geschlossen seyn.
		Wenn aber ein Regiment, oder Trouppe Cavallerie, zu Fuß exerciret, und in Schlacht-Ordnung stehet, oder en Parade sowohl, als in Schlacht-Ordnung marschieret, so soll der Officier den Degen mit der vollen rechten Faust dergestalt halten, daß der Degen-Knopf an der rechten Kamisol-Tasche anliege, der Bügel sammt der Klingen-Schneide auswärts stehe, der Klingen-Rücken aber an der rechten Schulter hinauf laufe.

Wird

1. Wird der Degen hoch vor die Brust gebracht, gleich als es in dem 1. §. bey den Salutirungen vorgeschrieben worden.

2. Wird der Degen tief gesenket, wie zu Pferd.

3. Ist der Degen um die Helfte zu erheben, daß die Spitze gerade vorwärts stehe.

4. Wird die Spitze abermal völlig gesenket:

5. Ist die Spitze wieder um die Helfte zu erheben.

6. Wird die Spitze nochmals tief gesenket.

1. 2. Sind wie §. 1. Nro. 3. Tempo 1. & 2. zu machen.

3. Wird, wie bey der Stellung zu Fuß en Parade, der obere Theil der Klinge in die linke Hand genommen.

Beyde

Handgriffe	Tempo.	Erklärung.
4. Salutirung vor den höchsten Herrschaften in Marsch	&	
5. Herstellung.		Beyde Handgriffe sind; wie die vorhergehenden zwey auf der Stelle, in 6. und 3. Tempis zu machen, und ist nur zu observiren, daß mit jedem Schritte ein Tempo gemacht, und bey dem letzten der Rücken von der Degen-Klinge an die rechte Schulter gelehnet werden müße.
6. Salutirung vor dem commandirenden General auf der Stelle.	1.	Wird der Degen mit der rechten Faust hoch vor die Brust gebracht;

7. rstel- g.	1.	Ist der Degen wieder hoch vor die Brust zu bringen.
	2.	Wird der Degen, wie Nro. 3. Tempo 3., mit der linken Hand angefaßt.
8. luti- g vor n com- ndi- den neral im arsch.	&	
9. rstel- g.		Sind, wie auf der Stelle zu machen, nur daß jedes Tempo mit einem Schritte gemacht, und endlich der Degen wieder an der rechten Schulter getragen werden muß.

Wie

Handgriffe	Tempo.	Erklärung.
10. Ordinäre Salutirung auf der Stelle.	1.	Wie Nro. 6. Tempo 1.
	2.	Wird die Spitze nur zur Helfte gesenket, so daß die flache Klinge gerade vorwärts laufe, und der Degen-Knopf unter der rechten Kamisol-Tasche zu liegen komme.
11. Herstellung.	1. & 2.	Wie Nro. 7. Tempo 1. & 2.
12. Ordinäre Salutirung im Marsch. & 13. Herstellung.		Beyde, wie obige 2. Handgriffe Nro. 10. & 11., nur daß die Tempo mit den Schritten zugleich gemacht werden.

Bey den Salutirungen ist noch überhaupt zu merken:

1) Daß niemal der Huth dabey abgezogen wird:

2) Sol-

lutirung auf 3. Schritte anfangen; die Herstellungen aber sollen geschehen, wenn die höchsten Herrschaften 6. = die übrigen Personen aber 3. Schritte vorbey paßiret sind.

3) Wenn mehrere Officiers hintereinander marschiren, sollen solche zugleich salutiren.

4) Soll bey den Tempis nicht länger ausgehalten werden, als daß man langsam 1. 2. darzwischen zählen könne.

5) Soll en Ordre de Bataille niemal salutiret werden.

1. Wird der Degen mit der rechten Hand hoch vor die Brust gebracht.

2. Wird der Degen völlig gesenket, und mit verkehrter Hand die Spitze neben dem rechten Fuß auf die Erde gesetzet: zu-

Handgriffe	Tempo.	Erklärung.
		gleich wird mit dem rechten Fuß eine Hand breit hinter den linken getreten, und mit der linken Hand die Hut-Spitze angefaßt.
	3.	Wird der Hut frisch abgezogen, und neben dem linken Schenkel gehalten.
15. Herstellung.	1.	Wird der Hut aufgesetzt, und die linke Hand daran gelassen.
	2.	Wird die linke Hand vom Hut abgelassen, zugleich der Degen hoch vor die Brust gebracht, und mit dem rechten Fuß beygetreten.
	3.	Wird der Degen in seine vorige Stellung gebracht.
16. Zum hochwürdigen Gut.	1.	Wird mit dem linken Fuß ein Schritt vorgetreten, zugleich auf das rechte Knie nieder gefallen, mit verkehrter rechten Hand die Degen-Spitze auf den Boden gesetzet, und die lin-

3. Wird der Hut abgenommen, und mit der Hohle aufs linke Knie geleget.

1. Wird der Hut aufgesetzt, und die linke Hand daran gelassen.

2. Wird die linke Hand vom Hut abgelassen, und flach aufs linke Knie gelegt.

3. Wird aufgestanden, und der Degen wieder in seine vorige Stellung gebracht.

Es wird bey diesen 2. Handgriffen noch erinnert, daß die Officiers allzeit ehevor die ganze Salutirung, wie vor Sr. Churfürstl. Durchleucht, zu machen haben.

1. Wie das erste Tempo beym Salutiren.

Handgriffe	Tempo.	Erklärung.
	2.	Wird der Degen so unter den linken Arm gebracht, daß der Bügel auswärts stehe, zugleich mit der linken Hand an die Klinge gegriffen, daß solche zwischen dem Daum und 2. Fingern bey der Fläche angefaßt sey, und gedachte 2. Finger am Stichblatte liegen.
	3.	Wird die rechte Hand von dem Gefäße abgenommen, und an der rechten Seite hangen gelassen.
19. Herstellung.	1.	Wird mit der verwendeten rechten Hand an den Degen gegriffen.
	2.	Erhebt man solchen mit eben dieser Hand, wie im ersten Tempo beym Salutiren, und läßt zugleich die linke an die Seite fallen.
	3.	Wird der Degen wiederum in seine vorige Stellung gebracht.
20. Zum Schwören.		Wenn zum Schwören bey einer Musterung, oder anderer

Gele-

meinen Mannschaft vorgeschrieben sind (jedoch daß der rechte Fuß stehen bleibt, weil man schon en Front ist) seinen Degen.

Wenn commandiret wird: **Hut ab zum Schwören;** so ergreift der Officier

1. Mit der rechten Hand seinen Hut.

2. Wird solcher herunter genommen, und sogleich in die linke Hand gebracht, und gerade hinunter gehalten, wie er zum Gebeth abgenommen wird.

3. Werden die 3. Finger zum Schwören erhoben.

1. Läßt der Officier die rechte Hand gerade hinunter sinken.

Handgriffe	Tempo.	Erklärung.
	2.	Ergreifet er mit der rechten Hand aus der linken den Hut, und setzet solchen zugleich auf.
	3.	Wird die rechte Hand vom Hut frisch abgelassen, und gerade an die Seite geworfen.
		Wenn commandiret wird: **Gewehr auf den Arm**; ergreifet der Officier auf die 3. gewöhnlichen Tempo, wieder den Degen.
		§. 3. **Handgriffe mit der Estandarte, und zwar erstlich zu Pferd.**
I. Stellung mit der Estandarte zu Pferd.		Die Estandarte ist allzeit auf der rechten Seite mit der Spitze in dem Schuh, welcher an dem Steigbügel angemacht seyn muß, gerade aufwärts zu führen, und mit der rechten Hand zu halten. Wenn es schön, und stilles Wetter ist, soll die Estandarte fliegend geführet werden;

wenn

Handgriffe	Tempo.	Erklärung.
		wenn aber ein nasses, oder windiges Wetter, oder auch wenn das Regiment auf dem Marsch ist, soll solche in dem Futteral belassen werden; nur bey einer Haupt-Parade ist sie zu allen Zeiten offen zu lassen.
		Die Cornetts oder Fähnrichs müßen ihre Handgriffe mit der Estandarte mit den übrigen Officiers von der Escadron oder Trouppe zugleich machen.
2. Salutirung vor den höchsten Herrschaften auf der Stelle.	1.	Wird die Estandarte aus dem Schuh gezogen, und an der rechten Seite etwas in die Höhe gehoben.
	2.	Wird die Estandarte mit dem Krönlein, soweit möglich, gegen die Erde gesenket; der rechte Arm muß bey dem Senken an die Stange gelegt, der Leib aber gerade gehalten werden.

Handgriffe	Tempo.	Erklärung.
	3.	Wird die Estandarte zur Helfte erhoben, so, daß die Stange gerade vorwärts stehe, und gleich hierauf wieder tief gesenket.
	4.	Wird vollkommen, wie das zweyte Tempo, gemacht, und die Estandarte sodann gesenkter belassen, bis die höchsten Herrschaften paßiret sind.
3. Herstellung.	1.	Wird die Estandarte, wie bey dem vorigen zweyten Tempo, bis auf die Helfte erhoben.
	2.	Wird selbe ganz mit der Stange gerade aufwärts in die Höhe gebracht.
	3.	Wird solche mit der untern Spitze wieder in den Schuh gesteckt.
		Vor dem hochwürdigen Gut wird die nämliche Salutirung und Herstellung gemacht.

nden eneral.	1.	Wird die Estandarte aus dem Schuh gezogen, und an der rechten Seite etwas in die Höhe gehoben.
	2.	Wird die Estandarte zur Helfte gesenket, so, daß die Stange gerade vorwärts stehe.
5. rstel- ng.	1.	Wird die Estandarte wieder in die Höhe gehoben.
	2.	Wird solche in den Schuh gebracht.
		Außer den höchsten Herrschaften und dem commandirenden General wird niemand mit der Estandarte salutiret.
		Im Marsch sind diese Salutirungen die nämlichen.
6. r Lei- .	1.	Wird die Estandarte aus dem Schuh gezogen.

Handgriffe	Tempo.	Erklärung.
	2.	Wird solche mit der Spitze vorwärts flach gesenket, und die Stange der den Zügel haltenden linken Hand so genähert, daß solche ohne den Zügel auszulassen, ergriffen werden könne; hierdurch kömmt die Spitze der Estandarte über des Pferdes linkes Ohr; zugleich wird die Stange mit der verwendeten rechten Hand dergestalt angefaßt, daß der Daum oben auf der Stange zu liegen komme.
	3.	Wird die Estandarte auf die rechte Achsel gelegt, und mit dem Krönlein abwärts gesenket, jedoch wird dieses letztere niemal in den Schuh, und so auch zu Fuß nicht auf die Erde gesetzet.
7. Herstellung.	1.	Wird die Estandarte von der Achsel gehoben, die Stange flach herunter gegen der linken Hand gebracht, zwischen dem Daume derselben und dem Zeigefinger genommen, zugleich aber mit der rechten Hand an dem nämlichen Orte umgegriffen, wo solche zu Pferd ge-

hal-

Handgriffe	Tempo.	Erklärung.
		halten wird, wodurch abermal die Spitze der Estandarte über das linke Ohr des Pferdes hinaus siehet.
	2.	Wird mit der rechten Hand die Estandarte mit der Spitze in die Höhe gehoben, und neben der rechten Seite so gerade gehalten, wie zur Leiche im ersten Tempo.
	3.	Wird das untere Ende der Stange in den Schuh gebracht.
8. Zum Schwören.		Wenn zu den Estandarts geschworen wird, so hat der Cornett oder Fähnrich mit der Estandarte gar keine Bewegung zu machen, sondern selbe, wie gewöhnlich, und den Hut auf dem Kopfe zu halten; nicht minder haben auch seine zween Nebenmänner das Seitengewehr beständig entblößter zu halten.
		Handgriffe zu Fuß.
1. Stellung mit der Estandarte.		Zu Fuß hat der Cornett oder Fähnrich die Estandarte an der rech-

Handgriffe	Tempo.	Erklärung.
		rechten Schulter, und zwar mit der rechten Hand eine kleine Spanne vom Ende zu halten: nebstbey, wie alle Officiers und Soldaten, vollkommen gerade zu stehen.
2. Salutirung vor den höchsten Herrschaften auf der Stelle.	1.	Wird die Estandarte mit der rechten Hand von der Schulter gerade vor sich gebracht, die Stange mit der linken Hand in der Mitte ergriffen, und rechtsum gemacht.
	2.	Wird die Estandarte mit dem Krönlein frisch gegen die Erde gewendet, daß die rechte Hand dem Gesichte gleich, und die Stange eine Spanne weit vom Leibe komme.
	3.	Wird die Estandarte um die Helfte erhoben, daß die Stange gerade vorwärts stehe.
	4.	Wird die Estandarte abermal tief gesenket.

Wird

vor die linke gebracht, Front gemacht, die Stange unter den rechten Arm genommen, und die linke Hand abgelassen.

3.
rstel=
ng.

1. Wird mit der linken Hand kurz hinter die rechte an die Stange gegriffen.

2. Wird die Estandarte mit der linken Hand in die Höhe gehoben, mit der rechten unten angefaßt, und an die rechte Schulter geleget.

3. Wird die linke Hand abgelassen.

4.
aluti=
ig vor
i höch=
iHerr=
aften
im
Larsch.

1. Wird mit Antrettung des linken Fußes die Estandarte gerade vor den Leib gebracht, und mit der linken Hand um die Mitte ergriffen.

Wer=

Handgriffe	Tempo.	Erklärung.
	2. 3. 4. & 5.	Werden alle, wie Nro. 2., nur jedes mit einem Schritte gemacht.
	6.	Wird die Estandarte gesenket, und zugleich unter den rechten Arm gebracht.
5. Herstellung.		Vollkommen, wie Nro. 3. nur Schrittweise.
6. Salutirung vor dem commandirenden General auf der Stelle.	1.	Wird die Estandarte gerade vor den Leib gebracht, mit der linken Hand um die Mitte ergriffen, und die Wendung rechtsum gemacht.
	2.	Wird die Estandarte bis zur Helfte gesenket.
7. Herstellung.	1.	Wird die Estandarte wieder hoch an die rechte Schulter gebracht.

Wird

n com= ndi= den neral im arsch.	1.	Wie Nro. 4. Tempo 1.
	2.	Wird die Estandarte zur Helfte gesenket, und unter den rechten Arm gebracht.
9. stel= g.	1.	Wird mit Antrettung des linken Fußes die Stange von der linken Hand um die Mitte ergriffen, und mit der rechten Hand nach dem untern Ende gefahren.
	2.	Wird mit Fortsetzung des Schrittes die Estandarte an die rechte Schulter gebracht, und die linke Hand abgelassen.
10. um hwür= igen hut.	1.	Da allzeit vorher salutiret werden muß, folglich der Cor=

nett

Handgriffe	Tempo.	Erklärung.
		nett oder Fähnrich die Estandarte schon gesenkter unter dem rechten Arme hat, so wird hier mit dem linken Fuß ein Schritt vorgetretten, und auf das rechte Knie gefallen.
	2.	Wird mit der linken Hand der Hut ergriffen.
	3.	Wird der Hut abgenommen, und mit der Hohle auf das linke Knie gelegt.
11. Herstellung.	1.	Wird der Hut aufgesetzet, und die linke Hand daran gelassen.
	2.	Wird mit der linken Hand an die Estandarte-Stange hinter der rechten gegriffen.
	3.	Wird aufgestanden, die Estandarte an die rechte Schulter gebracht, und die linke Hand abgelassen.
12. Zur Leiche.	1.	Wird die Estandarte von der rechten Schulter weggenommen, und zugleich mit der linken Hand der rechten Schulter

über

2. Wird die Estandarte mit der rechten Hand eine Spanne von dem Taffet umgefaßt, zugleich umgewendet, daß das Krönlein gegen die Erde, das untere Ende der Stange aber gerade in die Höhe stehe, und Front gemacht.

3. Wird die Stange auf die rechte Schulter gelegt, und mit der rechten Hand so gehalten, daß das Krönlein abwärts gegen die Erde sehe.

13. [...]rstel[-]
[...]g.

1. Wird die Wendung rechts um gemacht, und mit der linken Hand die Stange in der Mitte ergriffen.

2. Wird solche durch beyde Hände mit der Spitze wiederum in die Höhe gekehrt, und mit der rechten Hand unten am gewöhnlichen Orte angefaßt; die linke aber an der Stange dem rechten Auge gleich gehalten, und zugleich Front gemacht.

Handgriffe	Tempo.	Erklärung.
	3.	Wird solche an die rechte Schulter gelegt, und die linke Hand an die Seite geworfen.
14. Beym Fuß.	1.	Wird die Estandarte vor den Leib gebracht, und mit der linken Hand um die Mitte ergriffen.
	2.	Wird mit der rechten Hand ober die linke gegriffen, so daß der rechte Daum dem rechten Auge gleich komme, und die Stange etwas sinken gelassen.
	3.	Wird die Estandarte eine Spanne weit neben dem rechten Fuß gesetzt, und die linke Hand abgelassen.
15. Zum Gebeth.	1.	Wird mit der rechten Hand kurz an der Stange herab gefahren, soweit der Arm natürlich reichet.
	2.	Wird mit dem rechten Fuß ohngefähr eine starke Handbreit gerade zurück getreten, und mit der linken Hand die Hut-Spitze angefaßt.

Wird

g.

1. Wird der Hut, wie ge=
wöhnlich, aufgesetzt, und die
linke Hand daran gelassen.

2. Wird die linke Hand abge=
lassen, und zugleich der rechte
Fuß wieder beygesetzt.

3. Wird mit der rechten Hand
wieder in die Höhe, der rechten
Schulter gleich, gefahren.

17.
an=
te
9.

1. Wird mit der rechten Hand
die Estandarte gerade vor sich
in die Höhe gebracht, so, daß
der rechte Daum dem Auge
gleich sey, und zugleich mit der
linken Hand an die Mitte der
Stange gegriffen.

2. Wird mit der rechten Hand
die Stange unten am gewöhn
lichen Orte angefaßt, und zu=
gleich in die Höhe gebracht,
daß die linke Hand der rechten
Schulter gleich sey.

Handgriffe	Tempo.	Erklärung.
	3.	Wird die Estandarte mit beyden Händen an die rechte Schulter gelegt, und die linke Hand an die Seite geworfen.
18. Zum Schwören.		Hier haben die Cornetts oder Fähnrichs, deßgleichen ihre 2. Nebenmänner, gleichwie zu Pferd, gar keine Bewegung zu machen.

§. 4.

Handgriffe der gemeinen Mannschaft zu Pferd.

Handgriffe	Tempo.	Erklärung.
1. Gewehr hoch.	1.	Wird mit beyden Händen der Riem, worinnen das Gewehr liegt, aufgeschnallt.
	2.	Wird das Gewehr geschwind mit der rechten Hand in der Mitte ergriffen, und in den Flinten- oder Carabiner-Schuh gerade hervor gebracht.
	3.	Wird das Gewehr ohne Wendung des Leibes mit der Mündung hoch gebracht, und

der

) ſer=

agtan | 1. | Wird der Zügel nur mit dem kleinen Finger der linken Hand gehalten, ſohin das Gewehr mit der linken kurz ober der rechten Hand ergriffen, und zugleich mit der rechten Hand unter dem Schloß gefaßt.

2. | Wird der Hahn mit der rechten Hand aufgezogen, und der Daum auf ſelbem gelaſſen.

3. | Wird der Anſchlag feſt an die rechte Schulter gebracht, daß der rechte Backen ein wenig am Kolben anliege, und der Lauf in einer Linie (daß ſelber ohngefähr mit der Mündung auf die Höhe eines halben Manns abziele) gehalten, mit etwas wenig vorwärts gebogenem Leibe.

3.
uer. | 1. | Muß ein jeder genau auf das Commando=Wort Acht haben, und mit einem kurzen und ſtar=

Handgriffe	Tempo.	Erklärung.
		ken Abzug auf das geschwindeste sein Gewehr abfeuern:
	2.	Mit Behändigkeit das Gewehr schregs über den Sattel-Knopf legen:
	3.	Den Hahn in die Ruhe setzen, und die Hand darauf lassen.
4. Ergreift Patron.	1.	Wird die Patrone mit der rechten Hand unter dem linken Arme ergriffen:
	2.	Kurz abgebissen:
	3.	Pulver auf die Pfanne geschüttet.
5. Patron in Lauf.	1.	Ist die Batterie zu schließen.
	2.	Wird das in der linken Hand gehaltene Gewehr zur Ladung an die rechte Seite gebracht, und solches mit der rechten Hand oben bey der Mündung gefaßt.
	3.	Hat man die Patrone in Lauf zu bringen, und mit dem Daume

		schwindigkeit, und ausgestreck-tem Arme den Ladstock heraus, und hält selben neben dem Ab-sehen über zwerg.
	2.	Wird selber an dem Leibe verkürzt.
	3.	Wird der Ladstock in die Mündung gebracht.
7. …etzt an …e La-…ung.	1.	Stößt man die Patrone auf einen Stoß völlig hinunter.
	2.	Zieht man den Ladstock, so-weit der Arm gestrecket werden kann, wieder heraus, und
	3.	Wird der Stoß noch einmal wiederhollet.
8. …adstock …sein …rt.	1.	Bringet man solchen mit ver-kehrter Hand in möglichster Ge-schwindigkeit völlig aus dem Laufe, und verkehrt an den Leib.

Handgriffe	Tempo.	Erklärung.
	2.	Wird der Ladstock mit der rechten Hand an sein Ort gebracht, und zugleich mit dem Daume bis an das letzte Mütterl geschoben:
	3.	Mit der flachen Hand völlig hinunter gestossen, zugleich unter Machung einer Gabel das Gewehr bey dem Absehen ergriffen.
9. Gewehr hoch.	1.	Wird mit Behändigkeit der Kolben oberhalb dem rechten Knie wiederum auf den rechten Schenkel angesetzt.
10. Ergreift euer Seitengewehr.	1.	Hier läßt man das Gewehr unverzüglich in den Hacken fallen.
	2.	Wird mit der rechten Hand über den linken Arm der Pallasch ergriffen, und der Riem in die Hand genommen.
	3.	Wird der Pallasch heraus gezogen, und an die rechte Schulter angelehnt.

Wird

	2.	Mit der rechten Hand über der linken die linke Pistole ergriffen:
	3.	Ausgezogen, und die Mündung mit gebogenem Arme der Brust gleich hoch gehalten.
12. …cht …h fer- …agt	1.	Wird die Pistole mit der linken Hand oberhalb dem Schloß ergriffen.
	2.	Mit der rechten Hand gespannt, daß die Mündung allzeit hoch bleibe.
	3.	Streckt man den Arm aus, sich etwas wenig mit dem Leibe vorwärts neigend, und zielt auf halben Mann.
13. …euer.	1.	Wird geschwind abgedrückt.

Handgriffe	Tempo.	Erklärung.
14. Pistole an ihr Ort.	1.	Wird die Pistole unter Ueberziehung des Hahns und Schliessung der Pfanne über den linken Arm in die Hulfter gesteckt:
	2.	Der Pallasch gleich in die Faust gefaßt:
	3.	An die rechte Schulter gelehnt.
15. Versorgt euer Seitengewehr.	1.	Wird solches mit Behändigkeit, doch, daß der Arm nicht gestreckt, sondern gewölbt, und der Ellenbogen an dem Leibe geschlossen sey, solchergestalt vorwärts gebracht, daß die Schneide auswärts stehe, die Faust aber der Brust gleich gehalten:
	2.	In die Scheide gestossen:
	3.	Die Hand davon gelassen.

Wird

2. Unter einem Schutzer auf das rechte Knie gebracht, wie Nro. 1. Tempo 3. weiset.

Dieser Handgriff wird nach Nro. 15. nur von den Reitern, nicht aber von den Dragonern gemacht, weßwegen auch solches Commando-Wort hierorts mit keinem Nro. bemerket worden.

Folgende 5. Handgriffe gehen die Dragoner allein an.

16.
[G]ewehr
[ho]ch.

1. Wird mit der rechten Hand das Gewehr in der Mitte ergriffen, und

2. Dasselbe unter einem Schutzer ohne Wendung des Leibes mit der Mündung hoch, jedoch etwas sinkend hervorgebracht, sodann mit dem Kolben oberhalb

Handgriffe	Tempo.	Erklärung.
		halb dem Knie auf den rechten Schenkel angesetzt.
17. Gewehr aus dem Hacken.	1.	Wird das Gewehr mit der rechten Hand ergriffen, schregs über den Sattelknopf in die linke Hand unterhalb gebracht, also, daß das Stangel auswärts liege:
	2.	Mit der rechten Hand der Hacken aufgemacht:
	3.	Das Gewehr vor sich auf den Sattelknopf gerade gestellt, mit auswärts gewendetem Schloße.
18. Ueber die Schulter	1.	Der Riem wird aus dem oberhalb dem Bügel findigen Häckel gezogen, und mit der linken Hand völlig ausgespannt:
	2.	Mit kreutzweise über einander gefahrenen Händen über den Kopf das Gewehr auf die linke Schulter scharf angesetzt.
	3.	Ziehet man mit der linken Hand den Riem abwärts, und quitti-

quitti-

Handgriffe	Tempo.	Erklärung.
		quittiret zugleich davon beyde Hände.
19. Von der Schulter	1.	Wird mit der linken Hand das Gewehr bey dem Einschnitte, mit der rechten aber der Riem ausgespannter auf die Schulter gebracht:
	2.	Der Riem über den Kopf auf das Gewehr gelegt, und mit der rechten Hand ober der linken gehalten:
	3.	Das Gewehr hoch vor sich auf den Sattelknopf gesetzt, daß das Schloß-Blatt auswärts stehe, der Riem unvermerkt in das Hackel gebracht, und die linke Hand davon quittiret.
20. In Hacken.	1.	Wird das Gewehr über den Sattelknopf schregs in die linke Hand (wie oben erwehnet) sinkend gelassen:
	2.	Mit der rechten Hand das Gewehr in den Hacken gethan:
	3.	Das Gewehr mit der rechten Hand ob er dem Schloß ergriffen

Handgriffe	Tempo.	Erklärung.
		fen, und mit der Mündung hoch, den Kolben oberhalb dem Knie, wie das erste Commando lehret, gebracht.
21. Zum Gebeth.	1.	Wird zugleich mit Behändigkeit das Gewehr in den Hacken fallen gelassen:
	2.	Mit der rechten Hand der Hut ergriffen:
	3.	Herunter gezogen, und auf dem Sattelknopf gedeckt.
22. Gewehr hoch.	1.	Wird mit der rechten Hand der Hut aufgesetzt:
	2.	Die Hand davon quittirt:
	3.	In aller Geschwindigkeit das Gewehr oberhalb dem Knie hoch vor sich gebracht.
23. An sein Ort.	1.	Wird das Gewehr mit Beyhilfe beyder Hände in den Carabiner- oder Flinten-Schuh gebracht:
	2.	In den Riem geschnallt:

Bey-

über den linken Arm der Pallasch ergriffen:

2. Zugleich heraus gezogen, und mit Behändigkeit vor sich gebracht;

3. An die rechte Schulter gelehnt.

1. Wird das Seitengewehr mit Behändigkeit, doch, daß der Arm nicht völlig gestreckt, sondern ein wenig gewölbt sey, solchergestalt vorwärts gebracht, daß die Schneide auswärts sehe, die Faust aber der Brust gleich mit geschlossenen Ellenbogen gehalten.

2. Wird die Spitze abwärts gegen den Boden gewendet, und auf die Spitze der Stiefel-Sole aufgesetzet, ohne jemal den Kopf von dem Flügelmann zu wenden.

Widr

Handgriffe	Tempo.	Erklärung.
26. Herstellt euch.	1.	Wird das Seitengewehr wieder, wie im vorhergehenden 1. Tempo, gerade vor sich, die Schneide auswärts, die Faust der Brust gleich, gebracht.
	2.	An die rechte Schulter angelehnt.
27. Versorgt euer Seitengewehr.		Ist auf 3. Tempo zu vollziehen, wie Nro. 15. lehret.
		Wenn man entweder das Feuer- oder Seitengewehr hoch hätte, und selbes sodann zum Hochwürdigen gebracht werden soll, so muß solches, wie zum Gebeth, geschehen.

§. 5.

Extra-Handgriffe zu Pferd.

Handgriffe	Tempo.	Erklärung.
1. Handschuh ab.	1.	Werden selbe mit einem Tempo herunter genommen, und an den Pallasch gehängt.

der Hut ergriffen:

	2.	Der Hut abgezogen, und auf die linke Faust zwischen dem Daume und Zeigefinger gebracht, so, daß selber mit diesen gehalten werden kann.
	3.	Wird die Hand mit den 3. ersteren Fingern zum Schwören, dem Munde gleich, aufgehoben.
3. …stellt …h.	1.	Wird mit der rechten Hand der Hut angefaßt:
	2.	Aufgesetzt:
	3.	Sodann die rechte Hand frisch weg, und über die linke, so den Zügel hält, gebracht.
4. …wehr …h.		Wie Nro. 1. beschreibet.
5. … Lei-	1.	Wird das Gewehr mit der Mündung abwärts in den Ca-

2. Mit der rechten Hand rückwärts ober dem Bügel, so, daß die 4. Finger und der Daum in den Einschnitt kommen, angefaßt.

3. Wird selbes gerade vor sich, der Pistolen-Hulfter gleich mit der Mündung in den Carabiner-Schuh stehend gebracht.

1. Läßt man das Gewehr rückwärts in den Carabiner-Hacken sinken.

2. Wird selbes beym Stangel-Ring ergriffen.

3. Wird selbes gerade ohne Wendung des Leibs mit der Mündung hoch, den Kolben oberhalb dem Knie, etwas sinkend auf den rechten Schenkel angesetzt.

Weit

7. ...m Ge- ...th.	1.	Ist das verkehrt mit der Mündung abwärts gerade vor sich stehende Gewehr rückwärts in den Hacken (wie im 1sten Tempo von der Herstellung der Leiche angezeiget worden) sinken zu lassen:
	2.	Mit der rechten Hand der Hut zu ergreifen:
	3.	Der Hut abzuziehen, und auf den Sattelknopf zu bringen.
8. ...rstellt ...ch.	1.	Wird der Hut aufgesetzt.
	2.	Ist das Gewehr mit der Hand (wie man es zur Leiche bringt) beym Einschnitte anzufassen.
	3.	Wird selbes wieder gerade (wie zur Leiche) verkehrt vorgebracht.

Handgriffe	Tempo.	Erklärung.
		§ 6. Handgriffe der gemeinen Mannschaft zu Fuß. Erster Theil,
1. Gewehr in Arm.	1.	Wird das Gewehr mit der rechten Hand, und etwas gebogenem Arme unvermerkt hervorgebracht, und mit der linken in der Mitte beym Stangelring ergriffen:
	2.	Mit beyden Händen unter einem kleinen Schutzer gerade vor sich gebracht, daß das Schloß auswärts stehe, mit der linken Hand am Lauf herunter gefahren, daß der kleine Finger an die Schlagfeder zu liegen komme, und der Daum dem Mund gleich stehe; welch letzteres allzeit zu beobachten ist, so oft das Gewehr vorwärts hoch gebracht wird; jedoch sollen hierbey die Ellenbogen niemal erhoben werden.
	3.	Reißet man das Gewehr mit der rechten Hand frisch in den

Arm

		die Batterie-Feder gelegt.
2. Nacht ... ch fertig, ... lagt an	1.	Wird das Gewehr aus dem Arm vorwärts hoch mit geschloßenen Ellenbogen gebracht, daß der Hahn gegen dem Leibe stehe, und der linke Daum dem Mund gleich komme.
	2.	Wird unter einem kleinen Ausstoß der Hahn gespannt.
	3.	Wird unter Zurücktrettung des rechten Fußes das Gewehr an die rechte Schulter angesetzt, daß der Kolben hoch, und fest an der rechten Schulter anliege, und der Backen ein wenig daran komme, dann auf halben Mann angeschlagen, somit das linke Knie, wie auch der obere Leib, etwas gebogen.
3. ... euer.	1.	Wird der Hahn frisch loßgedrückt.

Handgriffe	Tempo.	Erklärung.
	2.	Wird das Gewehr frisch herab, der Kuppel gleich, in die Balance gezogen, mit der linken Hand beym Stangelring gehalten, und der rechte Daum auf dem Hahn gelassen.
	3.	Wird der Hahn in die Ruhe gebracht, und der Daum auf selbem gelassen.
4. Ergreift die Patron.	1.	Bleibt das Gewehr in der Balance an dem Leibe, und wird mit der rechten Hand kurz um die rechte Hüfte rückwärts um die Patrone gegriffen.
	2.	Wird die Patrone nach dem Mund gebracht, kürz abgebissen, und mit dem Daume und Zeige-Finger dem Mund gleich gehalten:
	3.	Auf die Pfanne Pulver geschüttet, und die letzteren 3. Finger der rechten Hand fest an die Batterie angelegt, um solche ehender schließen zu können.
5. Patron in Lauf.	1.	Wird die Batterie geschlossen, und sogleich die Faust mit

der

Handgriffe	Tempo.	Erklärung.
		der Patrone auf den Einschnitt gebracht.
	2.	Hat man sich stehenden Fusses auf den Absätzen, und zugleich das Gewehr zur Ladung zu drehen, und die rechte Hand nebst der Patrone an der Mündung zu halten:
	3.	Die Patrone in Lauf zu bringen, und den Ladstock sogleich anzufassen, daß die Daum-Spitze der Mündung gleich komme.
6. Ladstock in Lauf.	1.	Ziehet man in aller Geschwindigkeit den Ladstock auf 2. Züge also heraus, daß auf den zweyten Zug die Hand verkehrt, und der Ladstock, soweit der Arm reichet, über zwerch bey dem Absehen gehalten werde.
	2.	Verkürzt man solchen am Leibe, daß die Faust bis auf eine zwerche Hand breit vom dicken Ende zu stehen komme, und der Ladstock auf der Kuppel aufstehe.
	3.	Bringt man selben in die Mündung, den Ellenbogen der Mündung gleich haltend.

Handgriffe	Tempo.	Erklärung.
7. Setzt an die Ladung.	1.	Stößt man die Patrone mit Behändigkeit völlig hinunter.
	2.	Ziehet man den Ladstock, soweit nur der Arm gestreckt werden kann, wieder heraus.
	3.	Wiederhollt man den Stoß, und verkehrt im währenden Herunterfahren die Hand, daß der Ellenbogen der Mündung wieder gleich komme.
8. Ladstock an sein Ort.	1.	Bringt man denselben mit verkehrter Hand und möglichster Fertigkeit aus dem Laufe, und verkürzt ihn am Leibe.
	2.	Wird mit der rechten Hand der Ladstock an sein Ort gebracht, und zugleich mit dem Daume bis an das letzte Mütterl geschoben, dann die Hand darauf gelassen:
	3.	Mit der flachen Hand völlig herunter gestossen, zugleich unter Machung einer Gabel das Ge-

... Lauf.		... rechten Hand unter dem linken Arm ergriffen:
	2.	Heraus gezogen, und an den Lauf gebracht:
	3.	Ein kleiner Ausstoß gemacht.
10. Vor= wårts ...ch fållt.	1.	Werden beyde Hånde an dem Gewehr in voriger Positur gelassen, und die Flinten unter Zusammenziehung der Füße vorwårts gerade gebracht, daß das Schloß auswårts flach stehe.
	2.	Wird links durch eine Viertels=Wendung der Leib in die Front gesetzt, die rechte Hand von der Mündung quittirt, und das Gewehr unter dem Hahn ergriffen, hoch vor sich, daß die linke Hand ob der Batterie dem Hals gleich komme, mit Behåndigkeit gebracht:

Handgriffe	Tempo.	Erklärung.
	3.	Mit dem rechten Fuß, und Wendung des Leibes zurück getreten, das Gewehr gedrehet, und in den linken Arm geworfen, daß es zwischen dem Daume, und dem ersten Finger, welcher bis an die Pfanne-Feder reichen muß, zu liegen komme; das linke Knie wird ein wenig gebogen, das rechte steif gehalten, und der Leib ein wenig vorwärts geneigt.
11. **Versorgt das Bajonet.**	1.	Wird das Gewehr stehenden Fußes (gleichwie im vorstehenden Nro. 5. zu ersehen) auf die rechte Seite gedrehet, dergestalt, daß die linke Hand an dem Stangel-Ringe, dann die rechte bey dem Absehen zu stehen komme:
	2.	Das Bajonet mit der rechten Hand abgeschrauft, und in die Scheide gesteckt:
	3.	Die Hand davon quittirt, und das Gewehr an der Mündung gefaßt.

Die-

Arm.

1. Werden beyde Hände an dem Gewehr im vorigen Ort gelassen, und das Gewehr mit Zuziehung des rechten Fußes an den linken dergestalt vor sich gebracht, daß die Mündung dem Munde gleich komme, und der rechte Ellenbogen geschlossen sey:

2. Der Leib in die Front durch eine Viertelswendung, das Gewehr aber also hoch, daß der linke Daum dem Munde gleich komme, vor sich gebracht.

3. Reißet man das Gewehr kurz in den Arm mit Hervortretung des rechten Fußes.

13. Beym Fuß.

1. Wird das Gewehr gerade vor den Leib gebracht, daß der Daum von der linken Hand dem Mund gleich komme.

2. Läßt man das Gewehr durch die linke Hand rutschen, und

brin-

Handgriffe	Tempo.	Erklärung.
		bringet selbes nach der Länge des linken Armes an die rechte Seite; mit der rechten Hand aber wird bis zum Absehen hinauf gefahren, daß die Mündung mit dem Daume dem Mund gleich komme:
	3.	Das Gewehr neben dem Fuß auf die Erde gestellt, und die linke Hand kurz neben dem Leibe und oberhalb dem Pallasch=Gefäß davon quittirt.
14. An die rechte Schulter.	1.	Wird mit Beyhilfe der linken Hand an dem Stangelring das Gewehr samt der rechten Hand erhoben, daß, wie schon öfters erwehnt worden, die Mündung dem Munde gleich komme:
	2.	Die rechte Hand von der Mündung gezogen, und das Gewehr bey dem Schloß gefaßt, zugleich an die rechte Schulter gebracht.
	3.	Die linke Hand davon quittirt.

Wird

	2.	Mit der rechten Hand das verdeckte Schloß quittirt, und bey der Mündung gefaßt:
	3.	Mit Quittirung der linken Hand das Gewehr mit dem Anschlag neben dem Fuß gesetzt.
16. Vor- wärts nieder- legt.	1.	Wird rechtsum gemacht, und das Gewehr, so auf dem Boden stehen bleibt, auch mit dahin gewendt, daß der Lauf gegen den Leib stehe, der rechte Fuß ohne Aufhebung des Absatzes hinter den Kolben gesetzt, der Leib, und das Gewehr gerade, wie auch mit der linken Hand der Pallasch, gehalten.
	2.	Wird mit dem linken Fuß, nebst Steifhaltung des rechten, und aufwärs gehaltenem Kopfe einen kleinen Schritt vorgetreten, die

rechte

Handgriffe	Tempo.	Erklärung.
		rechte Hand aber bis an die Mitte des Gewehrs herunter rutschen gelassen, und das Gewehr niedergelegt, so, daß der Kolben an den rechten Fuß anstosse.
	3.	Wird frisch aufgestanden, und Front gemacht.
17. **Erhebt.**	1.	Wird es, wie bey dem ersten Tempo des nächst vorstehenden Commando gemacht, jedoch ohne Ausstreckung des Armes, sondern es wird solcher gerade an dem Leibe herunter hangen gelassen.
	2.	Tritt man mit dem linken Fuß vor, und wird mit Aufwärtshaltung des Kopfes das Gewehr in der Mitte ergriffen.
	3.	Stehet der Mann auf, setzt das Gewehr neben dem Fuß, und fährt mit der rechten Hand bis zum Absehen hinauf, wo die linke aber für beständig an dem Pallasch verbleiben muß.
18. **Gewehr in Arm.**	1.	Wird das Gewehr mit der rechten Hand hervor gerissen, daß der rechte Daum dem Mund gleich komme, dann mit der linken Hand bey dem Stan-

gel-

	3.	Das Gewehr in den Arm gerissen.
19. Verdeckt.	1.	Wird das Gewehr mit beyden Händen unter einem Rucket vor sich hoch gebracht.
	2.	Unter die linke Schulter genommen, ohne Verkehrung der Hand gerade hinaus gestreckt.
	3.	Die rechte Hand davon quittirt, und das Gewehr sinken gelassen.
20. Gewehr in Arm.	1.	Wird über den Leib das Gewehr mit der rechten Hand vor der linken ergriffen, und etwas in die Höhe gebracht:
	2.	Das Gewehr gerade vor sich hoch gebracht.
	3.	Das Gewehr in den Arm gerissen.

Wird

Handgriffe	Tempo.	Erklärung.
21. Ueber die Schulter.	1.	Wird das Gewehr aus dem Arme hoch genommen, daß das Schloß auswärts stehe, und mit der linken Hand zu gleicher Zeit der Riem ergriffen, und ausgestreckt:
	2.	Mit Wendung des rechten Arms das Gewehr auf die linke, und zu gleicher Zeit mit der linken Hand der Riem kreutzweise über den Kopf auf die rechte Schulter scharf gebracht:
	3.	Das Gewehr über die linke Schulter fallen gelassen, und mit der linken Hand zugleich ohne Vermerkung bey dem Rieme angezogen, und beyde Hände davon quittirt.
22. Ergreift das Seitengewehr.	1.	Wird mit der rechten Hand über den Leib das Seitengewehr ergriffen:
	2.	Herausgezogen, und unter einem kleinen Ausstoß mit gewölbtem Arme, dann auswärts ge-

ten Fußes, und Wendung hal-
ben Leibes der Pallasch erho-
bener ob der Stirne über zwerch
gehalten, und die Positur, als
wollte man einen Hieb führen,
genommen.

23.
Versorgt
das Sei-
tenge-
wehr.

1. Wird mit Hervortretung des
rechten Fußes in die Front der
Pallasch unter einem kleinen
Ausstoß vor sich gebracht:

2. In die Scheide gesteckt:

3. Die Hand frisch davon quit-
tirt.

24.
Gewehr
in Arm.

1. Wird mit der rechten Hand
der Flinten-Riem an der Brust,
die Flinten aber mit der linken
Hand im Einschnitt ergriffen,
und scharf auf die linke Schul-
ter gelegt, der Riem mit der
Hand ausgestreckt:

Handgriffe	Tempo.	Erklärung.
	2.	Mit der rechten Hand der Riem über den Kopf, das Gewehr aber auch zugleich unter dem Schloß angefaßt, hoch vor sich gebracht, und zugleich mit der linken Hand ob der Schlagfeder ergriffen, daß das Schloß auswärts stehe, und, wie ordinär, hoch gehalten:
	3.	In den Arm fallen gelassen.
		Diese sub Nris. 21. 22. 23. & 24. enthaltene Handgriffe sind ebenfalls nur bey den Dragonern üblich, folglich, so oft diese mit den Reitern exerciren, zu übergehen.
25. An die rechte Schulter	1.	Wird das Gewehr vorwärts vor sich mit Behändigkeit gebracht:
	2.	Mit beyden Händen an die rechte Schulter, jedoch in der linken Hand das Gewehr laufend nach der Länge des rechten Arms getragen:
	3.	Die linke Hand davon gezogen.

Zweyter Theil, oder Extra - Griffe,

1. Gewehr in Arm.		Wie §. 6. Nro. 1.
2. Beym Fuß.		Nach §. 6. Nro 13.
3. Zum Gebeth.	1.	Wird mit der rechten Hand kurz am Gewehr herabgefahren, soweit der Arm natürlich reichet, und solches unvermerkt umgegriffen.
	2.	Wird mit dem rechten Fuß ohngefähr eine starke Hand breit gerade zurück getreten, und mit der linken Hand die Hut-Spitze angefaßt.
	3.	Wird der Hut frisch abgenommen, und neben dem linken Schenkel gehalten.

Handgriffe	Tempo.	Erklärung.
4. Herstellung.	1.	Wird der Hut, wie gewöhnlich, aufgesetzt, und die linke Hand daran gelassen.
	2.	Wird die linke Hand abgelassen, und zugleich der rechte Fuß wiederum beygesetzt.
	3.	Wird mit der rechten Hand die Mündung ergriffen.
5. Gewehr in Arm.		Wie §. 6. Nro. 18.
6. Zum Hochwürdigen.	1.	Wird mit dem linken Fuß ein Schritt vorgetreten, mit gerадem Leibe aufs rechte Knie gefallen, zugleich das Gewehr nach der rechten Seite gebracht, der Kolben neben das rechte Knie gesetzet, und mit der rechten Hand, der rechten Schulter gleich, ans Gewehr gegriffen.
	2.	Wird mit der linken Hand der Hut bey der Spitze angefaßt, so daß der Zeigefinger zwischen den Stulpen komme.

Wird

lung. 1. Wird der Hut aufgesetzt, und die linke Hand daran gelassen.

2. Wird mit der linken Hand an das Gewehr, und zwar kurz ober der Schlagfeder gegriffen.

3. Wird aufgestanden, und das Gewehr wieder auf den Arm genommen.

8.
Zur Leiche.

1. Man läßt das Gewehr über den Daum der linken Hand laufen, daß die Mündung gegen der Erde, und der Kolben dem Mund gleich zu stehen komme, mit der linken Hand ohnweit der Batterie-Feder, und mit der rechten an dem Kolben, das Gewehr gerade vor sich haltend, daß der Hahn auswärts, und die Kolben-Spitze dem Mund gleich stehe.

2. Wird das Gewehr unter die linke Schulter gebracht, wo die

Handgriffe	Tempo.	Erklärung.
		rechte Hand an dem vorigen Ort bleibet, mit der linken Hand aber muß der Kolben beym Einschnitte ergriffen werden :
	3.	Wird mit der linken Hand das Gewehr unter der linken Achsel gehalten, die rechte Hand davon quittirt, und flach an dem rechten Schenkel liegen gelassen.
9. Gewehr in Arm.	1.	Wird das Gewehr mit der linken Hand, die Mündung zur Erde stehend, gerade vor sich gebracht, zugleich mit der rechten Hand bey dem Anschlag oberhalb der linken ergriffen, so daß der Daum aufwärts zu stehen komme :
	2.	Mit verkehrter linken Hand das Gewehr bey der Mitte des Stangels angefaßt, und über sich, daß die Mündung hoch stehe, und die linke Hand dem Hals hoch gleich komme, frisch mit dem Schloß auswärts gedrehet :
	3.	In den Arm gerissen.

Verkehrt beym Fuß	1.	Wird das Gewehr gerad vor sich gebracht, daß die Kol ben-Spitze dem Mund gleic komme, und der Lauf auswärt stehe, mit der rechten Hand be dem dicken Ort des Kolbens und mit der linken beym Ein schnitte gehalten:
	2.	Neben dem rechten Fuß ge setzt:
	3.	Die linke Hand quittirt, mi der rechten aber an das dünn Ort heruntergefahren, daß de Daum mit den übrigen 4. Fin gern auswärts komme, und da Gewehr mit voller Faust in dem Einschnitte gefaßt werde.
12. Zum Ge- beth.	1.	Wird das Gewehr mit de rechten Hand flink unter dem Schloß also gefaßt, daß de Daum einwärts zum Stange komme:

 Der

Handgriffe	Tempo.	Erklärung.
	2.	Der Hut mit der linken Hand ergriffen, und mit dem rechten Fuß zurück getreten:
	3.	Der Hut abgezogen, und neben dem linken Schenkel gehalten.
13. Herstellung.	1.	Wird der Hut aufgesetzt, und die linke Hand daran gelassen:
	2.	Die Hand vom Hut quittirt, und der rechte Fuß wieder beygezogen:
	3.	Das Gewehr wieder, wie vor, mit der rechten Hand in Geschwindigkeit angefaßt.
		Diese vorstehende 4. Handgriffe Nro. 10. 11. 12. & 13. sind am grünen Donnerstag und Charfreytag zu gebrauchen.
14. Gewehr in Arm.	1.	Allda wird das Gewehr von der rechten Seite mit Beyhilfe der linken Hand gerade vor sich gebracht, daß die Kolben-Spitze dem Mund gleich kom̃e.
	2.	Wird das Gewehr mit verkehrter linken Hand über sich

3. Wird, wie gewöhnlich, das Gewehr frisch in Arm gerissen.

15. Beym Fuß.

Wie §. 6. Nro. 13.

16. Zur Execution.

1. Wird das Gewehr über den Leib mit der linken Hand unter der rechten ergriffen, und beyde Hände dabey gelassen:

2. Das Gewehr ohngefähr eine kleine Spanne vor dem linken Fuß, unter Herunterfahrung des linken Arms; auch verkehrter Hand, an den linken Arm gelehnet, daß die Mündung seitwärts des Arms hinaus stehe:

3. Die rechte Hand davon gezogen.

17. Beym Fuß.

1. Wird mit der rechten Hand über den Leib das Gewehr bey der Mündung gefaßt:

 Mit

3. Die linke Hand davon geworfen.

1. Wird allhier ebenfalls rechtsum gemacht, das Gewehr mit dem Bügel gegen den Leib, und vor den rechten Fuß gedrehet, dann mit der linken Hand der Pallasch gehalten.

2. Wird mit dem rechten Fuß zurück getreten, anbey die Hand am Gewehr herunter rutschend gelassen, und niedergelegt, also, daß der Anschlag neben dem Fuß bleibe:

3. Die Hand davon gezogen, und mit dem rechten Fuß in die Distanz getreten.

1. Wird mit dem rechten Fuß und Wendung des Leibes zurück getreten, zu gleicher Zeit das Gewehr in der Mitte ergriffen.

Er-

	3.	Drehet man den Fuß sammt dem Gewehr in die rechte Distanz, und läßt die linke Hand abermal auf dem Pallasch.
20. Hand- schuh ab.	1.	Wird an dem Gewehr mit der rechten Hand kurz herunter gefahren:
	2.	Die Handschuh abgezogen, und an den Pallasch gehängt:
	3.	Mittels der rechten Hand das Gewehr bey der Mündung gefaßt, und neben dem Fuß gehalten.
21. Gewehr Arm.		Wie §. 6. Nro. 18.
22. Ruhet uf dem Gewehr.	1.	Wird das Gewehr mit der Mündung in die Höhe gewendet, und mit der linken Hand bis zum Stangelring aufwärts gefahren:

Mit

Handgriffe	Tempo.	Erklärung.
	2.	Mit der rechten Hand bey dem Absehen die Mündung dem Mund gleich gehalten, und unter weniger Herabziehung des Gewehrs frisch gefaßt:
	3.	Das Gewehr gerade vor sich auf die Erde gestossen, und mit der linken Hand bis zur rechten hinauf gefahren, auch beyde Arme ein wenig gewölbt.
23. Pflanzt das Bajonet.	1.	Wird das Bajonet mit der rechten Hand unter dem linken Arm ergriffen:
	2.	Ausgezogen, auf die Flinte geschraubt, und
	3.	Beyde Arme gewölbt, oder in etwas erhoben.
24. An die rechte Schulter	1.	Wird unter Herunterfahrung der linken Hand bis auf die Mitte der Flinte das Gewehr in die Höhe gehoben, dergestalt, daß die bey der Mündung verbleibende rechte Hand dem Hals gleich komme:

Die

	3.	Die linke Hand davon quittirt.
25. Ruhet auf dem Gewehr.	1.	Wird das Gewehr mittelſt der Hand nach der Länge des rechten Arms gerade vor ſich gebracht:
	2.	Im währenden Umdrehen das Gewehr ſinkend gelaſſen, daß die rechte bey der Mündung zu ſtehen kommende Hand dem Halſe gleich komme, und das Schloßblatt auswärts ſtehe:
	3.	Das Gewehr auf den Boden geſtoſſen, und darauf mit gewölbten Armen geruhet.
26. Verſorgt das Bajonet.	1.	Wird das Bajonet von dem Lauf abgeſchrauft:

Die

wie ehevor, erhoben.

Diese 4. Handgriffe 23. 24. 25. und 26. sind von den Dragonern allein zu machen.

1. Wird mit der rechten Hand der Hut ergriffen:

2. Abgezogen, und auf den Lauf gedeckt:

3. Die Hand mit den 3. Fingern dem Mund gleich aufgehoben.

1. Wird mit der rechten Hand der Hut gefaßt:

2. Aufgesetzt; sodann

3. Die rechte Hand quittirt, und damit die Mündung ergriffen.

1. Wird mit der rechten Hand bis zum Munde das Gewehr

hinauf

30. Verkehrt schultert.

vor sich gebracht, und

3. In den Arm gerißen.

30. Verkehrt schultert.

1. Wird das Gewehr über der Daum in die linke Hand ge= drehet und umgewendet, daß die Mündung zur Erde stehe sodann mit der linken Hand bey der Batterie=Feder, mit der rechten aber bey der Mitte das Gewehr vor sich gehalten, daß man durch den Bügel sehen kön= ne:

2. Die linke Hand oben verlas= sen, und das Gewehr bey dem letzten Mütterl gefaßt, auch solchermassen unter einem klei= nen Schutzer auf die linke Schulter scharf gebracht, daß die rechte Hand an der Achse auch mit anliege:

3. Die rechte Hand davon quit= tirt.

Wird

Beyhilfe der rechten Hand das Gewehr von der rechten Schulter hervor gebracht, und also umgedrehet, daß es gerade vor sich komme:

2. An die rechte Schulter gebracht:

3. Die linke Hand quittirt.

1. Wird mit verkehrter linken Hand das Gewehr bey dem Stangel ergriffen, und in währender Hervorbringung damit bis unter die Batterie-Feder gefahren, dann mit der rechten Hand das Gewehr in der Mitte gefaßt:

2. Die linke Hand oben weggezogen, und damit das Gewehr bey dem letzten Mütterl genommen, unter einem kleinen Schutzer auf die linke Schulter scharf gebracht:

3. Die rechte Hand quittirt.

Ist

2. Etwas wenig hervor zu bri
gen, und frisch umzudrehe
mit der linken Hand bey d
Batterie = Feder, und mit d
rechten unter dem Schloß
fassen, daß die Mündung
die Höhe stehe:

3. In den Arm zu reißen.

34. An die rechte Schulter

Ist zu machen, wie §. 6
Nro. 25.

Wenn man auf der Wach
Parade stehet, und das Ge
wehr zur Ladung gebracht wer
den soll, so wird commandirt

35. Gewehr flach.

1. Wird das Gewehr mit de
linken Hand beym Stangelrin
ergriffen:

2. Solches sogleich unter Zu
rücktretung mit dem rechten Fu

F hinter

an die Batterie angesetzt; die linke Hand hält das Gewehr beym Stangelring.

Wird mit dem Daume die Batterie aufgestossen, und bleibt solcher alsdenn auf dem Hahn.

Ist, wie §. 6. Nro. 4. und so weiters, die Ladung zu machen.

Beyde letzte Handgriffe sind bey der Wacht-Parade, und auch beym Exerciren, wenn nach den Handgriffen geladen werden soll, zu gebrauchen.

Wenn auf der Wacht, oder Wacht-Parade die Mannschaft das Gewehr verdeckter trägt, und ihre Roquelors, oder Mäntel um hat, so sollen zum Gebeth folgende Handgriffe gemacht werden:

Wird

mit dem rechten Fuß kurz hin
den linken getreten:

2. Mit der rechten Hand
Hut=Spitze ergriffen, sodan

3. Der Hut frisch abgenom̃
und an die rechte Seite geh
ten.

38.
Herstellt.

1. Wird der Hut aufgesetzt:

2. Die rechte Hand abgelasse

3. Mit dem rechten Fuß neb
dem linken getreten, und zugle
der Mantel oder Roquelor w
der über das Gewehr geschl
gen.

Zweyte Verhaltung.

Wie die Rekruten zu Fuß und zu Pferd dreßirt, und exercirt werden sollen.

§. 1.

Wer den Rekruten dreßiren, und wie man ihn die Stellung lehren soll.

Ein jeder Reiter- oder Dragoner-Rekrut soll am ersten zu Fuß exercirt werden.

Man soll bey jeder Escadron den tüchtigsten Korporal aussuchen, um die Rekruten zu dreßiren, und nicht ohne Noth damit changiren.

Dieser Unterofficier muß nicht nur ein guter Exercirer seyn, sondern auch eine gute Art haben, den Leuten alles leicht, und deutlich zu machen.

Die Officiers sollen selbst fleißig nachsehen, daß die Leute in allem gründlich unterrichtet werden.

Der Rekrut muß vor allem seinen Leib gerade zu tragen lernen, das ist: der Kopf muß natürlich gerade, nicht vorwärts, nicht rückwärts, nicht rechts oder links gewendet, das Kinn nicht in die Höhe, sondern, daß er nach dem Bau des Körpers mit den übri-

Der untere Leib soll nicht vorwärts stehen, aber auch nicht mit vieler Gewalt, sondern nur, so weit es nöthig ist, den obern Theilen das Gleichgewicht zu geben, zurück gehalten werden.

Die Arme sollen natürlich an den beyden Seiten herunter hangen; die rechte Hand, wenn sie nichts zu tragen hat, flach an dem Schenkel, und die linke hinter dem Pallasch-Gefäß gehalten werden.

Die Absätze sollen so nahe zusammen kommen, als es die Sporne leiden, und die Knie wohl zurück gehalten werden.

Die Schuhspitzen aber sollen etwas aus einander rechts und links seitwärts, jedoch nicht zu viel, gerieben werden.

Der Unterofficier muß sich dem Rekruten selbst in dieser Stellung präsentiren, ihm solche Stückweise erklären, und dessen Körper darnach richten.

Diese Richtung soll dem Rekruten mit aller Freundlichkeit und Geduld gegeben

werden, damit er eine Freude dazu bekomme, und sich solche selbst angewöhne.

Man soll ihn nicht ganze Stunden also gezwungen stehen lassen, wohl aber bey aller Gelegenheit fleißig daran erinnern, und corrigiren, bey dem Unterricht selbst hingegen von solcher alsobald zu den Wendungen, und endlich zu dem Marsch übergehen.

§. 2.

Wie die Wendungen gemacht werden sollen.

Die Wendungen sollen mit geradem, und fest tragendem Leibe folgendergestalt gelehret, und gemacht werden:

1) Rechts um.

Tempo 1. Soll sich der Mann auf beyden Absätzen gegen seine rechte Seite drehen.

Tempo 2. Soll der rechte Fuß neben dem linken gesetzet werden.

2) Herstellt euch.

Tempo 1. Soll man sich auf beyden Absätzen wieder links vorwärts drehen:

Tempo 2. Soll der rechte Fuß wieder neben dem linken gesetzt werden.

3) Links

4) Herstellt.

Tempo 1. Wird sich wieder auf beyden Absätzen rechts vorwärts gedrehet:

Tempo 2. Wird der rechte Fuß neben dem linken gesetzt.

5) Ganz rechts umkehrt.

Tempo 1. Wird der rechte Fuß eine Hand breit hinter dem linken Absatz gesetzt.

Tempo 2. Wird sich auf beyden Absätzen ganz rechts rückwärts gewendet.

Tempo 3. Wird der rechte Fuß neben dem linken gesetzt.

6) Links herstellt euch.

Tempo 1. Wird der rechte Absatz vor dem linken in die Quere gesetzt.

Tempo 2. Wird sich wieder auf beyden Absätzen ganz links vorwärts gedrehet.

Tempo 3. Wird der rechte Fuß neben dem linken gesetzt.

Die Leute sollen bey den Wendungen nicht hüpfen, keinen Schwung nehmen, mit der linken Hand den Pallasch halten, und die rechte nicht vom Leibe lassen; und sollen allein die Schuhspitzen bey den Wendungen etwas erhoben werden.

Der Unterofficier soll sie dem Rekruten öfters vormachen; und so lang, und so oft, nachmachen lassen, bis er sie mit Leichtigkeit und Accuratesse zu machen weiß.

§. 3.

Wie man den Rekruten das Marschiren lehren soll.

Jeder Soldat muß am ersten gerade marschiren lernen: er muß seinen Schritt ungezwungen und gerade fort zu setzen, wohl abzugleichen, und den Leib fest und gerade dabey zu tragen wissen.

Der Fuß muß allzeit am ersten in Bewegung gesetzt werden, und sodann der Leib erst folgen.

Damit aber der Leib mit dem Fuße nicht zugleich fortgerissen, und aus dem Gleichgewicht gebracht werde, soll man die ersten Schritte kurz und langsam machen lassen.

Es soll allzeit mit dem linken Fuß am ersten angetreten werden:

Dieser linke Fuß soll auf das Commando: Marsch, in der nämlichen Rich-

weiter, gerade vorführen, mit dem vordern Fuß, nicht aber mit dem Absatz, zuerst niedertreten, und zugleich den Leib darauf setzen.

Der rechte Fuß muß dieser Bewegung gleich nachfolgen, eben so bey dem linken vorbey, jedoch nicht weiter, als der linke das erstemal, vorgehen, und sodann nach einer kleinen Pause den Leib mitnehmen.

Auf diese Art sollen die Schritte bey dem Lehr-Marsch fortgesetzet, und hauptsächlich auf das feste und gerade Tragen des Leibs Achtung gegeben werden.

Weil aber der Soldat niemal marschiren kann, ohne ein gewisses Object zu haben, gegen welches er seine Schritte fortsetzt, oder doch einen Nebenmann, nach welchem er sich richtet, so soll man dem Rekruten beym Anfang einen gewissen Punkt anzeigen, dem er sich nähern, und gegen welchen er seine Schritte gerade fortsetzen soll.

Wenn der Uebungs-Platz in der Stadt inn- oder zwischen Gebäuden ist, so soll man eine Wand, einen Stein, oder, was

etwann sonst dazu schickliches vor Handen ist, nehmen; wäre er aber im freyen Felde, so soll der Korporal seinen Stock in die Erde stecken, oder einen Baum, oder auch sonst ein anderes Object wählen, und den Mann dagegen stellen:

Dieser Richtpunkt soll zum Anfang nicht weiter, als höchstens 50. Schritte entfernt seyn.

Der Unterofficier soll bald hinter, bald dem Mann zur Seite, bleiben, und beständig Acht haben, daß er den Leib gerade trage, daß er nicht wanke, daß er seine Schritte nicht zu groß mache, und daß er immer der geradesten Linie nach dem Richtpunkt folge.

So oft der Rekrut seine Stellung im mindesten verlieret, oder auf irgend eine Weise von der Regel abweichet, so muß der Unterofficier halten lassen, und solchen zu rechte weisen; wenn er aber diesen kurzen Marsch ohne alle Ausstellung machen kann, so muß man ihm einen weiter entfernten Richtpunkt geben.

Da dieser Marsch das Fundament von allen Bewegungen ist, so soll er mit dem Rekruten so oft wiederholet, und so lange fortgesetzet werden, bis solcher mit aller Adresse und Leichtigkeit langsam, und gerade marschiren kann.

Wenn

len werden, sondern, wie der Fuß vorgehet, soll auch der Leib mitgehen.

Damit aber der Mann um so weniger wanke, soll man auch bey diesem Marsch den Schritt im Anfang nicht groß, wohl hingegen nach und nach immer etwas größer, machen lassen.

Der Rekrut muß abermal nach einem gewissen Punkt gerade marschiren; der Unterofficier aber wohl acht haben, daß solcher sich nicht negligire, und wenn er den mindesten Fehler gewahr wird, den Mann gleich halten, und den Lehr-Marsch marschiren lassen.

Wenn der Rekrut auch den ordinären Marsch gut marschiren kann, soll man ihn die nämlichen Schritte immer geschwinder machen lassen; man soll sich aber auch dabey an die Richtpunkte halten, solche von Zeit zu Zeit immer weiter nehmen, und scharf darauf sehen, daß die Leute gerade darauf zumarschiren, und den Leib fest tragen.

§. 4.

§. 4.

Wie man den Rekruten die Handgriffe lehren soll.

Wenn die Leute den Leib wohl placiret haben, sich wenden, und gut marschiren können, so soll man ihnen das Feuergewehr geben, aber nicht eher.

Man soll sie am ersten das Feuergewehr an die rechte Schulter nehmen, damit die Wendungen machen, und marschiren lassen.

Da das Feuergewehr die Stellung des Manns mittelst seiner Schwere leicht verändern kann, so sollen die Ober- und Unterofficiers vorzüglich darauf sehen, daß die Rekruten auch unter dem Gewehr vollkommen gerade stehen, sich wenden, und marschiren.

Wenn man dessen vergewisset ist, und die Leute des Gewehrs etwas gewohnt sind, soll man die Handgriffe anfangen, und solche den Rekruten Theilweise lehren.

Der Unterofficier soll sich bey den Handgriffen ein paar Schritte vor dem Rekruten, mit der Front gegen denselben, jedoch etwas rechts schreg stellen, damit der Rekrut das Gesicht ein wenig rechts, aber nicht zuviel gegen ihn zu wenden gewöhne.

Jeder Griff muß zuvor benennet, dem Mann Tempoweise deutlich erkläret, sodann

etlichemal vorgemacht werden, und wenn der Rekrut zu erkennen giebt, daß er alles wohl verstanden, so soll er mit dem Unterofficier den Griff zugleich machen.

Man soll jeden Griff so lang, und so oft wiederholen, und niemal den zweyten anfangen lassen, bis nicht der Mann den ersten vollkommen, und mit Leichtigkeit zu machen weis; angesehen die Leute bey dem beständigen Fortexerciren die ersten Griffe immer wieder vergessen, und am Ende keinen mit Fertigkeit zu machen wissen:

Und also soll man auch niemal einen andern Theil der Handgriffe anfangen, bis nicht der Rekrut den ersten mit und ohne Commando fertig und mit Accuratesse zu machen weis.

Wenn der Mann einen Griff wohl gefaßt hat, so soll der Unterofficier nicht mehr bey jedem Tempo anhalten, auch nicht mehr zählen, sondern nur darauf sehen, daß der Rekrut mit ihm zugleich kurz und räsch greife, und sollen die Griffe nach und nach immer etwas geschwinder gemacht werden.

Es wird bey den Handgriffen überhaupt noch erinnert, daß man die Leute gewöhnen soll, ohne allen Umschweif, mit den Händen und Armen, und so kurz, als möglich, zu arbeiten, auch den Kopf und Leib immer fest und gerade dabey zu halten.

Wenn

Wenn die Rekruten alle Handgriffe zu Fuß mit der gehörigen Accuratesse zu machen wissen, soll man sie geschwind laden lehren.

Man kann sie zu dem Ende das Gewehr flach nehmen, oder auch gleich von der rechten Schulter fertig machen, anschlagen, feuern, und sodann die Ladung ohne Commando hurtig nach einander fortmachen lassen; nur ist darauf zu sehen, daß sie allzeit die Tempo zum abbeißen, zum Pulver aufschütten, und die Patron in den Lauf zu bringen, richtig observiren; hernach den Ladstock hurtig ausziehen, mit aller Gewalt in den Lauf stossen, und geschwind wieder versorgen.

Endlich ist den Ober- und Unterofficiers, welche die Rekruten unterrichten, scharf einzubinden, daß sie im Anfang, und so lange, bis der Mann in allem, was er wissen soll, gründlich informirt ist, alle erdenkliche Geduld anwenden, und solchem immer mehr mit Freundlichkeit, als mit Zwang, das nöthige beybringen sollen.

§. 5.

Wie man mehrere Rekruten zusammen exerciren soll.

Wenn die Rekruten einzeln all obiges mit Fertigkeit zu machen wissen, soll man ihrer mehrere zusammen stellen, und miteinander arbeiten lehren.

Die Leute müssen allzeit nach ihrer Größe

selbsten in Geschwindigkeit zu richten wissen:

Der zweyte Mann soll sich nach dem ersten, der dritte nach dem zweyten, und so immer ein ieder nach seinem rechts stehenden Nebenmann richten:

Diese Richtung aber muß im geringsten nichts an der geraden Stellung des Mannes veränderen; der Kopf muß allein ein klein wenig rechts nach dem Nebenmann gewendet werden, iedoch soll der Soldat nichts weiter als die linke Seite des Gesichts seines Nebenmanns sehen, und so wie er diese einmal siehet, so soll er sie beständig auch währendem Marsch sehen:

Wenn mit dem Gewehr exerciret wird, soll der Flügelmann auf dem rechten Flügel so weit vorgestellet werden, daß der letzte Mann vom Gliede solchen accurat erblicken kann, ohne den Kopf zu bewegen, oder seine gerade Stellung im mindesten zu veränderen.

Die Rekruten sollen scharf zur Aufmerksamkeit angehalten werden, iedoch soll man nicht viel mit ihnen schreyen, sondern vielmehr, wenn das Fundament einmal darinne ist, die unachtsamen, und nachläßigen

zu

zu Zeiten mit einem paar Stockstreiche aufmunteren.

Die Handgriffe sollen mit mehreren eben auch theilweise, nach iedem Theil aber die geschwinde Ladung etlichemal gemacht werden. Es verstehet sichs von selbsten, daß man mit mehreren Rekruten auch die Wendungen, und alle Gattungen Marschs machen, und, nach Maaß ihrer Anzahl, immer weiter zu den Evolutionen und Manövres fortgehen müsse.

Besonders soll man sich den Frontmarsch angelegen seyn lassen, weil er der nothwendigste, und schwereste ist.

Wenn die Leute schon fest und mit gerade tragendem Leibe marschiren können, soll man den langsamen oder Lehr-Marsch weglassen; wenn aber ein Mann im Glied wanket oder kreuzet, soll man ihn nach dem Exerciren wieder allein vornehmen.

Man soll hauptsächlich darauf sehen, daß die Leute Tritt und Linie halten, und gerade marschiren.

Der Flügelmann muß allezeit ein Object haben, worauf er zumarschiret, und die übrigen Pursche müssen sich fleißig nacheinander richten.

So oft, Halt, commandiret wird, soll der Mann den erhobenen Fuß nicht wieder

Es wird endlich noch erinnert, daß man die Rekruten in allen Handgriffen und Bewegungen mit allem erdenklichen Fleiße ausarbeiten, und keinen eher Dienst machen lassen soll, bis er nicht gleich iedem alten Mann in dem Exercitio ferm ist.

§. 6.

Der Reiter, oder Dragoner muß vor allem wissen, wohl aufrecht, und mit geradhaltendem Leib und Kopf, zu Pferd zu sitzen.

Wie Rekrute[n] zu Pfer[d] dreßiret werden [...] und wi[e] man sol[che] am erste[n] lehren s[...] zu Pfe[rd] zu sitzen.

Er soll aber nicht auf der Spaltung des Leibes, oder sogenannten Gabel ruhen, sondern mitten im Sattel fest und ordentlich sitzen.

Der Kopf soll etwas rechts gegen seinen Nebenmann (wenn er nämlich im Glied reitet) gewendet seyn.

Mit den Knien und Schenkeln soll er sich am Sattel schließen, und, um sich desto besser halten zu können, soll er die Füße einwärts drehen, dergestalt, daß die Zehen

Bayerische Staatsbibliothek München

etwas erhoben, die Absätze aber abwärts stehen.

Das Bein muß, von dem Knie an, gerade herunter laufen, nicht gar völlig ausgestreckt, sondern die Knie so viel gebogen, seyn, daß, wenn er sich von seinem Sitz auf den Steigbügel erhebet, zwischen dem Sattel, und ihm eine zwerche Hand Raum sey:

Nach diesem Verhältniß müssen auch die Steigbügel, in welchen der Fuß vorne auf dem Ballen ruhet, geschnallet werden.

Die Zügel sind in der linken Hand dergestalt fest zu halten, daß der kleine Finger die beyden Zügel von einander theile:

Die übrigen 3. Finger müssen beyde Zügel umfassen, und der Daum oben auf der Breite der Zügel fest anliegen; weil ohne diese Vorsicht die Zügel rutschen, oder ungleich werden, folglich der Mann weder im Trab noch Galopp Meister von seinem Pferde seyn kann.

Dieses ist eine Hauptsache, auf welche die Officiers und Unterofficiers sorgfältig aufsehen müssen, weil alle Stürzungen von der Nachläßigkeit herrühren, daß der Reiter den Zaum schlapp führet, mithin, wenn ein Manövre mit Lebhaftigkeit gemacht werden soll, dem Pferde im Stolpern nicht augenblicklich die Hilfe geben kann.

Die

solcher über die Knöchel hinunter hange.

Die rechte Hand soll, wenn der Mann nicht das Seitengewehr führet, flach über die linke geleget werden.

Beyde Ellenbogen sollen am Leibe geschlossen seyn.

Wenn der Mann den Pallasch entblößet hat, soll er solchen mit der rechten Hand dergestalt führen, daß der Rücken von der Klinge an der rechten Schulter anliege, das Gefäß aber auf dem rechten dicken Bein aufgesetzt sey.

Wenn der Carabiner an dem Hacken hanget, muß die Mündung hinter den rechten Ellenbogen schregs hinauf laufen, und so gerichtet seyn, daß sie niemal höher als die Achsel stehe.

§. 7.

Ein ieder Reiter oder Dragoner muß wissen, wie er bey den Wendungen, und Bewegungen, sein Pferd zu tractiren habe, und

Wie Pferde wendet werden [...]len.

und dieses soll ihm ordentlich nach Grundsätzen gelehret werden.

Vor allem ist nöthig, daß bey einer ausgerückten Trouppe die Pferde ruhig seyn:

Wenn aber die Pferde ruhig seyn sollen, so muß es vors erste der Reiter seyn:

Dieser muß also in der vorgeschriebenen Positur ganz stille sitzen, die linke Hand mit dem Zügel nicht veränderen, noch weniger den Zügel zurück ziehen, wenn man schon gerichtet ist, die Schenkel gerade hinunter stille halten, ohne dem Pferd mit dem Sporn an den Leib zu kommen, oder solches mit den Knien zu zwicken:

Ueberhaupt soll der Mann mit der nämlichen Accuratesse, und Unbeweglichkeit zu Pferd sitzen, als er zu Fuß stehet, und auf das Commandowort acht haben, damit er es nicht überhöre, und in der Meinung, er habe es überhöret, zusammenfahre, und hierdurch das Pferd in Bewegung bringe, oder, wenn sich solches rühret, ihm gleich durch Anziehung der Zügel zuvor kommen wolle, folglich das Uebel nur ärger mache; wohl aber kann er mittelst einer unmerklichen Bewegung der linken Hand durch die Spielung des Gebißes das Pferd animiren, und ihm das Maul erfrischen.

Um den vordern Theil des Pferds zu wen-

wenden, soll die linke Hand gebraucht werden;

Die Croupe hingegen ist durch Anlegung des Schenkels an den Bauch des Pferdes, und zwar, wenn sie sich rechts wenden soll, durch Anlegung des linken, und, wenn sie sich links drehen soll, durch Anlegung des rechten Schenkels, zu richten:

Wenn aber der vordere Theil des Pferdes, und die Croupe zugleich in eine andere Stellung kommen sollen, so muß auch Hand und Schenkel zugleich angewendet werden.

Um das Pferd rechts zu wenden, wird die linke Faust dergestalt gedrehet, daß der Daum in etwas links, der kleine Finger aber etwas rechts aufwärts zu stehen komme, wodurch der rechte Zügel verkürzet wird: und so ist im Gegentheil beym links wenden, der Daum rechts unterwärts, folglich der kleine Finger links rückwärts, zu drehen.

Diese Wendung der Faust aber verstehet sich nur, wenn das Pferd im Maul empfindlich ist; sollte es auf diese alleinige Wendung nichts geben, so muß nebst derselben auch die Hand etwas gegen diejenige Seite beweget werden, gegen welche das Pferd gehen soll; dieses aber muß nur geschehen, um den Zügel genugsam zu verkürzen, und nicht um durch allzustarkes Drehen der Hand die Stellung gar zu verderben.

Um das Pferd zurück gehen zu machen, ist der Daum vorwärts, und der kleine Finger einwärts gegen den Leib zu wenden, wodurch beyde Zügel verkürzet werden:

Dieses Zurückziehen muß schnurgerade, geschehen, und falls die Croupe des Pferdes zu weit rechts aus seiner Linie käme, so soll der rechte Schenkel angeleget werden, um solches wieder in die gerade Linie zu bringen; sollte sich hingegen die Croupe des Pferds zu viel links wenden, so muß der linke Schenkel an den Bauch gedrückt werden:

Zum Nachlassen ist der Daum einwärts gegen den Leib, und der kleine Finger vorwärts zu wenden.

§. 8.

Wie man das Pferd in Schritt, Trab, und Galopp setzen, und sodann traversiren soll.

Um das Pferd von der Stelle in Schritt zu reiten, soll es der Mann mit beyden Füßen durch einen starken oder schwächern Stoß an den Buch hinter den Schultern, je nachdem das Pferd faul, feurig oder empfindlich ist, ermahnen, die Faust aber dabey im geringsten nicht bewegen, und solches sodann in gerader Linie hervor führen; wollte das Pferd mit dem vordern Theil aus der Linie schreiten, muß solches durch das Drehen der linken Hand, rechts oder links, wieder hinein geleitet werden.

Das Pferd in Trab zu bringen, muß

auf

Ueberhaupt ist nothwendig, daß ein ieder Mann die Eigenschaften seines Pferdes vollkommen kenne, um solches behörig zu leiten; ein faules Pferd muß natürlich schärfer angegriffen, und stärker angeschlagen werden, und wenn man schon voraus weis, daß sich solches damit nicht begnüget, so muß auch der Sporn mit mehr oder weniger Nachdruck gebrauchet werden.

Alle Hilfe und Ermahnungen aber müssen in einer solchen Maaß gegeben werden, daß solche in dem nämlichen Augenblick die verlangte Wirkung bey dem Pferde zuwege bringen:

Ein feuriges oder empfindliches Pferd muß mit einer proportionirten Mäßigung tractiret werden.

Inzwischen müssen die Sporne so wenig, als immer möglich, gebraucht werden, weil das Pferd, wenn es einmal daran gewöhnet ist, und bey jedem Commando den Sporn sicher erwartet, stets unruhig seyn wird, und sohin in der Trouppe Unordnung verursachen muß.

Eben dieses verstehet sich auch auf die Bewegung der linken Hand, welche gleichfalls, nach Maaß der Empfindlich- oder Unempfindlichkeit des Pferdes stärker, oder schwächer, gemacht werden muß.

Das Pferd in Galopp zu setzen, muß die linke Faust gehoben, zugleich der linke Schenkel angeleget, hierauf aber die Faust gleich wieder nachgelassen werden;

Da aber die wenigsten Pferde auf den linken Fuß allein etwas geben, so kann nach Beschaffenheit des Pferdes zugleich der Sporn angewendet werden.

In Trab- und Galopp soll man niemal den Zügel schießen lassen, sondern das Pferd, nachdem es feurig, oder faul ist, im Zaum halten.

Wie dann ein ieder Reiter in der Trouppe sein Pferd, wenn es zurück ist, antreiben, und wenn es vor ist, zurück halten, überhaupt aber den Trab, oder Galopp mäßigen muß, damit er mit der ganzen Front beständig in einer Richtung bleibe.

Das Anhalten oder Parieren geschiehet, wie das Zurückziehen, durch Wendung des kleinen Fingers einwärts gegen den Leib.

Bey iedem Parieren muß der Mann scharf in den Steigbügeln stehen, den Leib

Wenn endlich der Mann traversiren soll, so muß bey dem rechts traversiren der Vorder-Theil des Pferdes durch die Wendung des kleinen Fingers rechts geführet werden; und um die Croupe des Pferdes auch rechts seitwärts gehen zu machen, ist der linke Schenkel anzulegen;

Eben also hat man sich bey der Traversirung links vice versa zu verhalten: bey beyden aber muß allzeit der Schenkel auf der jenigen Seite, wohin traversirt wird, von dem Leib des Pferds weg gehalten werden, damit solches mehr Luft bekomme, auf jene Seite zu gehen, wohin es durch Anlegung des anderen Schenkels getrieben wird.

Hierbey ist zu merken, daß, wenn mehr Mann, oder eine Trouppe, zu traversiren commandiret werden, die Traversirung auf das Commandowort von allen Seiten zugleich, nicht aber von einer nach der andern, bewirket werden muß; und ist noch zu beobachten, daß das Vordertheil des Pferdes jederzeit mehr als die Croupe auf die Seite, wohin man traversiren will, gerichtet werden müsse; denn wenn die Croupe einmal vorkömmt, so muß das Pferd über den Haufen fallen.

Diesem kömmt noch anzufügen, daß, wenn der Mann einmal ein gesatteltes Pferd zu gouverniren weis, man solchen zu seiner noch mehrern Perfectionirung auch ein ungesatteltes so lange mit der blossen Trensen reiten lassen soll, bis er dessen, gleich als mit dem Sattel, vollkommen Meister ist:

Und damit die Pferde gewöhnet werden, daß man mit ihnen jederzeit einzeln von der Trouppe wegreiten könne, so soll man, zumal beym spazieren reiten, bald diesen, bald einen anderen, vor-rück-oder seitwärts reiten, und das Pferd auf einen schicklichen Platz, jedoch nicht zu weit entfernet, nach seinem Belieben herum tummeln, und sodann wieder anschließen lassen.

§. 9.

Wann und wie man die Rekruten zu Pferd mit dem Gewehr exerciren soll.

Wenn die Rekruten in allen Arten des Reitens gründlich unterrichtet, und geübt sind, soll man sie auch den Gebrauch des Feuer-und Seitengewehrs zu Pferd lehren. Es sollen solchen die Handgriffe zu Pferd gleichfalls theilweise langsam, und deutlich gezeiget, und vordersamst darauf gesehen werden, daß sie den Carabiner sowohl als die Pistolen accurat und geschwind laden, und ferm schießen lernen.

Es wird hierbey erinneret, daß man ihnen vorzüglich einprägen soll, mehr tief als hoch anzuschlagen.

Und ist den Leuten dabey noch einzuprägen, daß sie sich zu Erhaltung desto mehrerer Kraft beym Einhauen allzeit in dem Sattel erheben sollen.

Die Rekruten sollen auch zu Pferd niemal eher in Reihen und Glieder gestellet werden, bis sie nicht ehevor einzeln in allen Handgriffen und Bewegungen gründlich unterrichtet und geübet sind:

Man soll derselben Anfangs wenige, nach und nach aber immer mehrere, zusammen stellen, und vor allem darauf sehen, daß sie sich, gleich als zu Fuß, genau nach einander richten, stille halten, und aufs Commandowort merken.

Endlich wird noch angefüget, daß auch die jungen Pferde vordersamst zum Schuß gewöhnet werden müssen; zu dem Ende gleich bey denen Remonte-Pferden, so lang sie noch matt sind, der Anfang mit Spannung und Abdrückung des Hahns, sodann mit Abbrennung des Zündkrauts und Rührung einer Trommel, gemacht, weiters mit schwacher Ladung von ferne, nach und nach immer näher, und endlich auf dem Pferd

selbst

selbst, so oft gefeuert werden soll, bis es das Pferd vollkommen gewohnet ist.

Dritte Verhaltung.

Nach welcher die Cavallerie-Regimenter zu Pferd und zu Fuß exercirt werden sollen.

§. 1.

Allgemeine Grundsätze zur Aufklärung der Manövres.

Um den Trouppen einen desto gründlichern Unterricht von der Einrichtung und Absicht der Manövres zu verschaffen, will allerdings nöthig seyn, folgende Grundsätze voraus zu setzen, welche sich besonders die Officiers genau zu merken, und das, was nöthig ist, ihren Untergebenen davon beyzubringen haben.

Unter dem Wort, Glied, hat man allzeit diejenigen Soldaten zu verstehen, welche in einer geraden Linie neben einander stehen.

Unter einer Reihe werden diejenigen Soldaten verstanden, welche einzeln gerade hinter einander stehen.

Wenn ein Regiment zur Parade, oder zur Bataille, formiret werden soll, müßen alle

kommen gerade hinter einander gestellt werden.

Unter dem Wort, Intervall, ist für ordinär der leere Platz zu verstehen, welcher zwischen den Escadrons eines formirten Regiments gelassen wird.

Eine Distanz nennt man den Abstand oder leeren Raum, welchen eine Colonne von der andern, und so der folgende Zug von dem vorgehenden, oder auch das hintere Glied von dem vordern haben muß; unter Umständen ist auch der Platz, welchen man verlassen hat, darunter zu verstehen.

Ein links rangirtes Regiment ist dasjenige, wovon die erste Escadron auf der linken- und die letzte auf der rechten Seite sich befinden.

Eine verkehrte Colonne nennt man diejenige, wovon die letztern Trouppen der Rangirung nach sich zuerst befinden.

Um die Front einer Trouppe zu erkennen, und derselben Tiefe zu berechnen, ist nothwendig zu wissen, daß ein jedes Pferd

in

in der Breite den dritten Theil seiner Länge einnehme:

Diese Breite ist etwas weniger als 3. Schuh; um aber die Brüche zu vermeiden, und durch eine leichtere Berechnung zu dem nämlichen Endzwecke zu gelangen, kann man dieselbe für 3. Schuh, oder für einen großen Schritt annehmen; mithin occupirt eine Trouppe von 12. Mann in der Front einen Terrain von 12. Schritten, und die 3. Glieder nehmen beyläufig 9. Schritte in der Tiefe ein; bey welcher Tiefe noch der nothwendige Platz von einem Gliede zu dem andern gefunden wird, damit das zweyte, ohne das erste, und das dritte, ohne das zweyte Glied zu berühren, füglich marschiren könne.

Die Leute von einem jeden Gliede müssen dergestalt alligniret seyn, daß die Pistolen-Hulftern in gleicher Linie neben einander sind, und die Stiefel-Kappen eine die andere berühren.

Ein jeder Reiter muß, um recht gerichtet zu seyn, von dem nämlichen Gliede, in welchem er stehet, nicht mehr, als seinen rechten Nebenmann, wenn man rechts, und seinen linken Nebenmann, wenn man links sich richten will, sehen, auch nur einen Blick auf die Pistolen-Hulfter (ohne jedoch den Leib vorwärts zu halten) werfen, um zu sehen, ob diese Hulftern mit seinen beyden Nebenmännern rechts und links wohl

allig-

alligniret sind: denn, wenn die Hulftern in gleicher Linie sind, so sind es auch die Glieder.

Die Mannschaft vom zweyten und dritten Glied hingegen muß beynebst noch Acht haben, daß sie auf ihre Vordermänner schnur gerade gerichtet sey.

Ein jeder Zug, welcher sich zu bewegen, oder zu marschiren bestimmt ist, muß, nachdem er viel oder weniger Glieder hat, auch mehr oder weniger Front haben; nämlich, wenn eine Trouppe nur von einem Glied formiret wird, so kann sie sich Zügeweise zu Vieren in der Runde bewegen, und wird es sich Zugeweise zu 3. Gliedern schwerlich thun lassen.

Wenn eine Trouppe von zwey Gliedern formiret ist, so müßen die Züge gleichfalls eine größere Front haben, als die Tiefe der Glieder ist, um sich in der Runde bewegen zu können;

Ohnerachtet es nach aller Schärfe zwar möglich ist, solches auch auf einer der Tiefe gleichen Front, zu bewirken; zum Beyspiele, auf 6. Mann in der Front; so muß man doch auf die Diagonal- oder schrege Linie Achtung geben, welche von dem Pivot, oder stehen bleibenden Flügelmann des ersten Gliedes, anfängt, und sich bey dem Mann des entgegen gesetzten Flügels im zweyten Gliede endiget, der bey der Schwen-

kung

kung die Front der Trouppe mehr, oder weniger übersteiget, nachdem diese Front kleiner oder größer ist.

Wenn endlich eine Trouppe aus 3. Gliedern formirt wird, so muß die Front jeden Zugs zum wenigsten um den dritten Theil die Tiefe der Glieder übersteigen, so, daß ein Zug nicht unter 12. Mann in der Front sey, weil sonst der Reiter oder Dragoner vom Flügel des dritten Gliedes, allwo sich die Diagonal- oder schrege Linie, wie man sie nennen will, endiget, in dem Anfang einer Schwenkung jederzeit aufgehalten würde, und sich kaum von dem anstossenden Zuge entwickeln könnte; derohalben je mehr der Zug Front haben wird, desto weniger merkbar wird auch die Diagonal-Linie seyn, und desto geschwinder wird es mit den Manövres hergehen.

Wenn en Ordre de Bataille attaquirt, oder zum Attaquiren avancirt wird, so soll zwischen den Escadrons kein Intervall gelassen werden; denn je kleiner die Intervalls sind, destoweniger sind die Flanquen der Escadrons einiger Gefahr ausgesetzt:

Jedoch sollen die Escadrons, welche bey der Armee in dem zweyten oder dritten Treffen zu stehen kommen, wenigstens ein ihrer Front gleiches Intervall behalten, damit die Escadrons der ersten Linie in den rückgängigen Bewegungen leicht durch die Intervalls der zweyten paßiren können.

So

tung! welches den Reitern oder Dragonern zum Zeichen dienen soll, daß sie ihre Pferde zusamm nehmen, und all mögliche Aufmerksamkeit haben:

Sie sollen sich allzeit auf das Wort **Marsch**, in Bewegung setzen, und auf das Wort, **Halt**, stille halten.

Wenn man einer Trouppe auf der Stelle eine viertels- oder halbe Schwenkung zu machen commandiret, und die Trouppe, oder jeder Zug dieser Trouppe, ihre Schwenkung wird vollendet haben, so soll sie ohne Commando halt machen, und hernach nur bey dem Wort, **Marsch**, beyrücken; wenn aber eine Trouppe, welche im Marsch ist, eine von diesen Bewegungen machen soll, so soll die Trouppe, oder jeder Zug dieser Trouppe, wenn sie die Bewegung vollzogen hat, ihren Marsch bis auf das Wort, **Halt**, fortsetzen.

Eine Trouppe mag im Schritt oder Trab marschiren, so soll, wenn man Züge weise eine viertels- oder halbe Schwenkung machet, der schwenkende Flügel seine

Bewegung mit dem nämlichen Grad der Geschwindigkeit vollziehen, mit welchem er ehevor marschirte, und solchen weder im Schritt, noch im Trab, vermehren, damit ein jeder Zug zu gleicher Zeit eintreffe.

Wenn man aber diese Bewegung beschleunigen will, so soll der commandirende Officier das Avertissement, in **Trab** oder **Galopp!** vor demjenigen des Marsches, geben, und soll sodann jedwedere Trouppe die viertels- oder halbe Schwenkung der Geschwindigkeit nach verdoppeln.

Wenn man bey einer stehenden Trouppe, sie mag en Ordre de Bataille, oder en Colonne gestellet seyn, nur allein, **Marsch**, commandiret, so soll sich die ganze Linie, oder eine jede Trouppe der Colonne zugleich bewegen, bloß allein aber im Schritt anfangen zu marschiren.

Die Regel oder Vorschrift, um ein Regiment zu brechen, und es in eine größere oder kleinere Front aufmarschiren zu lassen, muß nach den Umständen eingerichtet werden.

Wenn man dem Feind entgegen marschiren will, so hat man so wenig, als möglich, von der Ordre de Bataille abzuweichen; derohalben sich allzeit in eine so große Front, als der Ort zum marschiren zuläßt, zu setzen ist, und im Fall ein Defilè oder enger Platz zu paßiren wäre, so soll jedwe-

dere

soll man es vorzüglich durch eine kleine Front brechen, damit es mit größerer Gemächlichkeit, und wenigerem Zwang marschiren könne.

Belangend die Weise, sich zu brechen, so soll man diejenige vorziehen, welche durch den kürzesten Weg, und auf die geschwindeste Art zu dem bevorstehenden Absehen führet; derohalben wenn man ein Regiment in Colonnen Escadronsweise formiren will, so soll man es dergestalt brechen lassen, daß alle Escadrons (die erstere der Colonne ausgenommen) durch eine rechte oder linke Viertelsschwenkung sich auf den Terrain begeben, welchen die erste hievon vorhin eingenommen hat.

Wenn man hingegen kein anderes Absehen hat, als vorwärts zu rücken, so soll man sich mit Achtelsschwenkungen brechen, und schregs vorwärts marschiren, so, daß alle Escadrons den kürzesten Weg nach der Direction derjenigen nehmen, welche den Kopf der Colonne machen, und vormarschiren wird, in soweit es nämlich der Terrain zuläßt.

So oft man en Colonne marschiren wird, so sollen die Flügel-Reihen von jedem Zug allzeit rechts oder links nach derjenigen Flügel-Reihe des ersten Zugs des Kopfs der Colonne gegen die Seite alligniret seyn, durch welche man sich wird gebrochen, oder im Marschiren zum letztenmal geschwenket haben:

Diese Reihen, welche keine andere Aufmerksamkeit haben sollen, als wohl nach ihrer Direction und Distanz zu marschiren, sollen jedwedere ihrem Gliede zur Richtschnur dienen, um sich rechts oder links (nachdem man sich auf eine oder die andere Seite wird geschwenket haben) zu richten.

Wenn man sich rechts oder links zu richten hat, sollen die Reiter oder Dragoner nicht die Hand nach der Seite, wo sie hinschauen, führen, sondern selbe gerade vor ihnen, auch ihre Pferde wohl zwischen den Schenkeln halten, damit selbe nicht mehr, als sie wollen, sich schließen, oder öffnen können.

Wenn man en Colonne marschiret, so sollen die Ober- und Unterofficiers gehalten seyn, in der größten Ordnung zu marschiren, und genau acht zu geben, daß die Mannschaft in ihren Zügen sich nicht vernachläßige, das größte Stillschweigen beobachte, und in den Gliedern, wie sie seyn soll, geschloßner marschire:

Der

Jeder Escadrons-Commandant soll auch sorgfältig acht haben, daß das zweyte und dritte Glied jeden Zugs an dem ersten allzeit wohl geschlossen sey, jedoch daß sich die Pferde nicht beschädigen.

Wenn eine Trouppe Mann für Mann defiliren, oder zu 2- oder 4. marschiren wird, so soll keine Distanz weder zwischen den Gliedern, noch zwischen halb- und ganzen Escadronen genommen werden.

So oft eine Escadron, oder auch eine kleinere Trouppe allein gerade voewärts marschiret, so sollen die Leute sich rechts nach der ersten rechten Reihe richten; diese Reihe soll gerade vor sich marschiren, das Aug auf den Commandanten haben, und allzeit einen Schritt Distanz von diesem Commandanten bis zum ersten Glied der Trouppe lassen; die rechte Reihe des zweyten und dritten Glieds soll gleichfalls diesen Gliedern zur Richtschnur dienen, und wohl acht haben, daß sie nach ihrem Vormann, und ihrer Distanz marschire.

Wenn ein en Colonne formirtes Regiment sich vorwärts en Ordre de Bataille

 stel-

stellen soll, und das Haupt-Absehen seyn muß, so geschwind, als möglich, dahin zu kommen, so soll eine jede Trouppe der Colonne sich allzeit durch den kürzesten Weg nach dem Ort begeben, welchen sie en Ordre de Bataille einzunehmen hat, ohne sich auf weitläuftige Schwenkung, oder Manövres einzulassen, wenn nicht die Natur des Terrains sie darzu zwinget.

Wenn man sich aus einer Colonne, auf was Art es immer seyn mag, en Ordre de Bataille formiren will, so muß man beobachten, daß die erste Trouppe der Colonne gleich an dem Ort, wo man en Bataille den rechten Flügel (wenn man sich rechts) oder den linken Flügel (wenn links) oder die Mitte (wenn man sich auf die Mitte formiren will) zu haben verlanget, in gerader Linie zu stehen komme, damit alsdenn jede Trouppe bey ihrer Ankunft sich nach der ersten, welche entweder von dem rechten, oder linken Flügel, oder der Mitte formiret ist, gleich richten könne:

Wenn aber hernach die ganze Front vorwärts marschiren muß, so sollen die Escadrons von dem rechten Flügel links, und jene vom linken Flügel rechts sehen, und beyde Flügel sich nach der Mitte richten.

Wenn die 4. Escadrons eines Regiments in der Front en Bataille marschiren, so hat die linke Flügel-Reihe der zweyten Esca-

cadron, und die rechte Flügel-Reihe der dritten Escadron das vorgeschriebene Intervall in der Mitte des Regiments gemeinschaftlich zu beobachten, sohin fest an ihre Glieder zu halten, damit dieses Intervall währendem Marsch nicht enger werde; und von ihren Gliedern abzuweichen, wenn solches weiter würde;

Eben also hat auch die linke Flügel-Reihe der ersten Escadron das Intervall zu der zweyten Escadron genau zu halten, gleichwie auch der rechten Flügel-Reihe der vierten Escadron oblieget, das Intervall zwischen ihrer, und der dritten Escadron aufmerksamst in Acht zu nehmen.

Die Leute von jeder Escadron müßen auch bey dem Front-Marsch acht haben, daß, wenn die Reihen zu viel geöffnet sind, sie sich allzeit am ersten gegen die Mitte vom Regiment schließen; falls aber die Officiers, welche die Flügel schließen, vermerkten, daß sie gedränget würden, sollen sie gleich stille halten, damit der Major oder commandirende Staabs-Officier um so geschwinder wahrnehmen könne, von wannen die Drängung verursachet wird: und sollen auch die Officiers gleich stille halten, wenn sich die Leute von ihnen abziehen, und die Reihen öffnen wollen.

Die Commandanten einer jeden Escadron sowohl, als der Major, sollen auf die

Beobachtung dieser Regel genau auffsehen, und besonders letzterer beym Exerciren allzeit gleich halten lassen, so oft er eine Drängung oder Oeffnung im Regiment wahrnimmt, damit der Fehler beyzeiten verbessert, und die Leute, welche daran Ursache sind, unter Umständen, bestrafet werden können; er soll sich auch bisweilen hinter den Intervallen aufhalten, und das Ende der Escadronen durchreiten; und so er den mindesten Fehler wahrnimmt, soll er die Mannschaft (jedoch mit leiser Stimme) dießfalls beyzeiten erinnern.

Beym Traversiren sollen sich die Leute nach der Flügel-Reihe jener Seite, wohin man sich ziehet, richten; nämlich, wenn man sich rechts ziehet, so soll man sich auch rechts richten, und die rechte Flügel-Reihen etwas mehr, als die linke vorwärts seyn.

Wenn man eine Trouppe die Reihen öffnen, und sie hernach wieder schließen lassen will, so soll sich die Mannschaft auf folgende Art richten:

Oeffnet man die Reihen rechts, so soll die linke Flügel-Reihe unbeweglich bleiben, sodann gesammte Mannschaft sich nach solcher richten; und wenn der Mann von seinem linken Nebenmann einen Schritt entfernt ist, soll er halten, und sich richten.

Eben

Wenn man sich hingegen aus der Mitte gegen beyde Flügel öffnen, oder von beyden Flügeln gegen der Mitte schließen will, so bleiben sowohl bey ein- als anderer Bewegung beyde mittelste Reihen unbeweglich stehen, und wird all obiges vice versa beobachtet.

In den Viertelsschwenkungen, welche von mehreren Trouppen mit einander gemacht werden, soll sich die Mannschaft alle zu gleicher Zeit bey dem Wort, **Marsch**, bewegen, und sich nach den 2. Flügeln richten; nämlich, sobald man anfängt sich zu bewegen, soll alles nach dem schwenkenden Flügel schauen, der schwenkende Flügelmann des ersten Gliedes aber nach dem stehen bleibenden oder drehenden Flügelmann des ersten Gliedes, und müßen die Reihen acht haben, daß sie sich nicht von dem stehen bleibenden Flügel absöndern:

Wenn die Schwenkung rechts gemacht wird, so soll das erste Glied unvermerkt die Hand dergestalt rechts drehen, daß jeder Mann seines Pferdes Bug auf die Linie richte, welche er zu durchreiten hat, ohne

 sich

sich an seinen rechten Nebenmann zu viel zu schließen, oder von selbem zu entfernen;

Der rechte Schenkel muß angeschloßen, der linke aber nur nach Nothdurft angelegt werden:

Der schwenkende Flügelmann muß trachten, Feld vorwärts zu gewinnen, und sich, obwohl mit vieler Mäßigung, beständig gegen den stehenden oder drehenden Flügel halten, damit er in der Troupe keine Oeffnung oder Drängung verursache:

Der Officier, Unterofficier, oder Reiter und Dragoner, welcher anhält, soll seine Bewegung, so viel immer möglich ist, viereckigt machen, das ist, er soll trachten, so weit es seyn kann, den vordern Theil des Pferdes auf der nämlichen Stelle zu erhalten, und die Croupe mit den Schenkeln zu wenden; wenn aber die Trouppe nach einer Schwenkung zu marschiren fortfahren muß, so soll er, sobald die Bewegung bis ohngefähr zum 3ten Viertel gemacht seyn wird, etwas vorrücken, damit er nicht zu spät komme.

Die Leute des zweyten und dritten Gliedes, da sie mehr Platz zum Durchreiten haben, als diejenigen des ersten Gliedes, sollen ihre Bewegung etwas flinker vollziehen;

Sie sollen anfangen, den Bug ihrer Pferde links zu richten, indem sie die Hand dahin führen, und den rechten Schenkel anlegen, um sich mehr oder weniger mit der Croupe zu richten, nachdem sie mehr, oder weniger nahe an dem stehenden Flügel sind; eben also sollen sie sich des linken Fußes nach der Nothdurft bedienen, um die Büge auf die kreisförmige Linie zu richten, welche ein jeder von ihnen zu durchreiten hat, damit er am Ende der Bewegung accurat auf seinen Vormann stosse: Vid. **Plan** I. Fig. 1. & 2.

Die Leute auf der Seite des schwenkenden Flügels sollen mit mehrerer Lebhaftigkeit trachten, denenjenigen auf der Seite des stehenden Platz zu machen, damit solche frey agiren können, und nicht gehindert werden; derohalben, und damit die Leute durch die zwey Flügelmänner des zweyten und dritten Gliedes nicht gehindert werden, so sollen solche ein wenig seitwärts ihres Vormanns, jedoch nur bis auf den Augenblick, wo die Bewegung bald geendiget werden soll, hinaus rücken.

Wenn man commandirt, ein Regiment vor- oder rückwärts Escadronen- oder halb Escadronenweise zu brechen, so soll der rechte Flügel den Marsch allzeit eröffnen, wenn man ihn auch schon nicht daran erinnert.

Wenn man aber haben will, daß der linke Flügel, oder eine von den Escadronen aus der Mitte, zum ersten, oder vor, marschiren sollte, so ist davon in dem Commando zuvor Meldung zu thuen.

Wenn man eine Colonne rechts oder links führen will, so soll man commandiren, **der Kopf von der Colonne rechts**, oder **links**: alsdenn soll die erste Trouppe der Colonne sich rechts oder links wenden, und sodann nach und nach alle andere folgen.

Wenn ein Regiment en Colonne ist, und es en Ordre de Bataille zu stellen erforderlich seyn will, so soll es sich allzeit in ihrer natürlichen Ordnung formiren; nämlich, daß die erste Escadron rechts der Linie zu stehen komme, es mag in verkehrter Colone marschiren, oder nicht; es würde dann ein anderes befohlen.

In den Manövres, wo es nothwendig ist, halb Viertls- oder Achtelsschwenkungen rechts oder links, mit halben, oder ganzen Escadronen, oder mit Zügen, zu machen, um sich en Ordre de Bataille zu stellen, soll der Commandant von jedwederer Trouppe commandiren, **gemach der rechte, marsch der linke Flügel**, wenn nämlich diese Bewegung rechts gemacht werden muß;

Und sobald er sehen wird, daß die Achtels-

telsschwenkung vollbracht ist, so soll er commandiren, vorwårts.

In den Bewegungen, welche die Escadronen en Galopp vollziehen, um sich vorwårts en Ordre de Bataille zu stellen, soll jeder Escadronscommandant beobachten, seine Escadron 3. oder 4. Schritte, ehe sie auf ihre Linie kömmt, im Trab zu måßigen, um in einer geraden Linie der Front zu verbleiben, und in keine Unordnung zu verfallen.

Man soll diese nåmliche Regel auch bey einem Regiment, oder jeder anderen Trouppe, welche en Galopp en Bataille marschiret, beobachten, wenn nicht die Umstånde erfordern, gleich stille zu halten.

§. 2.

Von der Formirung eines Regiments Cavallerie, en Parade, und en Ordre de Bataille zu Pferd, oder zu Fuß.

Wenn ein Regiment Cavallerie entweders zu Pferd, oder zu Fuß, Escadron, oder halb Escadron, oder das ganze Regiment zusammen en Parade, en Bataille oder beym Exerciren, erscheinet, soll es allzeit in 3. Glieder gestellet werden.

Man soll künftighin allzeit 4. Escadronen formiren, und, wenn das Regiment complett ist, soll jede deren aus 48. Rotten bestehen, und folgender massen abgetheilet werden.

als

Primo. In die Mitte des Regiments;

Secundo. In die 4. Escadrons.

Tertio. In acht halbe Escadrons.

Quarto. In 16. Züge.

und

Quinto. zu 4ren.

Wenn man aber absitzen lassen will, so ist die ganze Front aller 3. Glieder mit Einser, und Zweyer zu bemerken, oder abzutheilen, sodann abzusitzen, aus den Pferden zu marschiren, und die Front zu Fuß ebenfalls 3. Glieder hoch herstellen zu lassen;

Das erste Glied jeder Escadron soll aus den größten, das 2te aus den kleinsten, das 3te hingegen aus den mittelmäßigen Leuten in der Größe bestehen.

Von der Formirung eines Regiments Cavallerie, en Parade, und en Ordre de Bataille zu Pferd, oder zu Fuß.

In das 1ste Glied müssen jederzeit dreßirte, ringe, jedoch ansehnliche Pferde gestellet, und auf die Flügel der Abtheilungen die geschicktesten Leute, und die besten Pferde genommen werden; und so wie das Regiment einmal rangirt- und abgetheilet ist, muß selbes jederzeit verbleiben, damit, so oft zum Exerciren, oder sonst ausgerücket wird, jeder Mann nur gleich bey der Ausrückung zu seinem einmal fixirten Nebenmann hinreiten darf, folglich das Regiment sogleich rangirt, und abgetheilter da stehet.

Wenn

te, ſo daß die Tiefe der Zůge die Front derſelben überſtiege, ſo můſſen die ſtårkern Eſcadronen, die ſchwächern, mittelſt ordentlicher Transferirung, oder einsweiliger Abgebung, nach Geſtalt der Umſtånde, ergånzen:

Sollte aber dieſer Abgang durch das ganze Regiment laufen, und weder eine, noch die andere Eſcadron in Zůge von hinlånglicher Front nach ihrer Tiefe abgetheilt werden können, ſo muß das ganze Regiment bis zu ihrer Completir- oder Ergånzung, zur Beybehaltung der nåmlichen Abtheilung, neuerdings rangiret, und in 2. Glieder geſtellet werden.

En Parade ſoll die Diſtånz der Glieder von 4. großen Schritten, oder 12. Schuh, von der Croupe des vordern bis zu dem Kopf des hintern Pferdes ſeyn:

Die ordinaire Diſtanz von einer Eſcadron bis zur anderen, ſoll jederzeit von der Helfte der Front einer Eſcadron ſeyn; auch die Mitte des Regiments ſoll kein größeres Intervall haben: ſollte ſich aber fůgen, daß

meh-

mehrere Regimenter nebeneinander stünden, so soll von einem zum anderen dieses Intervall auch nicht beträchtlicher seyn.

Eine Escadron, so vor sich allein ausrückt, muß ebenfalls in ihre 2. halbe Escadrons, 4. Züge, auch zu 4., und schlüßlich mit Einser und Zweyer, so wie observiret wird, wann das ganze Regiment en Front stehet, ab- und eingetheilet, jederzeit aber von beyden Flügeln gegen der Mitte rangiret werden.

Bey einem en Parade gestellten Regiment zu Pferd, soll der Oberst und Regimentscommandant vor dem rechten Flügel, gerade vor dem Rittmeister oder Hauptmann von der Leib-Escadron, der Oberstlieutenant eben also vor dem linken, der Major aber (obwohl er keinen fixirten Platz behalten kann) vor der Mitte des Regiments in gleicher Linie, halten, so daß aller 3. ihrer Pferdscrouppen eine Pferdslänge vor den Trompeter Pferden vorstehen.

Die Rittmeister oder Hauptleute stehen von den ersten, und zweyten Escadrons auf dem rechten Flügel vor der Mitte des ersten Zugs ihrer Escadrons, mit den Ober- und Unterlieutenants in gleicher Linie;

Die von der 3ten und 4ten Escadron stehen aber auf dem linken Flügel ebenfals vor der Mitte des ersten Zugs ihrer Escadrons

drons in der nämlichen Linie mit denen vom rechten Flügel.

Die Capitains kommen (wenn deren nämlich, wie es bey dem completten Stand seyn soll, bey jeder Escadron nebst dem wirklichen Rittmeister oder Hauptmann einer vorhanden ist,) bey den erstbesagten 2. Escadrons des rechten Flügels auf dem linken Flügel vor der Mitte des 4ten Zugs ihrer Escadron; bey denen Escadrons des linken Flügels aber kommen selbe auf dem rechten ebenfalls vor der Mitte des 4ten Zugs dieser Escadron zu stehen, durchgehends in gleicher Linie, mit den übrigen Officiers.

Die Oberlieutenants kommen an dem nächsten Zug neben dem Capitain, folglich alle vor der Mitte der 3ten Züge, und die Unterlieutenants neben den Rittmeisters oder Hauptleuten, daher vor der Mitte der 2ten Züge ihrer Escadrons zu stehen, und rangiren sich gesammter Hand mit den übrigen Officiers in gleiche Linie, mit ihren Pferdscroupen nämlich an die Pferds-Köpfe des ersten Glieds fast an:

Der Cornet, oder Fähnrich, kömmt mit der Estandarte in die Mitte des ersten Glieds der Escadron mit der Mannschaft in gleicher Linie.

Die Wachtmeisters schließen hinter dem 3ten Glied an die Mitte der Flügelzüge ihrer Escadrons:

Die Korporals aber sollen, nicht nach ihrem Alter, sondern der Dienstfähigkeit nach, auf die Flügel jeden Gliedes eingetheilet werden.

Jeder Trompeter und Tambour stehet gerade vor dem Rittmeister oder Hauptmann seiner Escadron.

En Parade zu Fuß verbleibt durchgehends ohne Ausnahme die ganze Rangir-Ab- und Eintheilung der Ober- und Unterofficiers, wie zu Pferd; und ist nur der Bedacht zu nehmen, daß zwischen den Escadrons keine Intervalls, zwischen den Gliedern aber nur eine Distanz von 3. Schritten, oder 6. Schuh gelassen werden müsse.

Ein zu Pferd en Ordre de Bataille formirtes Regiment hat die nämliche Ab- und Eintheilung, wie en Parade, nur mit dem Unterschied, daß alle Officiers, die en Parade vor der Front gestanden, allhier in die Glieder zu stehen kommen, nämlich:

Der Oberst (obwohl ihm, und allen Staabs-Officiers kein eigentlicher Platz zu fixiren ist) auf dem rechten, der Oberstlieutenant auf dem linken Flügel, eine halbe Pferdslänge vor dem 1ten Glied, so, daß sie die ganze Front des Regiments leichtlich übersehen können: und so auch, unter Umständen, der Major in die Mitte.

Die

Die Rittmeisters oder Hauptleute schliessen an dem Flügel des ersten Zuges, und die Capitains an dem Flügel des 4ten Zuges ihrer Escadronen.

Die Oberlieutenants kommen zwischen dem 3ten und 4ten, und die Unterlieutenants zwischen dem 1ten und 2ten Zug zu stehen.

Der Cornet oder Fähnrich mit der Estandarte rückt schnurgerade zurück in das 2te Glied.

Die Wachtmeisters und Korporals bleiben, wie en Parade, stehen; die Trompeter oder Tambours aber, stellen sich hinter die Front, jeder auf dem Flügel, wo sein Rittmeister oder Hauptmann zu stehen kömmt, in eine gleiche Linie.

Die Distanz soll zwischen den Gliedern nicht beträchtlicher, als ein Schuh seyn; zwischen den Escadrons aber verbleiben die Intervalls, ausgenommen, wann zum Attaquiren avanciret wird; alsdenn soll gar kein Intervall gestattet werden.

So oft das Regiment beysammen stehet, so werden die Escadrons vom rechten Flügel gegen den linken auf die Mitte, und die vom linken vice versa gegen den rechten ebenfalls auf die Mitte rangiret, so, daß der 1te Zug der rechts stehenden Escadron den rechten Flügelzug, und der 1te Zug der links stehenden Escadron den linken Flügelzug, und

die 2. vierte Züge der 2ten und 3ten Escadron die Mittelzüge des Regiments ausmachen.

Wenn man ein Regiment Cavallerie zu Fuß in Schlachtordnung stellen will, so hat es die nämliche Bewandsame, bleibt auch die nämliche Ab- und Eintheilung, wie zu Pferd: das Regiment ist alsdenn für ein Bataillon anzusehen; sohin formiren die 4. Escadrons 4. Divisions, die acht halbe Escadrons acht halbe Divisions, und wenn man mit Pelotons chargiren wollte, so machen selbe die 16. Züge:

Die Glieder müssen sich biß auf einen kleinen Schritt aneinander schließen; die Staabs-Officiers aber verbleiben auch alsdenn zu Pferde.

Nun wird aus dem 2ten Plan die Stell- und Abtheilung eines Regiments en Parade und en Ordre de Bataille des mehreren zu erkennen seyn.

Uebrigens wird nochmal erinneret, daß im Fall auch ein Regiment in Friedenszeiten nicht Complett, und etwann die Escadrons nur 100. oder weniger Pferde stark wären, zur Beybehaltung der nämlichen Front und Abtheilung, solches jederzeit in 2. Glieder gestellet werden soll.

§. 3.

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	
		§. 3. **Wie die Chargirungen zu Pferd gemacht werden sollen.** Wenn ein Cavallerie Regiment zu Pferd exerciren soll, muß solches allezeit am ersten auf den Exercir-Platz en Parade aufmarschiren, dabey aber den Bedacht nehmen, daß sich die Reihen im währenden Aufmarschiren bis auf einen Schritt öffnen; und sodann soll commandiret werden:
Das Regiment soll die Handgriffe exerciren.	Tromp. ein längeres Signal Tamb. ein kurzer Würbel.	
		Hierauf sollen sogleich alle vor der Front stehende Officiers sich aus der Mitte rechts und links wenden, durch die Intervalls ihrer Escadrons hinter die Front marschiren, und sich daselbst in der nämliche Weite vom letzten Glied, nach der nämlichen Linie, und nach der nämlichen Eintheilung, gleich al-

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		sie vor der Front gestanden, herstellen.
		Zu gleicher Zeit sollen die 2. Korporals vom rechten und linken Flügel des Regiments aus dem ersten Glied ein 15. oder nach Beschaffenheit der Front auch mehr Schritte gerade hervor rücken, und sodann die Korporals aus dem zweyten Glied sich auf deren Stelle placiren.
		Die Trompeters und Tambours marschiren mit den Officiers hinter die Front, und stellen sich hinter ihre Rittmeisters, oder Hauptleute:
		Alles übrige aber verbleibet in seiner bisherigen Stellung; nur hat die gemeine Mannschaft den Zügelknopf bis an die Mähne des Pferds hinunter zu schieben, und sodann den Zügel an den kleinen Finger zu hängen.

Sol-

Gewehr hoch.	Tromp. 1. Stoß. Tamb. 1. Streich.	Sollen die Handgriffe fangen, und sofort entwede das Commandowort, ode die Signale der Trompete, Trommel, continuiren.
		Es ist hierbey zu merken, wenn das Regiment zusan exerciret, die Extra-Hand ausgelassen werden könne sey denn, daß ein andere fohlen würde; wenn aber dronsweise exerciret wird, len solche allezeit nach Hauptgriffen commandiret den.
		Wenn die Handgriffe diget sind, soll weiters com diret werden.
Das Regiment soll chargiren.		Hierauf haben die Off in ihre Eintheilungen herv rück

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		rücken, die Korporals, welche vor exerciret, auf ihren ehevorigen Platz zu marschiren, die Reihen von beyden Flügeln jeder Escadron gegen ihre Mitte, jedoch nicht zu dicht, und sodann die hinteren Glieder anzuschließen, das Regiment aber sich überhaupt dergestalt zu formiren, wie solches der vorhergehende §. zur Schlachtordnung vorschreibet, und der Plan Nro. 2. erläutert.
		Nur ist hierbey zu merken, daß das zweyte Glied dergestalt vor- und zwar links hinter ihren Vordermann anrücken müße, daß der Kopf des Pferdes zwischen beyde Croupen der vordern Pferde zu stehen komme, damit der Mann neben der linken Achsel seines Vordermanns das Gewehr zum Feuern heraus strecken könne; das dritte Glied aber nur so weit anzurücken habe, damit sich solches auf den Fall zu vieren schwenken könne.

Sollen

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete; oder Tromel.	Erklärung.
I. Man wird mit ganz zerbrochenen Gliedern chargiren.		Sollen geschwind die Glieder zu Einser-und Zweyer abgetheilet werden.
Zweytes Glied, fertig.	Tromp. 1. Stoß. Tamb. 1. Streich.	Machen sich die Einser vom zweyten Glied fertig.
An	Tromp. 1. Stoß. Tamb. 1. Streich.	Wird angeschlagen, wie in den Handgriffen.
Feuer.		Wird frisch loß gedrücket, gleich hierauf das Gewehr auf den Sattel schregs gebracht, der Hahn hergestellet, hurtig, jedoch accurat, fortgeladen, und sodann das Gewehr wieder hoch genommen;

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		Es können hierbey auch die Trompeter oder Tambours Allarme blasen oder schlagen, es muß aber auf das Commando-Wort loß gedrückt, und sodann erst geblasen, oder geschlagen werden.
Erstes Glied fertig.	Tromp. 1. Stoß. Tamb. 1. Streich.	Machen sich die Einser vom ersten Glied fertig.
An.	Tromp. 1. Stoß. Tamb. 1. Streich.	Wird, wie oben, angeschlagen.
Feuer.	Tromp. 1. Stoß. Tamb. 1. Streich.	Ist alles zu befolgen, wie es beym zweyten Glied vorgeschrieben worden.
		Hierauf werden die Zweyer aus dem zweyten und nach diesen die Zweyer aus dem ersten Glied auf die nämliche Art zum Feuern commandiret, und dabey all obiges observiret.

Macht

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
2. Man wird mit ganzen Gliedern chargiren.	Tromp. 1. längeres. Tamb. 1. Würbel.	
Das zweyte Glied fertig.	Tromp. 1. Stoß. Tamb. 1. Streich.	Macht sich das ganze zweyte Glied fertig.
An.	Tromp. 1. Stoß: Tamb. 1. Streich.	Wie oben.
Feuer.		Wird, wie in vorhergehender Chargirung, gefeuert und geladen, auch kann, wie überhaupt bey allen Feuern, Alarme geblasen und geschlagen werden.
Das erste Glied fertig.	Tromp. 1. Stoß. Tamb. 1. Streich.	Macht sich das ganze erste Glied fertig.

Wie

Tromp. 1. Stoß. Tamb. 1. Streich.	Wie oben.
	Auf obige Art zu vollziehen.
	So bald das erste Glied abgefeuert hat, soll es ohne Commando das Gewehr in Hacken sinken lassen, die linke Pistole ergreifen, solche spannen, mit beyden Händen hoch vor sich halten, und das weitere Commando erwarten.
	Auf dieses Commando hat sich das ganze letzte Glied auf der Stelle zu Vieren rechts rückwärts zu schwenken; die hinter der Front stehende Wachtmeisters ziehen sich mit den Trompetern auf beyde Flügel des Regi-

gi-

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		giments, und der älteste Rittmeister oder Hauptmann commandiret sodann das letzte Glied zu chargiren: **Fertig:** **An.** **Feuer.** Sobald das letzte Glied abgefeuert hat, setzt es ab, und herstellet die Front ohne weiters Commando; worauf die Mannschaft ihre Ladung, wie gewöhnlich, vollziehet. Der Major oder Commandant des Regiments hat eben nicht zu warten, bis das letzte Glied abgefeuert, und sich hergestellet hat, sondern kann nach gut befinden sogleich chargiren lassen.
Erstes Glied	Tromp. 1. kurzes Signal. Tamb. 1. Rucker.	

Tromp. 1. Stoß. Tamb. 1. Streich.	Wird mit der linken Pistole gefeuert, hierauf der Hahn hergestellet, die linke Pistole versorgt, die rechte Pistole ergriffen, gespannet, und hoch vor sich gebracht.
Tromp. 1. kurzes Signal. Tamb. 1. Rucker.	Wird alles, wie oben, observiret, und mit dem Carabiner gefeuert.
	Hierauf wird abermal das erste Glied nach den obigen Commando-Worten, und Signalen commandiret, und wenn es die zweyte Pistole abgefeuert, und versorget hat, ergreifen beyde Glieder ohne weiters Commando das Seitengewehr.

Diese

zeit, es mag das Regiment
sammen, oder jede Escai
vor sich exerciren, zu mach
und so oft, als es der comm
dirende Officier nöthig fin
zu wiederholen; und sollen
Commandanten, so lange
vor der höchsten Herrschaft
Generalität exerciret wird,
den Chargirungen auch ö
absetzen lassen, damit die
aufs Commando-Wort
ken lernen.

Es wird hierbey erinn
daß, so lange die Regime
oder Escadrons nur vor sich
erciren, gleich nach den C
girungen alle Evolutions
Doublirungen gemacht w
sollen, wie solche am Ende d
§. vorgeschrieben sind; vo
höchsten Herrschaft, und
neralität aber sollen nach
Chargirungen sogleich die
növres produciret werden.

§. 4

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		§. 4. **Wie die Regimenter Manövriren sollen.**
		Wenn die Regimenter gleich nach der Chargirung manövriren sollen, so ist am ersten zu commandiren.
Man wird manövriren.		Auf dieses Commando-Wort soll das zweyte Glied seine Pferde zurück ziehen, und sich nach der Ordre de Bataille Distanz gerade auf seine Vorderleute richten; das dritte Glied aber soll gerade auf seine Vorderleute eben also bis auf einen Schuh anrücken, und sich überhaupt alles und jedes zum Manövriren in Positur setzen:
		Und eben also haben sich auch die Escadrons, oder Regimenter, wenn nach der Chargirung die Evolutions und Doublirungen gemacht werden sollen, auf das Commando:

Man

Comando-Worte.	Signal mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		Man wird die Evolutions machen; in die vorgeschriebene Schlacht-Ordnung zu setzen.
Erstes Manövre. Wie sich die Regimenter brechen, und so weiters abfallen sollen.		
Vorwärts zu 2. Escadrons brecht das Regiment. Marsch.		Auf das Commando-Wort, Marsch, soll die erste und zweyte Escadron gerade vorwärts marschiren, zu gleicher Zeit aber die dritte und vierte Escadron jede eine Achtelsschwenkung rechts machen, und

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		sich sodann rechts vorwärts ziehen; sobald aber die dritte Escadron bey der Höhe des linken Flügels der ersten, und die vierte Escadron bey der Höhe des linken Flügels der zweyten Escadron angelangt seyn werden, soll jede eine Achtelsschwenkung links machen, somit eine zweyte Linie formiren, und denen erstern in der gehörigen Distanz gerade folgen. Vid. Plan. III. Fig. 1.
Escadronsweise vorwärts abgefallen. Marsch.		Marschiret die erste, und dritte Escadron beständig fort gerade aus; die zweyte und vierte aber machen, auf das Commando, Marsch, eine Achtelsschwenkung rechts, ziehen sich gerade hinter die erste, und dritte, und sobald die zweyte zu der Höhe

Commando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		Höhe des linken Flügels der ersten Escadron, und die vierte zu der Höhe des linken Flügels der dritten gekommen, soll jede wieder eine Achtelsschwenkung links machen, somit den vorhergehenden Escadrons gerade folgen, und die erforderliche Distanz in der Colonne nehmen. Vid. Plan. III. Fig. 2.
		Da dieses Manövre aber nur bey besondern Umständen, und vor dem Feind nothwendig wird, so soll man sich vorzüglich nur Escadron- halb Escadron- oder Zügweise brechen.
		Zu dem Ende wird commandirt.
Escadron- oder halb Escadron- oder Zügeweise vorwärts		

 Hier-

Cōmando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Trōmel.	Erklärung.
brecht das Regiment. Marsch.		Hierauf soll die erste Escadron des Regiments (wenn es nämlich Escadronsweise geschehen soll) gerade vorwärts marschiren, zu gleicher Zeit die andern 3. Escadrons eine Achtelsschwenkung rechts machen, sich schregs vorziehen, und, nachdem eine jede auf der Höhe des linken Flügels ihrer vorgehenden Escadron angekommen, soll sie sich ein Achtel links schwenken, und ihre Distanz in der Colonne nehmen. Vid. Plan. IV. Fig. 1. Halb Escadrons- oder Zügweise ist das nämliche zu beobachten. Wenn man aber aus der Mitte abmarschiren wollte, so muß die Escadron oder Troupe benennt werden, welche die Tete von der Colonne machen

soll

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		soll, und die übrigen Trouppen müßen ihrer Ordnung nach mit den nämlichen Bewegungen der ersten folgen.
		Wenn man hingegen das Regiment, anstatt vorwärts, rückwärts brechen will, ist zu avertiren.
Escadron- halb Escadron- oder Zügweise rückwärts brecht das Regiment.		Wenn es Escadronweise geschieht, so soll die erste Escadron sich einen halben Zirkel rechts schwenken, rückwärts Front machen, und hernach gerade ausmarschiren, die andern 3. Escadrons schwenken sich zu gleicher Zeit, jede Escadron einen anderthalb Viertels-Zirkel rechts, und ziehen sich schregs

nach der ersten Escadron; sobald sie aber mit dem rechten Flügel der ersten Escadron gleich sind, vollenden sie die letzte Schwenkung, und nehmen ihren gehörigen Raum in der Colonne ein. Vid. Plan. V. Fig. 1.

Wenn man dieses Manövre halb Escadron- oder Zügeweise machen will, so soll man die nämliche Regel observiren.

Wenn man, anstatt das Regiment auf einmal zu brechen, um rechts oder links zu marschiren, es nur rechts Stückweise brechen will, um hernach links zu marschiren, so soll commandirt werden.

Bey

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
brechen, und sodaß links marschiren.		
Marsch.		Bey diesem Commando soll die rechte Escadron, wenn man Escadronweise das Regiment brechen will, allein bis auf eine Distanz von ohngefähr 10. Schritten vormarschiren, sich links schwenken, und sodann ihren Marsch vor der Front des Regiments continuiren:
		Die zweyte Escadron soll sich in Bewegung setzen, sobald das dritte Glied der ersten Escadron bey der Höhe ihrer linken Flügel-Reihe anlangen wird, sodann ebenfalls vormarschiren, und sich in nämlichen Schritt, wie die erste Escadron, links schwenken, dann ihren gehörigen Platz in der Colonne nehmen; welches auch die nachfolgenden Escadrons zu observiren haben. Vid. Plan. V. Fig. 2.

 Wenn

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		Wenn dieses Manövre aber halb Escadronweise zu vollziehen wäre, so soll die zweyte Helfte der ersten Escadron sich in Bewegung setzen, sobald das letzte Glied der vorgehenden halben Escadron bey der Höhe ihrer dritten linken Flügel-Reihe seyn wird; sodann sich selbe vorwärts begeben, und links schwenken kann: Die erste Helfte aber der zweyten Escadron soll sich nur alsdenn in Bewegung setzen, wenn diejenige, welche ihr vorgehet, bey der Höhe der dritten linken Reihe der zweyten halben Escadron seyn wird. Ein gleiches haben auch all übrige Escadrons zu befolgen, nebstbey aber ihre gewöhnlichen Distanzen, ingleichen das Intervall, so zwischen den Escadrons seyn soll, wohl zu observiren. Wenn das Regiment Escadronweise en Colonne ist, so soll man commandiren:

Soll

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
Vorwärtshalb Escadronweise brecht die Escadrons. Marsch.		Soll die erste Helfte jeder Escadron vorwärts marschiren, und sobald ihr letztes das erste Glied der zweyten halben Escadron überstiegen haben wird, soll diese sich in Marsch rechts halten, und mittelst des Travers-sier-Schritts sich hinter die erste hinein ziehen. Vid. Plan. VI. Fig. 1. Das Gegentheil ist zu observiren, wenn die Escadrons in verkehrter Colonne marschiren. Es wird hierbey erinnert, daß so oft sich in halbe Escadrons oder auch Züge gebrochen, oder geschwenket wird, der Cornett oder Fähnrich sich gleich nach vollbrachter Schwen-

kung links oder rechts rückwärts wenden, zu gleicher Zeit die letzte Reihe sich um einen Schritt öffnen, und sodann der Cornett oder Fähnrich in diese Oeffnung vorrücken soll.

Soll jede halbe Escadron sich Zugweise brechen, und sich nach der Regel halten, die um die halbe Escadrons Escadronsweise zu brechen, oben vorgeschrieben worden ist. Vid. Plan. VI. Fig. 2.

Da das Regiment Zugweise en Colonne ist, so soll man den ersten Zug der Colonne commandiren.

Sollen

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
Mit vieren vorwärts Marsch.		Sollen die rechts stehende 4. Mann des ersten Glieds vorwärts marschiren, und die andern des ersten Glieds von diesem Zug sich nach und nach auch vorwärts zu 4. brechen, mit dem Traversier-Schritte nach den erstern richten, und so, wie sie auf ihren behörigen Terrain kommen, Raum in der Colonne nehmen. Vid. Plan. VII. Fig. 1.
		Das zweyte und dritte Glied dieses Zugs soll auf dem Terrain, welchen es nehmen muß, sich in der nämlichen Ordnung, wie das erste, brechen, und alle nachfolgende Züge, wie sie auf den Terrain kommen, wo sich der erste wird gebrochen haben, das nämliche beobachten.
		Wenn das Regiment zu vieren en Colonne ist, so soll

man

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		man das erste Glied von dem ersten Zug der Colonne commandiren:
Zu zwey vorwärts Marsch.		Hierauf marschiren die 2. rechten Reiter oder Dragoner des ersten Glieds vorwärts, und die zwey linken folgen ihnen nach, und soll sich das zweyte und dritte Glied, und so fort die ganze Colonne auf eben diese Art brechen. Vid. Plan. VII. Fig. 1.
		Wenn man hernach defiliren will, so soll man den Kopf der Colonne commandiren:
Defilirt.		Der rechte Reiter oder Dragoner des ersten Gliedes soll sich vorwärts begeben, und auf solchen der linke durch die Bank folgen, die andern Glieder sollen sich nach und nach in der nämlichen Ordnung brechen. Vid. Plan. VII. Fig. 1.

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
Zweytes Manövre. Wie die Regimenter aufmarschiren und sich en Bataille formiren sollen.		Um die Glieder vorwärts zu doubliren, und sich nach und nach Zug-halb Escadron-Escadronsweise, oder auch mit dem ganzen Regiment en Ordre de Bataille auf alle Arten zu formiren; soll man, wenn man einzeln defiliret hat, erstlich zu zweyen oder vieren aufmarschiren, und darauf die Züge formiren; man soll währender Zeit, als die Glieder doubliren, das erste Glied der Colonne, nachdem es 4. Schritte vorwärts gerücket ist, halt machen lassen, um dadurch denen letztern Reitern oder Trouppen der Colonne die Leichtigkeit zu geben, desto füglicher zu ihren Distanzen gelangen zu können.

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
Zu 2en Marsch.		Soll der zweyte Reiter jeden Zugs links des ersteren, der vierte links des dritten, der sechste links des fünften, und so fort der ganze Zug eindoubliren. Vid. Plan. VII. Fig. 2.
		Sobald das erste Glied halt gemacht haben wird, sollen alle andere Glieder sich durch den Trab auf das erste schließen, bis sie hintereinander angerückt sind, sodann soll wieder zu marschiren angefangen werden.
Zu vieren Marsch.		Sollen die zwey Reiter des zweyten Gliedes von jedem Zug links des ersten Gliedes, die zwey Reiter des vierten links des dritten, und die zwey Reiter des sechsten links des fünften Gliedes, und so fort alles nacheinander eindoubliren. Vid. Plan. VII. Fig. 3.
		Sobald diese Doublirung geschehen seyn wird, so soll man

das

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		das beobachten, was um die Glieder zu schließen vorgeschrieben worden ist.
Vorwärts formirt die Züge. Marsch.		Sollen die Reiter, welche den Kopf von jedem Zug haben, in dem nämlichen Schritt zu marschiren fortfahren, diejenige des ersten Gliedes von der Colonne aber, nachdem sie 4. Schritte vorwärts marschirt sind, halt machen.
		Alle diese, welche das erste Glied zu formiren haben, sollen sich schregs links begeben, und sodann nach und nach auch links neben einander formiren.
		Das zweyte und dritte Glied soll sich in der nämlichen Ordnung formiren, und auf das erste Glied schließen, sodann aber alle Züge von dem hintern Theil der Colonne flink auf ih-

re

re Distanz rücken. Vid. Plan VIII. Fig. 1.

Nach Vollziehung dessen soll sich die Colonne in Marsch setzen, und hierzu avertirt werden:

Sollen die ersten Züge von jeder halben Escadron ihren Schritt mäßigen, und der 2te Zug sich im Marschiren links halten, um durch den Traversir-Schritt links die halbe Escadron formiren zu können. Vid. Plan. VIII. Fig. 2.

Sollen die 2ten halben Escadrons von jeder Escadron das

näm-

Comando-Worte.	Signale mit der Trom-pete, oder Tromel.	Erklärung.
		nämliche vollziehen, was für die 2ten Züge jeder halben Escadron vorgeschrieben worden. Vid. Plan. VIII. Fig. 3. Es ist hierbey noch zu merken, daß, so oft in ganze Escadrons aufmarschiret wird, die Cornetts oder Fähnrichs gleich nach dem Aufmarsch ihre Pferde zurückziehen, die Flügel-Reihe, welche sie bedeckt, sich wieder anschließen, und sodann die Cornetts oder Fähnrichs in ihre ehvorige Eintheilung wieder vorrücken sollen. Wenn die Umstände erfordern, zu 2. Escadrons aufzumarschiren, so soll die erste und dritte Escadron ihren Schritt mäßigen, die zweyte und vierte Escadron eine Achtelsschwenkung links machen, dann mit Beobachtung des verlassenen Terrains schregs links vormarschiren, und sich durch eine Achtelsschwenkung rechts, die

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		eine links der erstern Escadron, und die andere links der dritten Escadron anschließen. Vid. Plan. IX. Fig. 1.
		Um das Regiment weiters en Ordre de Bataille vorwärts zu formiren, soll die erste und zweyte Escadron halt machen; die dritte und vierte Escadron, welche bisher die zweyte Linie formiret, sollen jede eine Achtelsschwenkung links machen, sodann schregs vorwärts marschiren, und endlich durch eine rechte Achtelsschwenkung sich mit den 2. erstern in gleiche Linie setzen. Vid. Plan. IX. Fig. 2.
		Wenn das Regiment Escadronsweise en Colonne ist, kann man es zu Gewinnung der Zeit auch gleich en Ordre de Bataille formiren, ohne es erst zuvor zu 2. Escadrons aufmarschiren zu lassen.

Zu

Commando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Trommel.	Erklärung.
		Zu dem Ende ist zu commandiren:
Vorwärts formirt das Regiment en Bataille. Marsch.		Soll die erste Escadron des Regiments ohngefähr acht Schritte vor marschiren, sodann halt machen, die zweyte, dritte und vierte Escadron sollen jede eine Achtelsschwenkung links machen, sodann die zweyte Escadron im großen Schritte, die dritte im Trab, und die vierte im großen Trab schregs vorwärts marschiren, und endlich eine jede, mittelst einer rechten Achtelsschwenkung, sich links neben die andere en Ordre de Bataille, und Linie, setzen. Vid. Plan. X. Fig. 1.
		Der Commandant der 3ten Escadron soll bey dieser Bewe-

gung beobachten, daß die rechte Reihe seiner Escadron sich ohngefähr 3. Schritte vorstoße, oder der linken Reihe von der zweyten Escadron, welche ihr vorgehet, fast gleich sey; dieses aber versteht sich nur auf den Augenblick, ehevor die zweyte Escadron auf den Terrain, wo sie sich en Bataille stellen muß, angekommen seyn wird; alsdenn soll die dritte Escadron in ihrer Richt- und Allignirung fortfahren;

Der Commandant der vierten Escadron soll diese nämliche Regel beobachten.

Eben also kann man das Regiment, wenn es Züge- oder halb Escadronweise en Colonne ist, gleich en Ordre de Bataille formiren, ohne daß es allzeit nöthig sey, zuvor die halb- und ganzen Escadrons zu formiren.

Wenn

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		Wenn man, anstatt das Regiment en Bataille vorwärts zu stellen, selbes rechts formiren will, ohne jedoch etwas an seiner natürlichen Ordnung zu verändern, so soll man commandiren :
Rechts formirt das Regiment en Bataille. Marsch.		
		Falls das Regiment Escadronweise en Colonne ist, so soll die erste Escadron eine Viertelsschwenkung rechts machen, ohngefähr 12. Schritte vorwärts marschiren, und sodann halten.
		Die 2te Escadron, welche ihr allzeit gerade nachmarschiret, soll gleichfals, so bald sie ihre Distanz zum Aufschwenken haben wird, sich mittelst einer rechten Viertelsschwenkung links neben der ersten in gleiche Linie setzen: die 2. andern Escadrons sollen

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		nach und nach die nämliche Bewegung machen, und sich nach den vorgehenden richten. vid. Plan. XI. Fig. 1.
		Wenn das Regiment en Colonne Halb-Escadronweise ist, so soll die erste halbe Escadron die nämliche für die erste ganze Escadron vorgeschriebene Bewegung vollziehen;
		Die folgende soll, nachdem sie gerade ausmarschiret, eben diese Bewegung machen, so bald ihr erstes Glied bey der Höhe der linken Reihe von der ersten halben Escadron seyn wird.
		Alle übrige haben ein gleiches zu observiren.
		Wenn das Regiment Zügeweise en Colonne ist, soll man sich nach den nämlichen Regeln richten.

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		Auch soll man, falls in verkehrter Colonne marschiret wird, das nämliche links beobachten, um sich rechts zu formiren. Wenn man das Regiment nicht nach und nach, sondern gleich zusammen rechts, oder links Escadronenweise en Bataille formiren lassen will, so soll man commandiren:
Escadrons rechts en Bataille. oder Escadrons, halb Escadrons, oder Züge rechts oder links en Bataille, schwenkt euch, Marsch.		Hierauf soll eine jede Escadron, oder auch kleinere Abthei-

theilung eine Viertelsschwenkung rechts, oder links machen. vid. Plan. XI. Fig. 2.

Wenn ein Regiment en Colonne schregs aufmarschiren, und sich en Ordre de Bataille formiren soll, muß commandiret werden:

Wenn es rechts geschehen soll, so soll die erste Escadron der Colonne eine Achtelsschwenkung rechts, und sodann halt machen; die andern Escadrons sollen sich zu gleicher Zeit ein Achtel mehr oder weniger, je nach-

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		nachdem es die Linie erfordert, rechts schwenken, und rechts nebeneinander in gleicher Linie mit der Ersten aufmarschiren. vid. Plan. XII. Wenn man aber die schrege Front links machen will, so ist all obiges vice versa zu verstehen. Wenn man halb Escadron- oder Zugweise en Colonne ist, und die Colonne des Terrains halber sich erstlich rechts schregs vorziehen, sodann die Linie links formiren soll, so marschiret die erste halbe Escadron bis an den gegebenen Punkt, wobey ihr all übrige mit Beobachtung der nöthigen Distanzen folgen; die erste halbe Escadron schwenket sich sodann links, und haltet; alle übrige halbe Escadrons schwenken sich zu gleicher Zeit links, ziehen sich hierauf gerade vor, und setzen sich mit der ersten halben Escadron in gleiche Linie. vid. Plan. XIII.

Com̃ando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Trom̃el.	Erklärung.
		Wenn man hingegen ein en Coloñe gestelltes Regiment rückwärts en Bataille formiren will, soll man folgende Commando-Worte gebrauchen:
Rückwärts formirt das Regiment en Bataille, Marsch.		Hierauf soll die 4te Escadron, wenn sie die letzte ist, sich halb links schwenken, 8. Schritte vorwärts marschiren, und halt machen, die andere Escadrons sollen zu gleicher Zeit jede eine anderthalb Viertelsschwenkung links machen, schregs vorrücken, um mittelst einer Achtelsschwenkung rechts neben einander aufzumarschiren; im übrigen aber all- und jedes observiren, was um ein Regiment vorwärts en Ordre de Bataille zu formiren allbereits schon vorgeschrieben worden. vid. Plan. XIV.
		Im Fall das Regiment in ver-

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		verkehrter Colonne marſchirete, und die 1te Eſcadron den hintern Theil der Colonne hätte, ſoll man dieſes Manövre durch entgegen geſetzte Bewegungen vollziehen; weil alsdenn die Eſcadrons, welche den Kopf der Colonne haben, um das Regiment in ihrer natürlichen Ordnung zu formiren, ſich rechts begeben müſſen.
		Wenn man en Colonne, halb Eſcadron- oder Zügeweiſe iſt, ſo ſoll jede halbe Eſcadron oder Zug vollziehen, was den Eſcadronen vorgeſchrieben worden.
Drittes Manövre. Wie ſich die Regimenter en Colonne formiren ſollen.		Um ein en Ordre de Bataille geſtelltes Regiment in eine oder mehrere Colonnen zu for-

miren

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		miren, soll commandirt werden :
Escadron, halb Escadron, oder Zugweise vorwärts formiret das Regiment en Colonne, Marsch.		Hierauf soll, wenn es Escadronweise geschiehet, die erste Escadron des Regiments gerade vorwärts marschiren, und zugleich jede andere Escadron eine rechte Viertelsschwenkung machen, sodann, wenn sie bey der Höhe des linken Flügels der vorhergehenden Escadron angekommen, sich gerade auf solcher ein Viertel links schwenken, und endlich ihre Distanz in der Colonne nehmen. vid. Plan. XV. Fig. 1.

Wenn

Com̄ando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Trom̄el.	Erklärung.
		Wenn man aber das Regiment in 2. Colonnen formiren will, so soll man commandiren:
Halb Escadron- oder Zügweise vorwärts formirt das Regiment in 2. Colonnē. Marsch.		Wenn es halb Escadronsweise geschiehet, so soll die Helfte der 1ten und 3ten Escadron vorwärts marschiren, die andere indessen, jede eine Viertelsschwenkung rechts machen, und so, wie sie auf der Höhe der 1ten Escadron, welche den Kopf ihrer Colonne hat, angelanget, nach und nach eine Viertelsschwenkung links machen, sich nach der ersten richten, und ihren Raum in der Colonne nehmen. vid. Plan. XV. Fig. 2.

Falls

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		Falls man hingegen das Regiment in 4. Colonnen formiren will, so soll man commandiren :
Vorwärts Zügeweise, jede Escadron formiret euch en Colonne. Marsch.		Soll der erste Zug von jeder Escadron vorwärts marschiren, die andern Züge eine Viertelsschwenkung rechts machen, und so, wie jeder bey der Höhe des vorhergehenden anlanget, links schwenken, und gerade nach selben marschiren. vid. Plan. XVI. Fig. 1.
		Statt dessen kann man es auch links Escadronsweise, und hernach rechts Zügeweise machen.
		Wenn man sich wieder en Bataille stellen will, so soll man, wie

wie

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		wie schon oben erkläret worden, schregs links aufmarschiren. Plan XVI. Fig. 2.
Viertes Manövre. **Wie man eine Colonne schregs führen soll.**		Um bey einem en Colonne, Escadron-halb Escadron-oder Zügeweise gestellten Regiment, die Colonne rechts oder links, schregs zu führen, soll commandirt werden:
Die Colonne rechts oder links, schregs Marsch.		
		Wenn es rechts seyn soll, und man Escadronenweise en Colonne ist, so soll jede Escadron eine Achtelsschwenkung rechts machen, und hernach so weit gerade ausmarschiren, als man die Colonne rechts haben will;

Der

Cōmando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromēl.	Erklärung.

Der Commandant der 2ten Escadron soll bey dieser Bewegung beobachten, daß die linke Reihe seiner Escadron die Linie der rechten Reihe von der ersten Escadron um 3. Schritte überschreitte; alle übrige Escadrons-Commandanten sollen gleiche Aufmerksamkeit wegen der ihnen vorgehenden Escadrons haben, damit alle in der nämlichen Höhe marschiren. vid. Plan XVII. Fig. 1.

Wenn man aber in einer geringern Front en Colonne wäre, und jede Trouppe keine andere Distanz zu observiren hätte, als sich benöthigten Falls en Ordre de Bataille stellen zu können, so muß sich die linke Reihe jeder Trouppe ohngefähr um den dritten Theil der ihr vorgehenden darhinter stellen. vid. Plan. XVII. Fig. 2.

Wenn dann die Trouppen in der gehörigen Ordnung und Di-

stanz

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		stanz auf den Terrain, wohin man sie hat bringen wollen, angelanget, soll man commandiren:
Formirt die Colonne.		Jede Escadron oder halbe Escadron, soll hierauf eine Achtelsschwenkung links machen, um die Colonne, welche ihren Marsch gerade fortsetzen soll, wieder zu formiren.
Fünftes Manövre. Wie man die Stellung eines Regiments verändern soll.		Wenn man die Stellung bey einem en Ordre de Bataille stehenden Regiment veränderen, und es schregs vorwärts, rechts oder links placiren will, so soll man commandiren:
Escadron, oder halb Escadron,		

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
rechts oder links schwenkt euch, Marsch.		Wenn man die Achtelsschwenkung rechts commandiret hat, und sie jede Escadron, oder halbe Escadron, vollzogen haben wird, so soll die ganze Linie schregs vorwärts bis auf den Terrain, wohin man sie führen will, marschiren, sodann commandiret werden.
En Bataille Marsch.		Soll sich jede Escadron vollends mittelst einer linken Achtelsschwenkung en Bataille stellen, und Front machen. vid. Plan. XVIII. Fig. 1.
		Wenn man die Front eines Regiments in Bataille veränderen, und gegen eine deren Flanquen Front machen lassen will, so soll man, an statt ein ganzes Regiment miteinander die

Vier-

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		Viertelsschwenkung machen zu lassen, sich nach dem folgenden Manövre (welches die nämliche Absicht mit mehrerer Geschwindigkeit, und weniger Beschwerlichkeit erfüllet) richten.
Escadrons, rechts oder links; verändert die Front des Regiments, Marsch.		Wenn es rechts geschiehet, so soll die 1te Escadron sich ein Viertelrechts schwenken, und nachdem dieses vollzogen ist, hält machen; Die andern Escadrons sollen zu gleicher Zeit jede eine Achtelsschwenkung rechts machen; sodann jede vor sich so weit gerade vorwärts marschiren, bis der auf dem rechten Flügel des

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		erſten Glieds ſtehende Officier dem linksſtehenden Flügelmann des letzten Glieds von der erſten Eſcadron gleich iſt, ſodann ſich rechts einſchwenken, und nach der erſten Eſcadron alligniren. vid. Plan. XIX. Fig. 1.
		Wenn man links Front machen will, ſoll man ſich nach den nämlichen Grundſätzen durch entgegen geſetzte Bewegungen formiren.
		Wenn, anſtatt gegen eine derer Flanquen Front zu machen, man nichts will, als nur ein wenig rechts, oder links vor-oder zurück rücken, ſo ſoll es folgender Geſtalt geſchehen:
		Wenn man den rechten Flügel vor haben will, ſo ſoll man der linken Eſcadron eine Achtelsſchwenkung links nach dem Grad,

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		Grad, als man die Linie viel oder wenig schregs haben will, machen lassen, und sodann commandiren :
Escadrons-weise links allignirt euch, Marsch.		Haben sich die andern Escadrons jede vor sich vorwärts zu ziehen, und nach der linken Flügel-Escadron zu richten: vid. Plan. XIX. Fig. 2.
		Wenn ein Regiment, oder auch mehrere Regimenter, um die Front zu verändern, eine Bewegung auf ihrer Mitte zu machen hätten, und dieses gegen die rechte Seite geschehen soll, so ist zu commandiren :
Auf dem Centro rechts schwenkt euch.		Auf dieses Commando sollen alle Escadrons des rechten Flügels, bis zur Mitte eine halbe

Schwenkung rechts, die an der Mitte links stehende Escadron eine Viertelsschwenkung rechts, all übrige Escadrons vom linken Flügel aber eine Achtelsschwenkung rechts machen.

Hierauf ziehen sich alle Escadrons des rechten Flügels schregs oder diagonal - mäßig hervor, biß ihr erstes Glied dem ersten Glied der mittlern Escadron (welche nunmehr allen übrigen zum Richtpunkt dienen muß) gleich ist;

Die Escadrons des linken Flügels ziehen sich zu gleicher Zeit gerade hervor, bis ihre rechtsstehende Flügel-Leute dem letzten Glied der aufmarschirten mittlern Escadron gleich sind:

Es wird hierbey erinnert, daß, da die Escadrons vom rechten Flügel durch die Halbrechtsschwenkung ihren Platz um ihre

ganze

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		ganze Breite verändert, solche auch beym Vorziehen diesen Raum, sammt dem gewöhnlichen Intervall zwischen den Escadrons, aufs genaueste observiren müssen.
Halt.		Stehet alles stille.
Richt euch.		Machen alle Escadrons vom rechten Flügel abermal eine Halbrechtsschwenkung, und richten sich mit der mittelsten Escadron in gleiche Linie; alle übrige Escadrons vom linken Flügel aber haben noch eine Achtelsschwenkung rechts zu machen, und gleich hierauf in die Linie zu rücken. vid. Plan. XX.
		Bey diesem Manövre wird überhaupt noch erinneret, daß, da die Escadrons vom rechten Flügel eine größere Bewegung zu machen haben, als die vom linken, jene auch, zu desto gleichförmigerer Endigung, ihre Halb-

rechtsschwenkungen mit mehrerer Lebhaftigkeit vollziehen müssen.

Es kann dieses Manövre auch mit halben Escadrons oder Zügen gemacht werden.

Ein Regiment oder Escadron wird den Feind mit gutem Erfolge angreifen, wenn es die Flanque des ihr entgegen gesetzten Regiments oder Escadron attaquiret, diese Attaque aber in größter Geschwindigkeit verrichtet.

Wenn attaquirt wird, so sollen, wie schon erinneret worden, die Escadrons ihre Intervalls ehe und bevor schließen.

Um diese Attaque zu machen, und den Feind anzugreifen, soll man jederzeit den Carabi-

ner

		und sodann commandire[illegible]
Man wird Attaquiren. Ergreift euer Seitengewehr, Marsch. Trab.		Beym ersten Comm[illegible] Worte soll die Man[illegible] sich gefaßt, und die Pferd[illegible] und gut im Zügel halte[illegible]
		Beym 2ten die Palla[illegible] die Hand nehmen:
		Beym 3ten ihre Pfer[illegible] Schritt bewegen:
		Beym 4ten solche in[illegible] setzen.
		Wenn endlich auf de[illegible] die Trouppe nicht mehr a[illegible] Schritte ohngefähr vom [illegible] seyn wird, soll man coman[illegible]
Zoch den Pallasch, en Galoppe.		Bey diesem Comm[illegible]

Commando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Trommel.	Erklärung.
		Worte, sollen die Trompeters zum Angriff blasen, und die Mannschaft mit erhobenem Pallasch ihre Pferde in Galopp setzen, mit der größten Beobachtung allzeit geschlossen, und wohl alligniret zu bleiben, um in der Ordnung den Feind zu attaquiren; wenn sie nahe genug sind, so sollen sie sich in die Steigbügel stellen, und also den Feind mit Pallaschhieben angreifen. Wenn man bey dem Fall selbst so glücklich ist, den Feind zurück zu treiben, so soll der Commandant, wenn er es für nöthig erachtet, den rechten oder linken Zug von jeder Escadron, oder auch nur einige Reihen, denselben zu verfolgen, und seine Herstellung zu verhinderen, nachschicken: Nach geendigtem Treffen soll der Commandant halt machen, und um die, welche den Feind verfol-

fol-

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		folgen, zurück zu rufen, und wiederum die Escadrons formiren zu können, den Appel oder Ruf blasen oder schlagen lassen; und haben die Chefs der Trouppen niemal außer acht zu setzen, daß in einem Tag der Bataille (welches der größte Vortheil ist) sich alles so geschwind als möglich wieder in Ordnung setze, um dem Feinde jederzeit die Spitze zu bieten, oder die neue feindliche Linie, welche sich zeigen könnte, gleich wieder angreifen, und bestreiten zu können; wie solches alles schon in dem zweyten Theil bey dem Felddienst, und zwar in der Verhaltung bey einer Bataille des mehrern vorgeschrieben worden.
Siebentes Manövre. Vom Angrif, oder Attaque auf eine Infanterie-Linie.		Wenn ein Corps der Cava-

terie beordert ist, eine Infanterie-Linie anzugreifen, so soll es in so viele Colonnen gestellet werden, als es seine Stärke zuläßt;

Es ist hierbey vordersamst zu beobachten, daß, da die Flanque zum Angrif vortheilhafter, als die Front ist, man solchen auch so viel als möglich, dahin richten soll.

Wenn die Formirung der Colonnen geschehen ist, soll der 1te, 2te und 3te, oder sogar auch der 4te Zug jeder Colonne, einer auf den anderen anschließen, und eine Massa formiren, sodann soll man sich in Trab, und wenn man ohngefähr 200. Schritte vom Feinde ist, in Galopp setzen, und bey dem Commando-Worte, **Hoch den Pallasch**, einhauen; weil der Kopf dieser Colonne bestimmet ist, die Infanterie-Linie durchzubrechen.

Die

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		Die übrigen Trouppen jeder Colonne sollen zwischen ihnen, und denjenigen des Kopfs von ihrer Colonne, welcher die feindliche Linie zu durchbrechen bestimmet ist, ohngefähr 100. Schritte Distanz lassen; nachdem dieser Kopf von jedwederer Colonne die Linie des Feinds wird durchbrochen haben, so soll er ohngefähr 100. Schritte davon halt machen, und sich wiederum formiren, unterdessen die andern Trouppen, welche ihm auf 100. Schritte nachfolgen, sich rechts und links schwenken, sodann in die feindliche Linie hineindringen, ihre Flanquen angreifen, und sie gänzlich zu zerstreuen suchen müssen; wornach sie sich geschwind in Ordnung wieder herstellen, und die 2te Infanterie-Linie, so ferne eine vorhanden, auf die nämliche Art angreifen sollen.

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
Achtes Manövre. Wie sich die Regimenter zerstreuen und wieder formiren sollen.		Damit man die Leute lehre, sich wieder in Ordnung herzustellen, und geschwind zu formiren, so oft als es die Umstände im Kriege erfordern, so soll man ein Manövre gleich als zum Fouragiren fingiren. Es wird aber hierbey erinneret, daß man dieses Manövre nicht gleich, nachdem die Escadrons zum Angrif marschiret sind, machen lassen soll. Wenn man für dienlich erachtet, dieses Manövre zu machen, so soll man Boutefelle blasen, oder Vergatterung schlagen lassen, bey welchem Zeichen alle Reiter oder Dragoner

ner

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		ner sich, wie Fouragirer, zerstreuen müssen.
		Der Escadrons-Commandant, Cornett oder Fähnrich mit der Estandarte-Wacht sowohl, als der Trompeter oder Tambour von jeder Escadron aber (welche sich mit der übrigen Trouppe nicht zerstreuen müssen) sollen sich rechts, links oder rückwärts des Terrains, wo die Escadron abmarschiret ist, stellen, damit man die Leute gewöhne, ihre Estandarte zu suchen, und sich allda wieder in Ordnung zu stellen.
		Wenn man demnach das Regiment wieder in Ordnung stellen will, so soll man den Trompeters oder Tambours befehlen, Appel oder Ruf zu blasen, oder zu schlagen; bey diesem Zeichen sollen die Reiter, oder Dragoner, sich geschwind wieder bey ihrer Estandarte versammeln, und in die vorige Ordnung formiren.

Wenn

rte. | Tromel.

ntes
vre.
der
age
De-
Ge:
art
ein-
s.

Wenn ein Regiment, oder Trouppe ein Defilè paßiren muß, so soll solches der Commandant dem Defilé gegen über en Ordre de Bataille aufmarschiren lassen.

Und da es verschiedene Defileen giebt, als Hohlwege, Brücken, Dämme, Gebürge, Waldungen 2c. so soll der Commandant auf den Fall seine Avantgarde zuvor paßiren lassen, um die andere Seite des Defilé zu recognosciren.

Wenn ihm die Avantgarde von der Sicherheit des Defilé Rapport gemacht, kann er nach Maaß der Situation das Regiment

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		giment rechts oder links brechen, und sodann paßiren lassen. vid. Plan. XXI.
		Wenn sich die Mitte des Regiments gerade vor dem Eingange des Defilé befindet, so soll der Commandant die Escadron, welche davon zum nächsten ist, und alsdenn wechselweise die Rechte und Linke paßiren lassen. vid. Plan. XXII.
		Wenn eine von mehreren Regimentern formirte Linie ein Defilé paßiren muß, so soll das nächste Regiment gleichfalls zum ersten, und wechselweise die Rechts und Links stehenden paßiren, und also sich in der nämlichen Ordnung über dem Defilé formiren.
		Die Fronten der paßirenden Trouppen müssen nach der Breite des Defilé formiret werden.
		Wenn das Defilé nicht ei-

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		nen Zug in der Front halten könnte, so soll man zu 4ren, oder auch, wenn es eine Schiff- oder hölzerne Brücke wäre, auf deren Festigkeit man nicht sicher trauen könnte, zu 2en, und so weiter, marschiren lassen: Die Glieder sollen allzeit sehr geschlossen seyn, wenn man ein Defilé paßiret; sie sollen (ausser auf obgemeldten Brücken) geschwind, und wenn es nicht breit ist, im Trab paßiren, um hernach gleich wieder das Regiment en Ordre de Bataille formiren zu können; sobald der letzte Zug der Colonne in das Defilé hinein marschiret, so soll die Arriergarde sich bereiten, selbes zu paßiren;
Zehentes Manövre. Von der rückwärtigen Passage eines Defilé.		Was die rückwärtige Passa-ge

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		ge des Defilé betrift, so kömmt man im Marsch entweder en Ordre de Bataille, oder en Colonne darzu.
		Wenn man en Ordre de Bataille an das Defilé kömmt, soll man also bis ohngefähr 50. Schritte an selbes marschiren, und trachten, die Mitte vor den Eingang zu bringen:
		Wenn man halt gemacht hat, so soll man, durch eine halbe Rechtsschwenkung, Escadron- oder Halb-Escadronsweise, Front ins Feld machen.
		Die Trouppe, welche die Avantgarde gemacht, soll nunmehr die Arriergarde machen, und diejenige, welche die Arriergarde gemacht, soll alsdenn die Avantgarde machen; und soll die eine vor, und die andere hinter das Regiment gestellet werden.

Commando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Trommel.	Erklärung.
		Der Commandant soll hierauf die nöthigen Commando-Worte gebrauchen, und das Defilé durch die Flügel-Escadrons, welche sich wechselweise rechts und links brechen müssen, oder, wenn die Linie aus mehreren Regimentern gemacht wäre, durch die Flügel-Regimenter paßiren lassen; und muß das jenige, welches sich dem Defilé gerade über befindet, solches zu letzt durchpaßiren. vid. Plan. XXIII. Fig. I. In dem Fall, wo das Defilé sich hinter dem rechten Flügel befindet, soll man sich rückwärts links brechen, und der rechte Flügel das Defilé zu letzt paßiren. Plan. XXIV. Wenn hingegen das Defilé sich hinter dem linken Flügel befände, so muß man sich rechts rückwärts brechen, und der linke Flügel das Defilé zum letzten paßiren; würde man hin-

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		hingegen en Colonne an das Defilé kommen, so muß ehevor die Linie formirt werden.
		Wenn die Umstände erforderten, das Regiment en Ordre de Bataille zu formiren, nachdem es das Defilé durch die Flügel repaßiret hat, und Front gegen das Defilé zu machen, so soll die erste Escadron, wenn sie auf dem Platz, wo man sich formiren soll, angelanget, sich links ziehen, und hernach gegen das Defilé links Zugweise Front machen.
		Die 4te Escadron soll es auf diese Art rechts machen, die 2te das nämliche Manövre vollziehen, wie die 1te, und die 3te sich vorwärts auf den zu beziehen habenden Terrain formiren, und sodann gegen den Kopf durch eine halbe Rechtsschwenkung Zugweise Front machen. vid. obigen Plan. XXIII.

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
Eilftes Manövre. **Von der Retraite im freyen Felde.**		Wenn man sich im freyen Felde zu retiriren hat, so soll man die halbe Escadron des rechten Flügels von jeder Escadron ohngefähr 25. Schritte links und rechts vorwärts marschiren, und daraus die erste Linie formiren lassen; mit Observirung, daß zwischen jeder halben Escadron dieser ersten Linie ein Intervall von 25. Schritten gelassen werden müsse; zugleich sollen die halben Escadronen des linken Flügels eine halbe Schwenkung rechts Zugweise machen, sodann in kleinem Trab bis ohngefähr 100. Schritte hinter die erste Linie marschiren, daselbst mittelst einer 2ten Halbrechtsschwenkung wiederum Front gegen den Feind machen, und sich den Intervallen

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		len gegenüber stellen. vid. Plan. XXV. Sobald die 2te Linie sich wiederum formirt haben wird, soll die erste Linie die nämlichen Bewegungen Zugweise machen, im kleinen Trab marschiren, und sodann durch die Intervalls der 2ten Linie durchpaßiren; und muß die erste halbe Escadron, welche sich alsdenn auf dem linken Flügel befindet, beobachten, außer den Intervalls der 2ten Linie durchzupaßiren. Wenn die erstere Linie bald in den Intervalls der 2ten angelanget seyn wird, so soll sich diese gemach 7. oder 8. Schritte vorwärts begeben, und halt machen, bis die erstere Linie 100. Schritte weit ohngefähr hinter ihr sich wieder formiret haben wird, wo sie alsdenn eine halbe Schwenkung rechts machen muß, um sich in der nämlichen

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		Ordnung hinter die erstere Linie zurück ziehen zu können.
Zwölftes Manövre Verschiedene Arten in das Lager ein- und aus zurücken.		
Man wird von beyden Flügeln zu 4. in das Lager einrücken. Von beyden Flügeln rechts und links fallt ab, rückt in das Lager, Marsch.		Bey dieser Einrückung muß die Escadron (und so auch das Regiment) die Front jederzeit gegen das Lager, worein man

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		man rücken will, bereits formiret haben. So bald nun Marsch commandiret worden, so rücket der Cornett oder Fähnrich mit der Estandarte und dem hierzu gehörigen kleinen Zug, und zwar letzterer nebst dem Tambour (welcher sich bey Einrückung in das Lager jederzeit bey dem Estandarte-Zug befindet) auf selben Platz, wo die Estandarte zu stehen kömmt, allda aber schwenket sich dieser Zug mittelst zweyer Viertelswendungen rechts, und machet die Front hinaus, während welcher Zeit die Escadron von beyden Flügeln zu 4ren rechts, und links abfallet; die ersten kleinen Züge von beyden Flügeln marschiren gerade aus, bis sie den jenigen Ort, wo der erste Pferd-Pflock ausgezeiget ist, erreichet haben, daselbst schwenket sich der Rechte mit einer Viertelswendung rechts, der Linke aber

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		auf eben diese Art links, und marschiren gerade auf den vor die Stangen ausgezeigten Ort;
		Welchen dann die übrigen in gemeldter Ordnung folgen, hinter den vordern vorbey marschiren, und sich in die Stangen sogleich einschwenken. vid. Plan. XXVI. Fig. I.
Halt.		Während dieser Zeit verbleibt der Trompeter bey allen Gattungen der Einrückung in das Lager vor seinem Rittmeister stehen, bis die ganze Escadron eingerücket, und von ihren Pferden abgesessen ist.
		Weil die Tambours in so lang Trouppe zu schlagen haben, bis alles eingerücket, so muß denselben, bevor halt commandirt wird, durch den Major mit dem Degen ein Zeichen gegeben werden, daß sie zu schlagen aufhören.

Ist

Com̄ando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Trom̄el.	Erklärung.
Versorgt euer Seitengewehr.		
Macht euch fertig zum Absitzen.		
Sitzt ab.		Ist alles nach den folgenden §. zu machen.
		Bey dem Commando-Worte, sitzt ab, ist zu beobachten, daß die Estandarte dem Cornett oder Fähnrich abgenom̄en, und an ihr gehöriges Ort gepflanzt werde, wessentwegen dann ein Mann von der Estandarte-Wacht gleich absitzet, die Estandarte abnimmt, solche in die Erde pflanzt, sohin mit entblößtem Seitengewehr bey der Estandarte auf der Schildwacht verbleibet.
		Will man auf obige Art unter dem Exerciren oder sonst in das Lager ein- sohin wie-

orte.	Tromel	Erklärung.
		derum ausrücken, so wird weiters commandirt:
acht h fer- zum sitzen. rauf.		Dieses wird auf die vorgeschriebene Art befolget, und ist hierbey zu merken, daß der Cornett oder Fähnrich nebst der Estandarte-Wacht ebenfalls zu Pferd sitze, die Estandarte in die Hand nehme, und sodann halt mache.
4. hts links enkt h.		Machet die ganze Escadron eine Viertelswendung solchergestalt, daß die rechter Hand stehenden Züge auf der Stelle zu 4. links, die linkerseits befindlichen hingegen sich rechts schwenken:
		Wenn nun alles in kleinen Zü-

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		Zügen stehet, so wird weiters commandirt.
Rückt aus, Marsch.		Auf dieses setzet sich die ganze Escadron in Marsch, der Cornett oder Fähnrich mit dem Estandartezug marschiret gerade aus, bis auf die gehörige Distanz, und stellet sich dahin, wo die Mitte der Escadron zu stehen kömmt; beyde Flügelzüge marschiren gerade auf beyde Flanquen der Escadron zu, allwo sie mit der Estandarte, in gleicher Linie stehen bleiben; die übrigen folgen diesen nach, und rücken mittelst zweyer Viertelswendungen also, daß die Rechtsseitigen erstlich links, sodann rechts, die zur linken Hand hingegen erstens rechts, sodann links sich schwenke, auf ihren gewöhnlichen Platz bey der Escadron ein. vid. Plan. XXVI. Fig. 2.
		Wenn man von vorne mit dem Reihenmarsch in das Lager ein-

rücken

rücken will, so ist solches folgendermassen zu bewirken.

Der Cornett oder Fähnrich rückt mit der Estandarte, und hierzu gehörigen Wacht auf den Platz, wo die Estandarte zu stehen kömmt, schwenket sich sodann mit 2. Viertels-Wendungen rechts, und haltet:

Zu gleicher Zeit fallen beyde Flügelmänner ab, und marschiren bis an die ersten Pferd-Pflöcke, woselbst sich der rechte rechts, der linke aber links durch eine Viertelswendung gleich gegen der Stange zu schwenken hat; welchen die übrigen, ein Glied nach dem andern, auf gleiche Art, sowohl im Marschiren, als Schwenken, hinter dem Mann bis zum letzten Pferdpflock folgen: und sich bis auf die nöthige Distanz anschließen.

Will man auf die nämliche

t solches fol
erwirken.

der Fähnri
ndarte, u
Wacht auf d
Estandarte
schwenket sich
ertels = Wen
nd haltet:

it fallen bey
, und ma
ersten Pfer
sich der rec
ke aber lin
rtelswendun
Stange
lchen die übri
ach dem an
Art, sowo
ls Schwen
Mann bis zum
folgen: und
thige Distanz

die nämlich
Art

Art mit dem Reihenm
dem Lager ausrücken
schiehet es folgenderm

Der Cornett oder
mit der Estandartewa
schiret gerade aus bi
angewiesene Distanz,
tet, wo die Mitte der
zu stehen kömmt; b
gelmänner setzen sich
Wendung in Marsch,
schiren gerade auf be
quen der Estandarte
sie mit der Estandart
cher Linie stehen blei
übrigen folgen diesen
daß die letzten in d
neben der Estandarte
kommen; wornach sich
nach dem andern zu
hat, damit ein jeder sei
und Nebenmann beha
sie bey dem Einrücke
waren.

Nachdem diese A
Lager ein = und auszu

bequemste ist, als ist solche bey sämmtlichen Cavallerie-Regimentern, der durchgängigen Egalität wegen, für ordinär zu gebrauchen, in soferne ein höherer Befehl, oder die Nothwendigkeit nicht erfordert, daß man nach den übrigen Arten in das Lager einrücke.

Falls aber die Umstände verlangen, daß man hinter der Front in das Lager einrücke, so soll es auf folgende Weise geschehen:

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
schwenkt euch, rückt in das Lager, Marsch.		Marschiret der Cornett oder Fähnrich nebst dem Estandarte-Zug sogleich mitten durch die Escadron-Gasse gerade vor sich bis an den Ort, wo die Estandarte zu placiren ist, und macht allda halt; zu gleicher Zeit schwenken sich alle Züge zu vieren aus der Mitte rechts und links bis auf die zwey Flügel-Züge; diese marschiren zu gleicher Zeit, wie der Estandarte-Zug ausrücket, mit selbem in gerader Linie neben der Pferd-Pflockslinie fort bis an denjenigen Ort, wo der erste Pferdpflock ausgezeiget ist; Die übrigen Züge marschiren erstlich gerade vor auf den Platz, wo die Flügel-Züge gestanden, schwenken sich auf solchen die rechter Hand stehende links, und die linker Hand

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete oder Tromel.	Erklärung.
		rechts, und folgen sodann den Flügelzügen, bleiben aber allzeit in solcher Distanz von einander entfernt, daß bey dem Herstellen die Pferde zu vieren sich füglich gegen die Stangen schwenken können, und zum Absitzen hinlänglichen Raum haben.
		Wenn nun der letzte kleine Zug von der Escadron in der vorgeschriebenen Ordnung bis an den letzten Pflock angerückt ist, so wird commandirt:
Halt. zu 4. rechts und links schwenkt euch.		Hier schwenken sich die rechter Hand stehenden rechts, und die linker Hand links, gegen den Ort zu, wo die Pferdpflöcke hingeschlagen werden. Vid. Plan. XXVII. Fig. 1.

Wenn

Com̄ando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Trom̄el.	Erklärung.
Macht euch fertig zum Absitzen. Sitzt ab.		Wenn man auf solche Art in das Lager eingerückt ist, und darauf vor die Front ausrücken will (angesehen man niemal rückwärts aus dem Lager marschiret) so muß auf eben diese Art, wie bey der ersten Ausrückung, wieder all das nämliche observirt werden. Vid. Plan. XXVII. Fig. 2. Wollte man zurück mit dem Reihenmarsch einrücken, so ist das nämliche, wie bey der obigen Einrückung von vorne, in der Hauptsache zu observiren; und sobald die Estandarte aus der Front ausrücket, und durch die Mitte der Escadron-Gasse auf ihre Distanz abmarschiret, so fallen zu gleicher Zeit die beyden Flügelmänner des ersten Gliedes ab, und reiten directe auf den ersten Pflock der Esca-

Com̄ando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Trom̄el.	Erklärung.
		drongasse zu; diesen folgen die übrigen Gliederweise nach, und so, wie sie ankommen, herstellen sie sich gleich mittelst einer Wendung, rechts, die rechter Hand, und links, die linker Hand zu stehen kommen, gegen die Stangen, ohne ein ferneres Commando abzuwarten, sondern lassen nur so viel Platz zwischen ihnen, daß sie füglich absitzen können. Die Ausrückung ist aber ohne mindesten Unterschied die nämliche, wie sie oben, mit dem Reihenmarsch von vorne, vorgeschrieben worden. Alle diese Manövres sollen nach und nach bey den Cavallerie-Regimentern in Uebung gebracht werden, und die Regiments-Commandanten responsabel seyn, daß sie solche mit den ihnen anvertrauten Regimentern entweder gänzlich, oder doch diejenigen, welche ihnen

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		nen nach Maaß der vorhandenen Pferde zu machen befohlen werden, ohne alle Ausstellung produciren können.
		Wenn nach geendigtem Exerciren und Manövriren en Parade abmarschiret werden soll, so soll commandiret werden:
Das Regiment soll en Parade marschiren.		
		Auf dieses Avertissement sollen alle Staabs- und Oberofficiers vor die Front reiten, und sich in ihre Parade-Distanz stellen; deßgleichen sollen auch die Trompeters und Tambours, und überhaupt alles, was en Bataille den Platz verändert hat, auf ihre angewiesene Stelle en Parade rücken.
		Hierauf wird weiters zum Abmarsch commandirt:

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
Mit Zügenrechts schwenkt euch, Marsch.		Wird in vollkommenster Ordnung abparadiret.
		Es wird hierbey erinnert, daß man beym Abparadiren und Defiliren jedesmal mit Zügen rechts schwenken lassen soll, angesehen man dadurch in Stand kömt den Marsch, wohin man will, folglich auch gegen diejenigen Personen, welchen man zu paradiren hat, sie stehen gleich rechts, links, oder vor der Front, zu dirigiren.
		Außer diesen Manövres sollen die Regimenter noch in folgenden Evolutionen, Doublirungen und Bewegungen zu Pferd, und zwar erstlich Escadronsweise, sodann mit zweyen, und endlich allen Escadrons gründlich unterrichtet, und geübet werden.

Auf

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
Wie man zu vieren contre marschiren soll.		
Man wird sich schwenken.	Tromp. 1. längeres Signal. Tamb. 1. kurzer Würbel.	Auf dieses Signal, oder Commando sollen die Leute ihre Pferde zusammen nehmen, und sich zum Contremarsch richten.
Zu vieren rechts Contre-Marsch, Marsch.		Hierauf wird die Viertelsschwenkung zu vieren rechts gemacht, und gleich darnach marschiret, ohne daß sich die Glieder schließen; doch sollen die kleinen Züge wohl anrücken,

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		damit man sich gleich wieder herstellen könne.
		Die Herstellung geschiehet links.
Zu vieren links Contre-Marsch.		Zum Avertissement:
Marsch.		Wird eben also links gemacht, gleichwie es rechts geschehen:
		Die Herstellung hierauf wird rechts gemacht.
Zu vieren rechts schwenkt euch.		Zum Avertissement:
Marsch.		Wird, wie ordinär, geschwenket; auf gleiche Art muß die Schwenkung viermal gemacht werden, damit man um so zuverläßiger in den alten Terrain komme:

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		Wobey zu merken, daß die Glieder im Marschiren ihre Distanz wohl zu observiren haben.
Zu vieren links schwenkt euch.		Zum Avertissement:
Marsch.		Ist, wie oben, jedoch vice versa, zu machen.
Zu vieren halbrechts schwenkt euch. Marsch.		Macht ein jedes Glied besonders zu vieren halb rechts, verstehet sichs, mit 2. Viertelsschwenkungen.
		Die Herstellung geschiehet auf die nämliche Art, sohin abermal zu vieren halb rechts, worauf sich die Glieder anschließen können.

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
Wie man sich mit verschiedenen Abtheilungen einen viertels oder halben Zirkel schwenken soll.		
Man wird sich einen viertels, oder halben Zirkel schwenken.		Zum Richten.
Mit Escadrons, halben Escadrons, oder Zügen, rechts oder links schwenkt euch. Marsch.		Hierauf sollen, wenn die Schwen-

, wenn die Schwen-

Mit Escadrons-halben Escadrons, oder Zügen, halb

Schwenkung nach d
Seite geschiehet, alle
henden Flügelleute d
Gliedes von den ganze
Escadrons oder Zügen
und sich nur auf ihr
nach und nach rechts
alle linke Flügel abe
die übrige Mannschaft
Maaß der Richtung d
des, ein Viertel rechts
und ist bey dieser, d
Schwenkungen alles
zu observiren, was
schon bey den Grunds
geschrieben worden. V
XXVIII.

Soll aber links
ket werden, so ist alles v
sa zu beobachten.

Cōmando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Trōmel.	Erklårung.
rechts, oder halb links schwenkt euch, Marsch.		Hierauf haben sich die angerufenen Trouppen einen halben Zirkel weit zu schwenken, im übrigen aber alle und jede Regeln zu beobachten, welche die Grundsåtze von der Schwenkung vorschreiben. Vid. Plan XXIX.
		Will man nach dieser Schwenkung wieder die vorige Front nehmen, so kann man gleich hierauf noch eine halbe Schwenkung rechts oder links machen.
Wie man sich auf der Mitte schwenken soll.		
Man wird sich auf der Mitte rechts		

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
oder links schwenken. Escadrons, halb Escadrons, oder Züge durch die Mitte rechts oder links schwenkt euch, Marsch.		Zum Richten.
		Hat die rechts stehende Helfte der Trouppe, wenn man sich nach der rechten Seite wenden soll, ganz langsam rückwärts, die links stehende Helfte aber vorwärts eine Viertelsschwenkung zu machen, und sich während der Bewegung ein Theil nach dem andern zu richten. Vid. Plan. XXX.
		Die zwey Reiter von der Mitte des ersten Gliedes der schwenkenden Trouppe haben bey dieser Bewegung den Pivot

vot

Com̄ando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Trom̄el.	Erklärung.
		vot zu machen, das ist, sich auf ihrer nämlichen Stelle vor- und rückwärts zu drehen. Die Reiter der zurück rückenden Trouppe müßen den rechten Schenkel anlegen, und mit mehr oder weniger Rechtsdrehung der linken Hand, nachdem sie viel oder wenig weit von dem Pivot entfernt sind, den Pferden die Hilfe geben. Soll hingegen die Wendung gegen die linke Seite gemacht werden, so hat sich auf gleiche Art die links stehende Helfte der Trouppe zurück, und die rechts stehende vorwärts zu ziehen. Diese Bewegung kann zwar Escadron- nnd halb Escadronweise in drey Gliedern, Zugweise aber nur in zwey Gliedern gemacht werden, weil sonst die Tiefe die Front überstiege, und ist solche überhaupt auf den Fall

nur

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		nur alsdenn zu machen, wenn man durch die Lage des Terrains dazu genöthiget ist.
Wie man doubliren soll.		
Man wird doubliren.		Zum Richten.
Mit halben Escadrons im Reihenmarsch rechts hinter dem Mann doublirt die Glieder.		Falls die Glieder geschlossen sind, sollen sie sich auf dieses Avertissement öffnen.
Marsch.		Ziehen die, so doubliren sollen, ihre Pferde zurück, und doubliren im Reihenmarsch zwi-

zwischen den Gliedern, bis sie ihre Vorderleute haben, worauf sie sich ohne Commando herstellen, und anschließen.

dou-
t ha-
en,
Rei-
arsch
s auf
vo-
Di-
nz,
rsch.

Rücken, die doublirt haben, mit dem Reihenmarsch auf ihren vorigen Platz.

Wenn links doublirt werden soll, hat der rechte Flügel all obiges links zu observiren.

Es kann auch zu Pferd doublirt werden, wenn schon kein Raum zwischen den Escadrons ist:

Will

aben, wor-
Commando
schließen.

oublirt haben,
rsch auf ihren

oublirt wer-
rechte Flügel
observiren.

Pferd dou-
n schon kein
den Esca-

Will

Man wird aus drey zwey Glieder formiren.

Will man rechts
so doublirt die zweyte
te Escadron; und eb
die erste und dritte.

Aus drey formirt zwey Glieder, Marsch.

Hier muß das dr
zu vier Theile abgethe

Haben sich die rec
den zwey Theile von j
dron rechts, und die
henden zwey Theile
schwenken, und das
zweyte Glied zu doub
Leute sollen wohl acht
sie zugleich auf den Fl
treffen.

Diese Doublirung
ter Umständen auch
gemacht werden.

…bote.	…rommel.	
…zwey …mirt …rey …ieder, …arsch.		Schwenken sich, die doublirt haben, kurz halb rechts, und halb links, und wenn sie an die Linie kommen, wo sie gestanden sind, schwenken sie sich abermal recht und links gegen einander auf ihren vorigen Platz.
…e man …Front …chiren …oll.		
…Man …rd en …ront …rschi- …ren.	Tromp. 1. långeres Signal: Tamb. 1. kurzer Würbel.	Zum Avertissement.
		Im Betref der Signale wird hier erinnert, daß solche auch nach Ermessen des commandi-

ren.

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		renden Officiers, bey all obigen Manövres und Bewegungen angewendet werden können: da sie aber bey den ordinären Uebungen der Regimenter und Escadrons nicht eben für allzeit nothwendig sind, zumal in so lange, bis die Mannschaft von allen und jeden gründlich informirt ist, so hat man sie auch nicht aller Orten beysetzen wollen.
		Sobald der Front-Marsch avertirt wird, müßen sich die Officiers, welche auf den Flügeln jeder Escadron stehen, gewisse Sehepunkte auswählen, zum Beyspiele: Bäume, Büsche, Hecken, Zäune, Planken, Hügel, Steinhaufen, Häuser, Kirchenthürme, oder was sie etwann sonst dergleichen auf dem Terrain finden;
		Diese Sehepunkte müßen vollkommen gerade von ihnen vorwärts gelegen seyn, beständ-

dig in Augen gehalten, und der Marsch darauf dirigirt werden.

Die Staabsofficiers sollen scharf darauf halten, daß sich die Officiers in dem Augenmaaße perfectioniren, damit sie bey Wählung der Sehepunkte auf die Weite nicht fehlen.

Weiters ist bey Avertirung des Frontmarsches zu merken:

1) Wenn die Glieder noch geöffnet seyn sollten, müßen sich die zwey letztern auf dieses Avertissement sogleich vorwärts in Schlachtordnung schließen.

2) Soll der Cornett oder Fähnrich, solange nicht zur Attaque commandirt wird, in dem ersten Gliede marschiren, damit solches desto völler werde, und um so weniger wanke.

3) Solange eine Escadron allein en Front marschiret, sol-

Commando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Trommel.	Erklärung.
		sollen alle Leute in den Gliedern durchaus rechts, jedoch nur ein jeder nach seinem Nebenmann sehen; sobald aber zwey oder mehrere Escadrons zugleich mit und neben einander en Front marschiren, soll auf dieses Avertissement der ganze rechte Flügel die Köpfe links werfen, und beyde Flügel nach der Mitte sehen:
		4) Soll bey 2. oder mehr Escadrons jedesmal ein Capitain, oder, unter Umständen, auch ein anderer Officier eine Pferdslänge weit vor der Mitte marschiren, und sich alles nach diesem Officier richten.
Vorwärts Marsch.		Soll sich die ganze Escadron oder Regiment zugleich in Marsch setzen.
		Der commandirende Officier soll scharf darauf sehen, daß die Glieder Linie, und die Rei-

Reihen ihre Vorderleute halten, daß kein Mann vorkomme, und keiner zurück bleibe, und sich die ganze Trouppe vollkommen gerade vorziehe.

Wenn man hundert oder mehr Schritte nach Maaß des Terrains also im Schritt marschiret, so soll commandirt werden:

n Trab

Und eben also nach einer Strecke,

n Ga-
p.

Wobey all obiges zu observiren kömmt.

Wenn zwey oder mehrere Escadrons mit einander en Front marschiren, so kann auch währendem Trab commandirt werden:

Atta-
que.

Worauf sich der rechte Flügel etwas links, und der linke rechts ziehet, und also währendem Marsch die Intervalls schließen:

Hier=

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		Hierauf kann weiters observirt werden, was schon bey dem sechsten Manövre zur Attaque vorgeschrieben worden.
		Endlich sind auch die Escadrons und Regimenter noch zu Pferd in dem Reihenmarsch zu üben.
		Es ist hierbey überhaupt zu merken, daß alle Ober- und Unterofficiers, es sey en Parade, oder en Ordre de Bataille, in ihrer Eintheilung, wie auf der Stelle, verbleiben, und, daß die Distanz der Reihen, welche sich durch die Wendung ergiebt, soviel möglich, erhalten werden soll, ohne sich jedoch zu drängen, und die Leute zu verhindern, hinter ihre nunmehrige Vorleute zu reiten.
		Wenn zu Pferd Reihenweise abmarschiret werden will, so soll avertirt werden:

Co̅mando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tro̅mel.	Erklärung.
Man wird Reihenweise abmarschiren: rechts Reihenweise marsch.		Hierauf wendet der rechte Flügelmann den vordern Theil seines Pferds dergestalt rechts, daß der Kopf desselben gerade dahin zu stehen komme, wo ehevor die rechte Flanque gestanden: es ist jedoch hierbey zu merken, daß nach Maaß, als sich der vordere Theil des Pferds rechts wendet, die Croupe zugleich durch den rechten Schenkel links getrieben, und während dieser Wendung nicht auf der Stelle geblieben, sondern rechts vormarschiret werden müße, um dem Nebenmann zu seiner Wendung, je eher, je besser, Platz zu machen: diese Bewegung muß, so viel immer möglich, von allen 3. Gliedern zugleich geschehen, damit die

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		Reihen durchgehends gleich auf einander gerichtet bleiben, weil, wenn dieses außer Acht gelassen, und nicht auf das genaueste beobachtet wird, die Leute entweder unrechte Vor- oder vielmehr Nebenmänner bekommen, oder doch wenigstens eine schändliche Unordnung daraus entstehet: So, wie sich die Reihen wenden, und rechts fortmarschiren, müßen die nachfolgenden ihre Wendung dergestalt einrichten, daß, sobald als sie mit dem Gesicht rechts zu stehen kommen, ihre Pferds-Köpfe hart hinter die Croupe ihrer gewesenen Nebenmänner kommen, ohne daß eine Distanz darzwischen sey; mithin ist zwischen den Rotten keine Oeffnung zulassen, sondern solche müßen so nahe hinter einander marschiren, daß nur die Croupe der vorgehenden von den hintern Pferden nicht gar berührt werde.

Währendem Reihenmarsch müßen die drey Mann von einer jeden Rotte gerade auf einander gerichtet verbleiben:

Wenn daher rechts Reihenweise abmarschirt worden, so schauen bey jeder Rotte die Leute von dem ersten und zweyten Glied rechts auf den Mann vom dritten, dieser aber links auf seine dermalige Nebenmänner; weñ aber links abmarschirt worden, so sehen die beyden letzten Glieder auf das erste.

Zwischen den Gliedern muß währendem Marsch die Distanz, wie man auf der Stelle gestanden, genau beybehalten werden; es sey dann, daß man durch ein Defilé paßirte, welches nicht erlaubte, diese Distanz zu halten, in welch letzterm Falle sich die auf dem rechten Flügel a la tete befindlichen Ober- und Unterofficiers, so viel als nöthig, gegen einander schließen,

wel-

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		welches auch alle nachfolgende Reihen befolgen: Sobald das Defilé paßirt, oder mehr Feld gewonnen worden, haben gedachte Ober- und Unterofficiers ihre gehörige Glieder-Distanz wieder zu nehmen, und die nachfolgenden Reihen einer jeden derselben in gerader Linie zu folgen. Wenn währendem Marsch rechts geschwenkt wird, so muß der Mann im dritten Glied von der ersten Rotte sein Pferd auf den Punkt, wo geschwenkt wird, mit dem vordern Theile rechts, und die Croupe mittelst des rechten Schenkels links wenden; Das erste und zweyte Glied ziehet sich sodann um diesen Punkt, jedoch mit Beybehaltung der Distanz eines von dem andern, rechts herum.

Die Leute aus dem dritten Glied, welche von jeder Reihe den Drehepunkt ausmachen, müßen jederzeit trachten, auf den Platz zu kommen, den der vorgehende verlassen hat; die beyde erste sich schwenkende Glieder aber müßen hurtig reiten; und eben also verhält es sich vice versa, wenn sich links geschwenket wird.

Wenn man mit dem rechten Flügel an den Terrain kömmt, wo der linke stehen soll, so wird der Marsch so lang Reihenweise fortgesetzt, bis der rechte Flügel auf seiner Distanz

ein=

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		eintrift, alsdenn wird die erste Flügel-Rotte hergestellet, und links Front zu machen commandiret; Diese erste Flügel-Rotte herstellet sich mittelst der gewöhnlichen Hilfe des Zaums und des Schenkels, so, daß der Mann vom zweyten Glied auf jenen vom ersten, und der vom dritten auf jenen vom zweyten sich schnur gerade richte; Die zweyte Rotte schließt sich auf eben diese Art auf die erste, und so eine an die andere, dergestalt, daß, sobald der Mann von der vorgehenden Rotte die Croupe sowohl, als den vordern Theil des Pferds aus der Linie, in welcher Reihenweise marschirt worden, bringet, solcher seinem Pferde den linken Schenkel, wenn rechts angeschloßen, und gerichtet wird, & vice versa den rechten Schenkel, wenn links ge-

ge-

geschlossen, und gerichtet wird, wohl anlege, auch den Vordertheil des Pferdes zugleich etwas rechts lenke, um den Schluß an seinem nunmehrigen Nebenmann zu erhalten; in eben diesem Augenblick aber, wendet auch sein Nachfolgender die Croupe, und den vordern Theil seines Pferds, und schließt sich auf eben diese Art an ihn an:

Nur ist zu merken, daß auch hier das zweyte und dritte Glied die Herstellung mit dem Vormann im ersten Glied zugleich und weder ehender, noch später, zu bewerkstelligen habe; auch verstehet sich von selbsten, daß sich währender Herstellung alles gerade auf einander richten, und die gewöhnliche Distanz zwischen den Gliedern genommen werden müße.

Dieser Marsch ist hauptsächlich gut wegen der Geschwindigkeit, mit welcher man sich wieder en Front herstellen kann.

§. 5.

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		§. 5. **Wie die Cavallerie-Regimenter zu Fuß exerciren sollen.**
		Wenn ein Cavallerie-Regiment zu Pferd exerciret hat, und gleich hierauf auch zu Fuß exerciren soll, so müssen, wenn es etwann noch en Ordre de Bataille stünde, ehevor die Glieder geöffnet, und sodann commandirt werden:
Versorgt das Seitengewehr.		Ist nach der ersten Verhaltung §. 4. Nro. 15. zu befolgen; und haben alle Officiers bis auf die Staabs-Officiers ihre Degen zugleich mit zu versorgen.
		Wenn es ein Dragoner-Regiment ist, soll hierauf weiters avertiret werden.

Wie

Com̄ando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Trom̄el.	Erklärung.
Das Gewehr aus dem Hacken.	.	Wie in der ersten Verhaltung §. 4. Nro. 17.
Das Gewehr über die Schulter.	.	Gleichfalls nach erstgemeldter Verhaltung, und §. N. 18. Wenn aber Reiter und Dragoner zusammen exerciren, so sollen die Dragoner ihre Flinten erst nach dem Absitzen, zugleich mit den Reitern an die Schulter nehmen.
Macht euch fertig zum Absitzen.	Tempo 1.	Ziehen die Zweyer ihre Pferde zurück.
	Tempo 2.	Wird mit der rechten Hand der Carabiner-Hacken aus dem Stangel-Ring loß gemacht.

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Trömel.	Erklärung.
	Tempo. 3.	Wird mit der linken Hand die Mähne, mit der rechten aber der Sattelbauschen ergriffen, und der rechte Fuß aus dem Steigbügel gezogen. Es ist hier zu merken, daß bey diesem Commando sämmliche Officiers aus der Mitte rechts und links durch die Intervalls ihrer Escadrons marschiren, und sich seithalb des letzten Gliedes etwas rückwärts in eine Linie herstellen: die Trompeters reiten hinter ihren Rittmeistern, halten aber stille, wenn sie dem dritten Glied ihrer Escadron gleich kommen, und herstellen sich allda dergestalt, daß, wenn abgeblasen wird, ein jeder sein Pferd an die letzte Flügelreihe der Escadron ankuppeln könne.
Sitzt ab.		Schwinget sich ein jeder Mann zugleich aus dem Sattel, tritt auf den Boden, und klopft mit der rechten Hand auf den Sattel:

Die Zweyer führen hierauf ihre Pferde hervor, ein jeder Mann tritt vor den Kopf seines Pferdes, und hält selbes mit beyden Händen beym Mundstück oberhalb der Bouclen.

Die Trompeters haben das nämliche zu observiren:

Die Officiers sitzen mit der gemeinen Mannschaft zugleich ab, geben die Pferde an ihre Knechte, und rangiren sich sodann wieder auf ihrer letzten Stelle in ein Glied.

uppelt Pferde.

Hierauf werden die Pferde auf die Mitte ihrer Escadron zusammen gezogen, und dergestalt rechts und links gegen die Mitte gekuppelt, daß der Zügel des ersten Pferdes dem nächststehenden beym Backenrieme des Hauptgestelles von oben herab, und sodann durch

den

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		den Nasenriem der Quere nach durchgezogen, und endlich damit eine Schleife gemacht wird, welche mittelst Anziehung des Endes vom Zügel in Geschwindigkeit geöffnet werden kann:
		Von beyden Flügelzügen verbleibet der erste gemeine Mann jeden Gliedes, und eben so von den mittleren Zügen diejenigen Leute, welche die eigentliche Mitte der Escadron ausmachen, bey den Pferden commandirt, und haben letztere zugleich des Cornetts-Pferd, der mit der Estandarte absitzen muß, zu besorgen.
		Die Unterofficiers sitzen gleichfalls mit der gemeinen Mannschaft ab, und haben die Korporals vom Flügel, wenn gekuppelt wird, ihre Pferde dem sitzenbleibenden Flügelmann mit herunter gelassenem Zaum in die Hände zu geben.

Endlich tritt die abgesessene Mannschaft einen kleinen Schritt, jedoch mit dem Rücken vor die Köpfe ihrer Pferde.

Auf das Commando, kuppelt die Pferde, sollen die Officiers bey jeder Escadron rechts und links um machen, und wieder durch die Intervalls auf die Flügel marschiren, ein jeder aber bey einem Glied stehen bleiben, und sodann alle zugleich gegen die Pferde Front machen.

Die Trompeters sollen acht geben, wenn ihre Rittmeister auf die Flügel der Escadron tretten, und sich sodann gleich vor solche stellen.

Hierauf wird weiters commandirt:

…s Ge- …r an …rechte …ulter.	Tempo. 1.	Muß die Mannschaft mit-

telst

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		telst eines starken Schritts mit dem linken Fuß rechts neben den Pferden schnurgerade auf den Carabiner zu tretten, solchen mit beyden Händen aus dem Schuh los machen, mit der linken Hand beym Stangel-Ring, und mit der rechten beym Einschnitte ergreifen.
	Tempo. 2.	Muß mit dem linken Fuß wieder beygetretten, respective die Wendung links gemacht, und das Gewehr mit gestrecktem linken Arm gerade vor sich gebracht, mit der rechten Hand beym ersten gelben Ring ergriffen, und gleich als zur Ladung gehalten werden.
	Tempo. 3.	Ist Front vorwärts zu machen, und zugleich das Gewehr an die rechte Schulter zu bringen.
		So bald das Gewehr an die

Rückt
ıs den
ferden,
arsch.

Schulter genommen wird, sollen alle Officiers die Degen ziehen, auf beyden Flügeln rechts und links um machen, vor ihre Abtheilungen rücken, und sich en Parade rangiren:

Die Trompeters marschiren zu gleicher Zeit vor ihre Rittmeister.

Fängt das erste Glied an, gerade auszumarschiren, und schliesset sich währendem Vorrücken von beyden Flügeln gegen die Mitte, um die Intervalls zwischen den Escadrons auszufüllen; doch sollen die Leute nur kleine Schritte machen, damit die hintern Glieder Zeit bekommen, sich zu formiren. Die 2. hintern Glieder sollen aus der Mitte gegen die Flügel rechts und links um machen, und sodann mit schnellen

Schrit-

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		Schritten dem ersten Glied nachrücken.
		Sobald die Korporals vom Flügel des zweyten Glieds die Flügel-Leute des ersten Gliedes erreichet haben, sollen sie sich hinter solche rangiren, und so auch die übrigen Leute ihre Distanz und Vorderleute nehmen:
		Das dritte Glied hat das nämliche zu observiren:
		Wenn das Regiment aus den Pferden, und formirt ist, soll commandirt werden:
Halt.		Worauf sich alles vollkommen in Linie setzet, und sodann stille stehet.
		Es wird hierbey erinnert, daß währendem Vorrücken die Glieder ihre Parade-Distanz, und die Officiers, wenn gehalten wird, ihre Degen, wie

ordinair en Parade, zu nehmen haben:

Die Reihen aber müssen sich Arm an Arm zusammen schließen, und nur bey jeder Abtheilung einen kleinen Schritt Raum lassen.

Nun ist das Exercitium, und zwar, wie allzeit zu Fuß, folgendergestalt zu commandiren.

3 Re- ment ll die and- sse er- ciren.	Tromp. 1. längeres Signal. Tamb. 1. kurzer Würbel.	Hierauf nehmen die Officiers die Degen an die rechte Schulter, machen rechts umkehrt, marschiren ohne weiters und zwar die vom Flügel um die Flügel, die übrigen aber durch ihre Abtheilungen hinter die Front, herstellen, und placiren sich alsdenn hinter der Front,

gleich

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		gleich als sie vor der Front gestanden. Zu gleicher Zeit sollen die beyden Flügel-Korporals 15. Schritte ohngefähr vor die Fronte rücken, um bey den Handgriffen die Bewegungen vorzumachen. Die Trompeters und Tambours marschiren mit den Officiers hinter die Front, und stellen sich hinter ihre Rittmeister oder Hauptleute. Uebrigens soll alles, was in Reihen, und Gliedern stehet, an Ort und Stelle verbleiben.
Gewehr in Arm.	Tromp. 1. Stoß. Tamb. 1. Streich.	Sollen die Handgriffe angefangen, und so fort entweder auf das Commando-Wort, oder die Signale der Trompete oder Trommel continuiret werden. Die Extragriffe können auch

Co̅mando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tro̅mel.	Erklärung.
		zu Fuß mit dem Regiment ausgelassen, und nur Escadronsweise gemacht werden.
		Nach den Hauptgriffen sollen die Wendungen, wie sie in der zweyten Verhaltung vorgeschrieben sind, gemacht, und sodann commandirt werden:
Das Regiment soll chargiren.		Hierauf sollen die Officiers und alles, was hinter der Front gestanden, auf ihre Ordre de Bataille Distanz rücken, und die 2. letzten Glieder sich bis auf einen kleinen Schritt vorwärts schließen.
Das Gewehr flach.		Wird das Gewehr flach genommen, und sodann ohne weiteres Commando fortgeladen; Wenn aber der Ladstock versorgt ist, haben die Dragoner das Bajonett zu pflanzen, und hierauf wird commandirt.

Wird

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
Das Gewehr an die rechte Schulter		Wird in einem Tempo an die rechte Schulter gebracht.
1. Chargirung. Man wird mit ganzen Gliedern auf der Stelle chargiren.	Tromp. 1. längeres Signal. Tamb. 1. kurzer Würbel.	Es wird hier vorläufig erinneret, daß künftighin bey keiner Chargirung zu Fuß mehr aufs Knie gefallen werden soll;
		Es sollen bey den Reitern, wie bey den Dragonern, allezeit alle 3. Glieder stehender feuern.
		Wenn ein Regiment dieses Gliederfeuer zu machen hat, so soll commandirt werden.
Drittes Glied fertig.		Hierauf sollen sich alle

3. Glieder fertig machen; das dritte Glied soll zu gleicher Zeit einen Schuhweit rechts rücken, das erste und zweyte aber die Wendung rechts um machen; und das Gewehr kurz am Leib halten.

An.

Tritt das dritte Glied mit dem linken Fuß vor, und schlaget, wie gewöhnlich, an.

euer.

Hat das dritte Glied frisch abzudrücken, das Gewehr flach zu nehmen, und zu laden;

Das zweyte Glied aber machet nach dem Feuer des dritten Front, und rücket zugleich einen Schuhweit rechts.

An.
euer.

Gehet das zweyte Glied an, und hat selbes sodann all obiges, wie das dritte Glied, zu befolgen;

Das erste Glied aber ma-

chet

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		chet nach dem Feuer des zweyten Front.
An. Feuer.		Gehet das erste Glied an, welches, wie gewöhnlich, feuert, und ladet.
		Nach der Ladung hat jedes Glied das Gewehr wieder an die Schulter zu nehmen, und die 2. hintern Glieder sich auf ihre Vorderleute zu richten.
		Die Officiers sollen auf das Commando, drittes Glid, bis an das dritte Glied, zurück rücken, und wenn alle 3. Glieder abgefeuert haben, wieder bis zum ersten Glied vorrücken.
		Dieses Feuer kann nach Gutbefinden des commandirenden Officiers, noch ein oder mehrmal repetiret werden.
		Es wird hier, so wie überhaupt bey allen Chargirungen erinneret, daß die Officiers fleißig aufsehen sollen, damit die

Leute

...Worte.	Trommel.	
		Leute ferm auf halben Mann anschlagen, die hintern Glieder wohl anrücken, und sich mit dem obern Leib vorwerfen, und endlich von allen die Ladung accurat, und geschwind vollzogen werde.
		Die Officiers, welche commandiren, sollen auch bey dem Gliederfeuer zu Zeiten absetzen lassen, damit die Leute aufs Commando-Wort merken lernen.
		Hierauf ist weiters zu commandiren.
Chargi- rung. ...s Re- ...iment ...ll auf ...e Stel- ...e mit ...anzen ...visions ...hargi- ...ren.	Tromp. 1. längeres Signal. Tamb. 1. kurzen Würbel.	Auf dieses Avertissement sol- len

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		len die Rittmeister, oder Hauptleute, welche die Escadrons, oder nunmehr ganze Divisions commandiren, einen starken Schritt vortretten, und eine Viertelswendung gegen ihre Division machen; nämlich die vom rechten Flügel links, und die vom linken Flügel rechts:
		Alle übrige Officiers aber sollen bis ans dritte Glied zurück tretten.
		Alle Divisions und halbe Divisionsfeuer, sollen übersprungener gemacht werden; sohin hat bey dem ganzen Divisionsfeuer die erste und dritte, sodann die zweyte und vierte Division nacheinander zu feuern; bey dem halben Divisionsfeuer aber die erste, 3te, 5te und 7te, und sodann die 2te, 4te 6te und 8te halbe Division.
		Die Regimenter sollen die

Divi=

Worte.	Trommel.	Erklärung.
		Divisionsfeuer, wie die Infanterie, zu 3. Glieder machen.
		Wenn sich dann die Officiers an Ort und Stelle befinden, wird
	Tromp. 1. Stoß. Tamb. 1. Streich.	Zum Avertissement gegeben, worauf der Rittmeister oder Hauptmann vom rechten Flügel seine Division zu commandiren anfängt:
Division:		
		Machen sich alle 3. Glieder zugleich fertig, und rücket das 2te Glied ohngefähr einen halben Schuh, das Dritte aber ohngefähr noch so weit rechts, damit sie füglich anschlagen können.
An.		
Feuer.		
		Wird, wie oben, angeschlagen und gefeuert, sodann geladen, und das Gewehr an die Schul-

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		Schulter genommen. In betref des Anschlagens wird abermal erinnert, daß das zweyte und dritte Glied dabey mit dem linken Fuß vor, das erste aber mit dem rechten zurück treten, und die hinteren sich wohl auf die vordern schließen müssen. Sobald der Rittmeister oder Hauptmann von der ersten Division abgefeuert hat, commandirt der Rittmeister, oder Hauptmann von der dritten Division vollkommen auf gleiche Art; und ist von allen 4. Divisionen das nämliche zu befolgen, was bey der ersten vorgeschrieben worden. Es wird bey dem Divisionsfeuer überhaupt noch erinnert, daß, wenn das Feuer durch alle 4. Divisions zweymal durchgelaufen, die Officiers, wieder auf ihren vorigen Platz treten sollen.

Worte.	Tromel.	Erklärung.
Chargirung. Man ird mit halben Divisions auf er Stel- chargiren.	Tromp. 1. längeres Signal. Tamb. 1. kürzer Würbel.	Zum Avertissement, daß die Officiers einen Schritt vortreten, und die Wendung gegen ihre halbe Divisions machen sollen.
	Tromp. 1. Stoß. Tamb. 1. Streich.	Fängt das Feuer auf dem rechten Flügel an, und lauft sodann übersprungen durch das Regiment fort.
		Es ist in der Hauptsache alles und jedes dabey zu beobachten, was schon oben bey dem ganzen Divisionsfeuer vorgeschrieben worden; jedoch ist zu merken, daß der folgende Offi-

cier

cier immer auf das
do, An, des vor
Officiers, halbe Di
commandiren habe,
der Officier von der
stehenden halben Di
acht haben, daß er
mando des Officier
7ten halben Division
höre.

Dieses Feuer kann
Ermessen des comm
Officiers öfters wiede
den, es muß aber a
Signal mit der Tro
Trommel, nämlich

Tromp. 1.
Stoß.
Tamb. 1.
Streich.

nochmal gegeben we

Es wird erinnert
Officiers, so oft ein
rung zu Ende ist, si
wieder in ihre Abth
len, und mit der Ma
gleiche-Linie richten

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		Nach diesen Chargirungen auf der Stelle, sollen die Regimenter mit ganzer Front marschiren, und sodann die Dragoner im Avanciren und Retiriren chargiren.
		Bey dem Frontmarsch ist vorläufig zu merken, daß erstlich alle 3. Glieder vollkommen gerade gerichtet seyn müssen;
		Zweytens, muß ein Officier in der Mitte einen starken Schritt vortreten;
		Drittens, sollen sowohl dem Officier, der in der Mitte vormarschiret, als auch den beyden Rittmeistern oder Hauptleuten vom rechten und linken Flügel gewisse Sehe-Punkten angewiesen werden, dergleichen schon bey dem Frontmarsch zu Pferd gedacht worden, auf welche sie beständig gerade zumarschiren sollen;
		Viertens, muß der gemeinen Mann-

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		Mannschaft eingebunden werden, daß auf das Commando, **man wird en Front marschiren**, der ganze rechte Flügel die Köpfe links werfen, alle und jede aber sich währendem Marsch vorzüglich nach der Mitte richten sollen; jedoch soll kein Mann den obern Theil des Leibes gegen die Mitte wenden, auch den Kopf nicht vorstrecken, sondern nur seinen Nebenmann scharf in Augen haben, und so einer an der Fühlung vermerkte, daß er zu weit vor- oder zurück wäre, soll er allein das Aug gegen den vormarschirenden Officier, und die Mitte wenden, und sodann mittelst eines längern oder kürzern Schrittes die gerade Richtung wiederum suchen; wie dann auch die Mannschaft beym Frontmarsch mit der linken Hand beständig den Pallasch zu halten hat.
		Fünftes, soll auch den Ober-

Worte.	Tromel.	Erklärung.
		Ober- und Unterofficiers nachdrücksamst eingebunden werden, daß sie in den Gliedern nicht hin- und her schauen, auch nichts corrigiren, sondern beständig stille, und gerade marschiren.
		Wenn dann alles gerichtet ist, soll commandirt werden.
Man [w]ird en Front [m]arschiren.		Tritt der Officier von der Mitte hervor, und der ganze rechte Flügel wendet die Köpfe etwas links.
[M]arsch.		Tritt alles mit dem linken Fuß zugleich an, und kann auch Marsch geblasen, und geschlagen werden.
		Man soll zum Anfang langsam, jedoch nicht nach dem Lehr-Marsch marschiren, und wenn das Regiment gut marschirt, soll abermal

Marsch.

commandiret, etwas geschwinder werden.

Bey den Cava mentern soll man zen Regiment nie cirten, oder Lau marschiren.

Uebrigens ist be tungen des Front ßig acht zu haben, gimenter in gerad bleiben, sich best vorziehen, und n gen, oder öffnen.

Wenn nach M rains eine Streck wärts marschirt commandirt werd

Halt.

Worauf alles der rechte Flügel der rechts wendet marschirende Off Abtheilung tritt.

Worte.	Trommel.	
		Hierauf ist weiters zu commandiren.
Rechts ...nkehrt euch.		Welches von dem ganzen Regiment zugleich nach der zweyten Verhaltung befolgt wird.
		Man soll eben also rückwärts, gleich als es vorwärts geschehen, mit ganzer Front marschiren:
		Die Officiers sollen zu dem Ende nach der Wendung vor an das dritte, oder nunmehr vordere, die Wachtmeister, Trompeters und Tambours aber zurück hinter das erste, oder nunmehr letzte Glied, rücken, ein Officier in der Mitte einen starken Schritt vortreten, und diesem Officier, so wie auch den Rittmeistern oder Hauptleuten von beyden Flügeln, die nöthigen Richt-Punkte

zu

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		zu Dirigirung des Marsches angewiesen werden.
Man wird rückwärts mit ganzer Front marschiren.		Wendet der nunmehrige rechte Flügel die Köpfe links:
Marsch.		Tritt alles zugleich an, und ist im übrigen alles und jedes zu beobachten, was schon bey dem Frontmarsch vorwärts erinnert worden.
		Wenn man wieder auf der ersten Stelle angekommen, wird commandirt:
Halt.		Worauf alles stille stehet, und der rechte Flügel die Köpfe rechts wendet:
Front.		Herstellet sich das ganze Regiment links, die Officiers rücken in ihrn Abtheilungen wie-

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		der vor zum ersten Gliede, die Wachtmeister, Trompeters und Tambours aber marschiren zurück auf ihren ehevorigen Platz, hinter das dritte Glied.
		Es wird noch erinnert, daß bey dem Frontmarsch die Cornetts oder Fähnrichs jedesmal in das erste oder vormarschirende Glied rücken sollen.
		Bey den Dragonern soll nach dem Frontmarsch commandiret werden.
Man wird im Avanciren mit ganzen Divisions chargiren.		Zum Avertissement.
Marsch.		Wird alles, wie oben, observiret.
Halt.		Stehet alles stille und wendet die Köpfe rechts, zu gleicher Zeit

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		Zeit aber rücken die 4. Hauptleute einen Schritt vor, und machen die Wendung gegen ihre Divisions.
	Tamb. 1. Streich.	Fangen die Feuer an, und wird, wie auf der Stelle, mit ganzen Divisions chargirt.
		Wenn das Feuer ein- oder auch mehrmalen, nach Ermessen des commandirenden Officiers, durchgelaufen, wird commandirt;
Man wird mit halben Divisionen im Avanciren chargiren.		Zum Avertissement.
Marsch.		Wird, wie oben, marschirt.
Halt.		Stehet alles stille, die Köpfe werden rechts geworfen, die Officiers aber rücken vor, und ma-

Commando-Worte.	Signale mit der Trompete oder Trommel.	Erklärung.
		machen die Wendungen gegen ihre halbe Divisions.
	Tamb. 1. Streich.	Fangen die Feuer vom rechten Flügel an, und werden, wie auf der Stelle, continuiret.
		Wenn das Feuer ein- oder mehrmalen durchgelaufen, wird commandirt.
Man wird mit ganzen Divisions im Retiriren chargiren.		Zum Avertissement:
Rechts umkehrt.		Wird vom ganzen Regiment befolgt:
		Die 4. Hauptleute bleiben jetzt bey dem ersten Glied, die übrigen Officiers aber rücken zu dem dritten Glied, und die Wachtmeister, Trompeters, und Tambours bleiben auf ih-

rer

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		rer Stelle; allein die Wachtmeister von der Mitte sollen zusammen rücken, und den Marsch dirigiren.
Marsch.		Tritt alles zugleich an, und wird, wie oben, in gerader Linie zurück marschirt.
Halt.		Stehet alles stille, und wendet die Köpfe rechts:
Front.		Herstellt sich alles links.
	Tamb. 1. Streich.	Fangen die Feuer an, und werden, wie auf der Stelle, continuirt.
		Nachdem die Feuer ein- oder mehrmalen durchgelaufen, ist zu commandiren:
Man wird mit halben Divisions im Retiriren chargiren.		Haben alle Officiers zum ersten

orte.	Trommel.	
		sten Glied vorzurücken, und nur allein die 4. Fähnrichs mit den Estandarts beym letzten Glied zu verbleiben.
echts kehrt.		Wie oben.
arsch.		Tritt alles zugleich an.
alt.		Stehet alles stille, und wendet die Köpfe rechts.
ront.		Herstellt sich alles links.
	Tamb. 1. Streich.	Fangen die Feuer an, und werden, wie auf der Stelle, continuirt.
		Auf diese Art kann nach Maaß des Terrains, und Befehl der Obern auch öfters avancirt und retirirt, und darzwischen auf der Stelle chargirt werden, bis das Regiment wieder auf seinen ersten Platz angekommen.
		Dieses wären dann die nöthigsten Chargirungen eines Ca-

valle-

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		vallerie-Regiments zu Fuß; jedoch sollen sich, besonders die Dragoner, ein-so andere Chargirungen aus dem Infanterie-Reglement bekannt machen, weil es sich bey ihnen öfters als bey den Cuiraßier-Regimentern ergiebet, daß sie mit der Infanterie zu Fuß fechten müssen. Außer diesen Chargirungen aber sollen sämmtliche Cavallerie-Regimenter auch die Mannschaft zu Fuß in all jenen Manövres, und Schwenkungen üben, welche zu Pferd vorgeschrieben worden, damit die Leute desto sicherer einen wahren Begriff davon erhalten, und solche zu Pferd um so leichter vollziehen können. Wenn ein Cavallerie-Regiment vor der höchsten Herrschaft, oder dem inspicirenden General exerciret, wird solchen allzeit befohlen werden, was sie außer den Glieder- und Di-

visionsfeuern noch für Manö-vres produciren sollen:

Wenn dann dieses anbefohlene Exercitium geendigt ist, soll commandirt werden:

ts Re-
iment
oll sich
chts en
olonne
zen, und
Para-
defili-
n.

Auf dieses Avertissement sollen sämmtliche Officiers vor die Front auf ihre Paradestellung, und die Trompeters vor die Rittmeister rücken.

Zu gleicher Zeit soll bey den Dragoner-Regimentern die gemeine Mannschaft das Bajonet in Geschwindigkeit, sohin ohne die sonst gehörigen Tempo, versorgen, und das Gewehr gleich wieder von selbst an die rechte Schulter nehmen.

Soll

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
In Divisions rechts schwenkt euch.		Soll alles die Köpfe links wenden.
Marsch.		Sollen sich alle linke Flügel der Divisions $\frac{1}{4}$tel frisch rechts schwenken.
Halt.		Wendet alles die Köpfe rechts, und richtet sich.
Marsch.		Treten alle Divisions zugleich an, und wird mit dem ordinären Schritt, doch in vollkomenster Ordnung, marschiret.
		Wenn die Personen, welchen man zu paradiren hat, links der Colonne stehen, muß jede Division bey ihrer Annäherung, an selbe die Köpfe links wenden, und damit solches zugleich geschehe, sollen die Officiers ihre Divisions dießfalls avertiren.

Worte.	Trommel.	Erklärung.
		Man soll hierauf schwenken, und das Regiment wieder auf seinen vorigen Platz aufmarschiren lassen.
		Die Officiers müssen währendem Marsch die Distanz genau observiren, damit, wenn en Front geschwenket wird, sich keine Oeffnung oder Trennung im Regiment ergebe.
		Wenn der Terrain, auf welchem man zu defiliren hat, etwas schmal, oder eingeschrenkt wäre, kann man auch mit halben Divisions schwenken, und ist dabey all obiges zu observiren.
		Sobald man wieder aufmarschiret ist, soll commandirt werden.
2. letzte Glieder rechts umkehrt euch.		Geschiehet nach der zweyten Verhaltung.

Tritt

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
Rückwärts öfnet euch, Marsch.		Tritt das dritte Glied zu erst, und mit dem dritten Schritt desselben das zweyte Glied an, und marschiret das dritte Glied 4. das zweyte 2. starke Schritte gerade rückwärts und herstellen sich, nach dem sie diese Schritte vollkommen ausgemacht, von selbsten links.
		Hierauf kann die General Decharge gemacht werden; es wird zu dem Ende commandirt.
Das Regiment soll die General-Decharge machen.		Rücken die 2. Korporals von den beyden Flügeln des Regiments wiederum ohngefähr 15. Schritte vor.
Das Gewehr auf den Arm.		Nach den Handgriffen.

Worte.	Trommel.	
fertig.		Ebenfalls.
och an.		Wird hoch angeschlagen.
Feuer.		Wird schnell abgedrückt, gleich hierauf das Gewehr flach genommen, und in Geschwindigkeit geladen, sodann aber weiters commandirt:
uf den Arm.		Nach den Handgriffen.
		Dieses Feuer wird dreymal wiederhollt, nach dem dritten Feuer aber die Batterie geschlossen, und sodann gleich darauf commandirt.
as Gewehr an e rechte chulter.		Wird das Gewehr in einem Tempo an die rechte Schulter gebracht, Front gemacht, und die linke Hand an den Pallasch geworfen.
		Wenn das Regiment gleich nach dem Exercitio zu Pferd,

auch

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		auch zu Fuß exerciret hat, sohin die Pferde noch auf dem Exercir-Platz sind, soll nach der General-Decharge commandirt werden:
Das Regiment soll zu den Pferden einrücken.		
Rechts umkehrt.	Tromp. zu Pferd. Tamb. Rast.	Nach den Wendungen.
Marsch.		Marschirt alles mit schnellen Schritten auf die Pferde zu:
		Wenn die 2. letzten Glieder bis ohngefähr auf 4. Schritte an die Pferde kommen, machen sie aus der Mitte, rechts und links um, und marschiren auf ihre Pferde zu; ein jedes Glied aber bleibet einen Schritt vor den Pferds-Köpfen stehen.
Gewehr an sein Ort.	Tromp. 1. Stoß. Tamb. 1. Streich.	1. Wird mit der linken Hand ein Streich an das Gewehr ge-

Wörte.	Tromel.	Erklärung.
		macht, und solches beym Stangel-Ring ergriffen : 2. Wird das Gewehr mit der linken Hand von der rechten Schulter gebracht, mit dem linken Fuß einen starken Schritt vorgetreten, das Gewehr unter dem gekuppelten Zügel in den Schwungriem hinein gesteckt, und mit beyden Händen in den Carabiner-Schuh fest hinein gerichtet : 3. Wird wieder zurück vor den Pferds-Kopf getretten.
Loskuppelt eure Pferde.	Tromp. 1. Stoß. Tamb. 1. Streich.	Wird der Zügel in Geschwindigkeit losgemacht : und gerichtet.
Macht euch fertig zum Auffsitzen.	Tromp. 1. Stoß. Tamb. 1. Streich.	1. Treten die Zweyer mit ihren Pferden zurück, wie beym Absitzen. 2. Wird mit der linken Hand

der

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		der Zügel, und die Mähne, und
		3. Mit der rechten der Steigbügel ergriffen.
Sitzt auf.	Tromp. 1. Stoß. Tamb. 1. Streich.	1. Wird mit dem linken Fuß in den Steigbügel getreten, und mit der rechten Hand der hintere Sattelbausch ergriffen.
		2. Schwinget sich alles zugleich aufs Pferd, und bringet den rechten Fuß in den Steigbügel.
		3. Rücket alles hervor, und stellet sich in 3. Glieder.
Richt euch.		Werden die Carabiner in Hacken gehängt, und alles richtet sich in gleiche Linie.
		Es ist noch zu merken, daß die sämmtlichen Oberofficiers, so bald das dritte Glied an die Pferde kömmt, und rechts und links abfallt, auch rechts und links um machen, sich hinter die

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		Front der gekuppelten Pferde ziehen, daselbst in gleiche Linie richten, mit dem Commando, **Gewehr an sein Ort**, ihre Degen versorgen, beym Loskuppeln ihre Pferde herbey führen lassen, mit der gemeinen Mannschaft aufsitzen, auf das Commando, **richt euch**, durch die Intervalls ihrer Escadrons auf ihre Parade-Distanz vorreiten, die Degen aber nicht eher als mit der gemeinen Mannschaft ziehen sollen.
Ergreift euer Seitengewehr.		Ist vom ganzen Regiment, laut Handgriffe zu befolgen.
		Ueber all obiges sollen die Cavallerie-Regimenter, besonders Escadronsweise, noch in folgenden Doublirungen, und Bewegungen zu Fuß geübet werden.
		Wenn die Doublirung gemacht

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		macht werden soll, müßen die Reihen und Glieder allzeit geöffnet seyn. Wenn also eine Trouppe noch in Reihen und Glieder geschlossen stünde, soll erstlich commandirt werden:
Man wird die Reihen öffnen.		Zum Avertissement.
Rechts um.		Nach den in der zweyten Verhaltung vorgeschriebenen Wendungen.
Marsch.		Tritt alles zugleich an. Es ist zu merken, daß die Reihen allzeit von hinten, oder von der stehenbleibenden Seite an geöffnet werden müßen, mithin muß der Kopf nur langsam marschiren, bis die Tour zu öffnen an ihn kömmt. Das erste und zweyte Glied

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		soll rechts gegen das dritte, und das dritte links gegen die 2. ersten sehen:
		Wenn eine vordere Reihe einen starken Schritt von der hintern ist, so stehet sie stille, und wenn alle Reihen ihre Distanz haben, wird commandirt:
Front.		Worauf alles links Front machet.
2. letzten Glieder rückwärts öfnet euch.		Machen die 2. letztern Glieder rechts umkehrt.
Marsch.		Wird, wie oben, observirt:
Erste Doublirung. **Man wird aus drey, 2. Glieder formiren.**		Hierauf muß das ganze dritte Glied zu Einser und Zweyer

ab-

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		abgetheilet, und der Mannschaft bedeutet werden, daß alle Einser das erste, und alle Zweyer das zweyte Glied doubliren sollen.
Drittes Glied.		Macht das dritte Glied rechts um.
Rechts neben dem Mann, doublirt die Glieder, Marsch.		Wendet sich der erste Mann gleich wieder links, und marschiret mit schnellem Schritt rechts neben dem Mann hervor in das erste, und eben so der zweyte in das zweyte Glied; alle folgende haben ein gleiches zu observiren.
Die doublirt haben.		Macht alles, was im dritten Glied gestanden, rechts umkehrt.

Mar-

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
Auf eure vorige Distanz, Marsch.		Marschiret das dritte Glied auf seinen ehevorigen Platz, herstellet sich von selbsten links, und richtet sich in eine gerade Linie.
Zweyte Doublirung. Man wird mit halben Gliedern und ganzen Reihen dobliren.		Hier muß in der Escadron oder Troupe die Mitte abgetheilet werden.
Der linke Flügel rechts um.		Machet die linksstehende Helfte der Escadron oder Troupe rechts um.

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
Hinter dem Mann doublirt die Glieder, Marsch.		Ziehet sich ein jedes Glied mit einem Seitenschritt hinter dem Mann zwischen die Glieder der stehenbleibenden Helfte, und marschiret sodann, bis die erste Reihe der marschirenden der ersten stehenden Reihe gleich ist, und überhaupt ein jeder seinen gehörigen Vordermann hat;
Front.		Herstellen sich die doublirten links, und richten sich
Die doubliret, haben, links um.		Wie gewöhnlich.
Auf vorige Distanz, Marsch.		Ziehen sich die doublirten wieder mit schnellen Schritten auf ihre vorige Stelle.

Her-

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
Front.		Herstellen sich solche rechts.
Der rechte Flügel links um.		
Hinter dem Mann doublirt die Glieder, Marsch.		Wird all obiges links vollzogen:
Front.		Herstellen sich die doublirten rechts.
Die doublirt haben, rechts um.		Wie ordinär.
Auf vorige Distanz, Marsch.		Marschiren die doublirten mit schnellen Schritten auf ihre vorige Stelle.
Front.		Wird links hergestellt, und sich in gerade Linie gerichtet.

Nun

Com̃ando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Trom̃el.	Erklärung.
		Nun kann auch nach Beschaffenheit der Trouppe aus der Mitte gegen die beyden Flügel rechts und links zugleich doublirt werden, wobey aber alle obige Regeln verbleiben, und nur das Commando changirt wird. Die Unterofficiers, welche in den Gliedern stehen, und mit doubliren müßen, sollen die Stärke der Abtheilung wissen, und haben alsdenn mit der Trouppe, welche sie führen, so viel Schritte zu machen, als die Abtheilung Rotten stark ist. Wenn en Ordre de Bataille doublirt wird, und die Officiers in den Gliedern stehen, sohin mit der gemeinen Mannschaft doubliren müßen, haben sie das nämliche, wie die Unterofficiers, zu observiren.

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		Weiters ist nöthig, die Escadrons in den Schluß- und Oeffnungen zu üben.
		Wenn sich die Glieder vorwärts schließen sollen, ist allein zu beobachten, daß das dritte Glied allzeit zu erst, und auf den dritten Schritt desselben das zweyte Glied anzutreten, das dritte Glied vier, und das zweyte zwey geschwinde Schritte zu machen, und sich sodann in gerade Linie zu richten haben.
		Sollen sich die zwey vordern Glieder rückwärts schließen, so haben solche erstlich rechts umkehrt zu machen, sodann am ersten das erste, und hierauf das zweyte Glied mit eben so viel Schritten, als beym Vorwärtsschließen, gegen das letzte Glied zu rücken, und sich sodann links herzustellen; es kann auch unter Umständen die Wendung unterlassen werden, und

sich

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		sich die zwey vordern Glieder mit vier und zwey Schritten nur gerade rückwärts begeben; auf gleiche Art, wie hier das Rückwärtsschließen vorgeschrieben worden, sollen sich auch die zwey hintern Glieder rückwärts öffnen.
		Nichtminder sollen die Escadrons, und auch zu Zeiten die Regimenter in dem Reihenmarsch geübet, und mit solchen die Colonnen formirt, und auseinander gezogen werden.
		Es ist bey dem Reihenmarsch überhaupt zu merken:
		1) Daß die drey Mann von jeder Reihe einander beständig in Augen haben, und jede Reihe ihren Schritt immer gleich groß machen müße, damit sich keine Oeffnung, oder Drängung in der Trouppe ergebe:

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		2) Wenn Reihenweise rechts geschwenket wird, so macht der Mann vom dritten Glied den Drehepunkt, und, wenn links geschwenket wird, der Mann vom ersten Glied; der Mann vom zweyten Glied muß allzeit nach dem Mann sehen, welcher sich schwenket, und jede folgende Reihe muß sich accurat auf den Platz schwenken, wo sich die vorhergehende geschwenket hat.
		Wenn man sich Reihenweise en Colonne setzen will, muß commandirt werden:
Man wird mit Zügen rechts aus der Distanz marschiren.		Hierauf hat der erste Zug stehen zu bleiben, die übrigen aber rechts um zu machen.

Mar-

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
Marsch.		Marschiret der erste Zug gerade aus, der zweyte Zug aber rücket mit schnellen Schritten auf den Platz des ersten, herstellet sich, und tritt sodann in der gehörigen Distanz mit dem ersten den gleichen Schritt an; alle folgenden Züge beobachten das nämliche. Der erste Zug muß zu Anfang langsam marschiren, wenn aber alle Züge in der Colonnen-Stellung sind, muß noch einmal, **Marsch**, commandiret, und sodann der ordinäre Schritt angetreten werden. Wenn man mit Reihen wieder aufmarschiren und die Linie formiren will, so soll commandirt werden:
Man wird Reihenweise die Front herstellen,		Hierauf bleibt der erste Zug stehen, die übrigen aber schlies-

Worte.	Tromel.	Erklärung.
		schließen sich mit schnellen Schritten bis auf einen Schritt weit an einander.
Links um.		Machen außer der ersten alle übrige Züge links um.
Aufmarschirt.		Marschiret jeder Zug so viele Schritte Reihenweise gerade aus, als sein vorstehender Reihen stark ist, wornach er ohne weiters hält, Front macht, und in die Linie rücket.
		Eben also kann auch umgekehrt links aus der Distanz marschirt, und wieder rechts die Linie formirt werden.
		Es verstehet sich von selbsten, daß man auf gleiche Weise mit halben und ganzen Divisions aus der Distanz marschiren köñe.
		Endlich ist noch der Kreis zu formiren.
		Wenn man den Kreis formiren will, müßen die Glieder geschlossen seyn, und sodann commandirt werden:

Auf

Co̅mando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tro̅mel.	Erklärung.
Rechts und links vorwärts schwenkt euch.		
Formirt den Kreis.		Auf dieses Commando wendet der linke Flügel die Köpfe links.
Marsch.		Tritt alles zugleich an, der rechte Flügel schwenkt sich links, und der linke rechts gegen einander, die übrigen Reihen aber müßen nach Maaß der erforderlichen Rundung ihren Schritt verkürzen; die Ober- und Unterofficiers sollen die Leute von Zeit zu Zeit avertiren, daß sie sich nicht öffnen oder drängen, nicht vorkommen, oder zurück bleiben, sondern der Kreis, so viel möglich, die gehörige Runde überkomme.

Comando-Worte.	Signale mit der Trompete, oder Tromel.	Erklärung.
		Wenn der Kreis wieder geöffnet werden soll, ist zu commandiren:
Rechts umkehrt euch.		Wird die Wendung, wie ordinär, gemacht.
Auf die vorige Distanz rechts und links schwenkt euch.		Wendet der rechte Flügel die Köpfe links.
Marsch.		Schwenken sich beyde Flügel rückwärts, und müßen acht haben, daß sie zu gleicher Zeit auf ihrer vorigen Stelle eintreffen; die übrigen Reihen aber müßen observiren, daß sie nicht eher austreten, bis die Tour zu marschiren an sie kömt; Wenn alles auf der vorigen Stelle eingetroffen, und der rechte Flügel die Köpfe wieder rechts geworfen, wird commandirt:
Front.		Da sich alles links herstellt.

Ver-

Verzeichniß

aller in diesem Theile enthaltenen Verhaltungen und Materien.

Erste Verhaltung.

Wie die Handgriffe der Officiers und Gemeinen zu Pferd und zu Fuß gemacht werden sollen.

		Pag.
§. 1.	Handgriffe der Oberofficiers zu Pferd	3.
§. 2.	— — — zu Fuß	11.
§. 3.	— mit der Estandarte zu Pferd	22.
Ibidem	— — — zu Fuß	27.
§. 4.	— der gemeinen Mannschaft zu Pferd	36.
§. 5.	Extra-Handgriffe der Gemeinen zu Pferd	48.
§. 6.	Handgriffe der Gemeinen zu Fuß	52.
§. 7.	Extra-Handgriffe der Gemeinen zu Fuß	67.

Zweyte Verhaltung.

Wie die Rekruten zu Fuß, und zu Pferd dreßirt, und exercirt werden sollen.

§. 1.	Wer den Rekruten dreßiren, und wie man solchen die Stellung lehren soll. — —	84.
§. 2.	Wie die Wendungen gemacht werden sollen	86.
§. 3.	Wie man den Rekruten marschiren lehren soll — —	88.

Pag.

§. 4. Wie man den Rekruten die Handgriffe lehren soll — — 92.

§. 5. Wie man mehrere Rekruten zusammen exerciren soll — — 94.

§. 6. Wie die Rekruten zu Pferd dreßirt werden, und wie man solche am ersten lehren soll zu Pferd zu sitzen — 97.

§. 7. Wie die Pferde gewendet werden sollen 99.

§. 8. Wie man das Pferd in Schritt, Trab, und Galopp setzen, undsodann traversiren soll — — 102.

§. 9. Wann, und wie man die Rekruten zu Pferd mit dem Gewehr exerciren soll 106.

Dritte Verhaltung.

Wie die Cavallerie-Regimenter zu Pferd und zu Fuß exercirt werden sollen.

§. 1. Allgemeine Grundsätze zur Aufklärung der Manövres — — 108.

§. 2. Formirung eines Cavallerie-Regiments zu Pferd und zu Fuß en Parade, und en Ordre de Bataille — 125.

§. 3. Wie die Chargirungen zu Pferd gemacht werden sollen — — 133.

§. ibid. Erste Chargirung mit ganz gebrochenen Gliedern. — — 137.

Ibidem. Zweyte Chargirung mit ganzen Gliedern — — 139.

§. 4.

Pag.
§. 4. Wie die Regimenter manövriren sollen — 144.
Ibidem. 1stes Manövre, wie sich die Regimenter brechen, und so weiters abfallen sollen — — 145.
— 2tes Manövre, wie die Regimenter aufmarschiren, und sich en Bataille formiren sollen — — 157
— 3tes Manövre, wie sich die Regimenter en Colonne formiren sollen — 171.
— 4tes Manövre, wie man eine Colonne schregs führen soll. — — 175.
— 5tes Manövre, wie man die Stellung eines Regiments verändern soll — 177.
— 6tes Manövre, wie man gegen Cavallerie attaquiren soll — — 184.
— 7tes Manövre, wie man auf Infanterie attaquiren soll — — 187.
— 8tes Manövre, wie sich die Regimenter zerstreuen, und wieder formiren sollen — — 190.
— 9tes Manövre, wie man ein Defilé vor dem Feind paßiren soll — 192.
— 10tes Manövre, wie man sich durch das Defilé retiriren soll — 194.
— 11. Manövre, wie man sich im freyen Feld reteriren soll — — 198.
— 12tes Manövre, wie man in das Lager ein- und wieder ausrücken soll 200.
— Wann und wie man en Parade marschiren soll — — 213.

Pag.

Ibidem. Wie man zu Vieren contremarschiren soll — — 215.
— Wie man sich zu Vieren schwenken soll 216.
— Wie man sich mit verschiedenen Abtheilungen einen Viertels- oder halben Zirkel schwenken soll — 218.
— Wie man sich auf der Mitte rechts und links schwenken soll — 220.
— Wie man doubliren soll — 223.
— Wie man en Front marschiren soll 226.
— Wie man Reihenweise marschiren soll 236.

§. 5. Wie die Cavallerie-Regimenter zu Fuß exerciren sollen. — — 239.

Ibidem. Wie die Regimenter absitzen, ihre Pferde kuppeln, und sich sodann zu Fuß formiren sollen — 240.
— 1ste Chargirung mit ganzen Gliedern auf der Stelle — — 251.
— 2te Chargirung mit ganzen Divisions auf der Stelle — — 254.
— 3te Chargirung mit halben Divisions auf der Stelle — — 258.
— Wie man en Front marschiren soll 262.
— Wie die Dragoner im Avanciren und Retiriren mit ganzen und halben Divisions chargiren sollen — 266.
— Wie man en Colonne defiliren, und sodann die General-Decharge machen soll — — 272.

Ibi-

Pag.

Ibid. Wie man wieder zu den Pferden einrücken, und aufsitzen soll — 277.

— Wie man zu Fuß doubliren soll — 282.

— Wie sich die Glieder schließen, und öffnen sollen — — 288.

— Wie man mit Zügen aus der Distanz marschiren, und sodann Reihenweise die Linie formiren soll — 290.

— Wie man den Kreis formiren, und wieder herstellen soll. — 293.

Bayerische Staatsbibliothek München

ERRATA.

Seite 20. Zeile 7. lies anstatt 2. Fingern, Zeigefinger.

Seite 27. Ist bey den Handgriffen mit der Estandarte zu Pferd ausgelassen worden, mithin zu suppliren:

9.

Zum Gebeth. Tempo 1. & 2. wie Nro. 2.
Tempo 1. & 2.

10.

Herstellung. Tempo 1. & 2. wie Nro. 5.
Tempo 1. & 2.

Seite 80. Zeile 3. lies: von der linken Schulter.

— 99. §. 7. in margine, lies, Pferde, anstatt Pfeede.

— 127. Zeile 26. lies: Das ordinäre Intervall, anstatt die ordinäre Distanz.

A.

Fingern, Zeigefinger.

ffen mit der Estande

assen worden, mithin

1. & 2. wie Nro. 1

1. & 2.

1. & 2. wie Nro. 5.

1. & 2.

er linken Schulter.

Pferde, anstatt Pferde.

rdinäre Intervall, an

t die ordinäre Distanz.

Inv. N°

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Churbaierische Cavallerie-Instruction und Dienst-Reglement

Bd.: 3.

München (1775)

Bavar. 535 ob-3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10372054-5
VD18 8033184